

Titeldaten

Titel: Morgenausgabe
Datum: Samstag, den 21. Juni 1930
Band: 200
Ausgabe: 283, 21.06.1930 - Morgenausgabe
Standort: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN689065124_19300621

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Hamburgischer Correspondent



Leitende Hamburger Handels- und Börsen-Zeitung

Hamburgische Börsen-Halle

Bedeutendste und größte Schifffahrts-Zeitung Deutschlands

Wegzugspreis monatlich: Ausgabe A mit Schifffahrt-Zeitung RM. 8.50, Ausgabe B ohne Schifffahrt-Zeitung RM. 6.50. Einzelhefte: Ausgabe A (Hamb.-Ausg.) RM. 3.40 7mal wöchentl. Preis halt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Geschäftsstelle: Hamburg, Alsterwall 76/78. Fernsprecher: Sammelnummer 6 6, Ruflos 1207

Morgen-Ausgabe

Anzeigen aus Groß-Hamburg die kleine Seite 65, auswärtige 65 Pf., die Sachhalt. Kleinanzeigen RM. 3.50. Kleine Anzeigen bis zu 9 Zeilen 30, von 10-18 Zeilen 35 Pf., Stellenangeb. 25, Stellenangeb. 40, private Fam.-Anz. 30 Pf. Anz.-Annahme bei allen Anzeigenvermittl. u. in der Geschäftsstelle. — Dankonten: unter Hamburger Börsehalle bei der Nordb. Bank in Hamburg, Gültigkeit d. Disch. Bank u. Diskonto-Ges. sowie Vereinsbank in Hamburg, Postfachkonto Bg. 30787.

Nummer 283

Sonnabend, 21. Juni 1930.

200. Jahrgang.

Die Reichsbahn muß die Gehälter senken

Brüning hält am Notopfer fest — Höpker-Aschoff lehnt vorläufig ab Ein Aenderung des Finanzprogramms notwendig

Keine Gewißheit

Eigener Drahtbericht.

© Berlin, 20. Juni.

Nachdem der Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer endgültig aus seinem Amt ausgeschieden ist, bemüht sich der Reichskanzler gegenwärtig, einen neuen Finanzminister zu finden. In erster Linie hat er Unterhandlungen mit dem zurzeit noch außerhalb Berlins weilenden preussischen Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff aufgenommen und hat ihn gebeten, das Reichsfinanzministerium zu übernehmen. In einem Telefongespräch hat Dr. Höpker-Aschoff dem Reichskanzler erklärt, daß er diesem Wunsche nicht nachkommen könne. Trotzdem hat der Reichskanzler ihn dringend aufgefordert, sofort nach Berlin zu kommen, um weitere Verhandlungen zu führen. Dieser dringenden Bitte des Kanzlers entsprechend, wird Dr. Höpker-Aschoff morgen früh in Berlin eintreffen. Aus seiner Umgebung wird jedoch mit allem Nachdruck versichert, daß der preussische Finanzminister sich nicht in der Lage sehe, das Reichsfinanzministerium zu übernehmen.

Der gestern erörterte Gedanke einer Personalunion zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem preussischen Finanzministerium kommt nach der Auffassung der preussischen Regierung, insbesondere des preussischen Ministerpräsidenten Braun und auch des Finanzministers Höpker-Aschoff, praktisch nicht in Frage. Wenn Dr. Höpker-Aschoff trotzdem dem Wunsche des Kanzlers folgend sofort nach Berlin zurückkehrt, so muß man daraus wohl schließen,

Daß noch nicht jede Möglichkeit eines Eintrittes des preussischen Finanzministers in das Reichskabinett geschwunden ist.

Vor allem wird es sich in den morgigen Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und dem preussischen Finanzminister wohl um die Programmfrage handeln. Selbstverständlich würde Dr. Höpker-Aschoff als Reichsfinanzminister ein wesentlich anderes Programm vertreten als Dr. Moldenhauer, aber der Reichskanzler hat wiederholt betont,

daß er an den Grundzügen des alten Finanzprogramms, also auch am Notopfer, festzuhalten gedenkt.

Auf dieser Basis würde eine Verständigung natürlich nicht möglich sein. Aber man muß zweifellos mit einer starken Aenderung des Programms rechnen. Man wird ferner berücksichtigen müssen, daß die Weigerung des preussischen Finanzministers, dem Wunsche des Kanzlers zu entsprechen, vielleicht überwunden werden könnte, wenn der Reichspräsident v. Hindenburg seinerseits an Dr. Höpker-Aschoff den Appell richten würde, sich in der jetzigen schwierigen Situation dem Reiche zur Verfügung zu stellen. Ob angesichts derartiger Erwägungen eine gemeinsame Reise des Reichskanzlers und des preussischen Finanzministers nach Neudeck Anfang nächster Woche erfolgt, oder ob der Reichskanzler, wie er angekündigt hat, am Montag allein zum Reichspräsidenten nach Ostpreußen fahren wird, bleibt vorläufig dahingestellt. Jedenfalls sieht man in parlamentarischen Kreisen der morgigen Unterredung zwischen dem Reichskanzler und Dr. Höpker-Aschoff mit großer Spannung entgegen.

Sollten diese Verhandlungen endgültig scheitern, woran man trotz der entschieden ablehnenden Erklärung Dr. Höpker-Aschoffs noch nicht recht glauben will, so würde Dr. Brüning zunächst an den Reichswirtschaftsminister Dietrich herantreten, und wenn auch dieser endgültig ablehnen sollte, den Versuch machen, ein Mitglied des Zentrums mit der Führung des Reichsfinanzministeriums zu betrauen. Wie notwendig eine sachliche Aenderung des Finanzprogramms ist, geht u. a. auch aus dem Aufschen erregenden Brief der Reichsbahn-Gesellschaft an den Reichskanzler hervor. Wenn die Reichsbahn-Gesellschaft bei einem Personaletat von 2,1 Milliarden Reichsmark und einem Finanzbedarf von 150 Millionen Reichsmark

eine etwa 7prozentige Kürzung aller Löhne und Gehälter vornehmen müßte, um den entsprechenden Finanzbedarf einzusparen,

wobei dann immer noch keine Senkung der Tarife eintreten, sondern nur eine Erhöhung der Tarife vermieden werden würde,

so geht daraus hervor, wie sehr man den Gedanken der Ersparnisse und die Senkung der Produktionskosten in den Vordergrund des künftigen Finanzprogramms anstelle neuer Steuererhöhungen stellen müßte. Jedenfalls werden sich die weiteren Verhandlungen ganz wesentlich auf die Umgestaltung des Finanzprogramms beziehen müssen, wenn in personeller Hinsicht eine befriedigende Lösung der Neubildung des Reichsfinanzministeriums erzielt werden soll.

Die Zentrumsfraktion hinter Brüning

Berlin, 20. Juni.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages nahm am Freitagabend einen Bericht Dr. Brünings über die politische Lage entgegen. Der Reichskanzler beschäftigte sich in seinen Ausführungen in der Hauptsache mit den Gründen, die die Regierung zur Einbringung ihrer Deckungsvorlage veranlaßt habe. Er ließ keinen Zweifel daran, daß die Regierung zwar in der Form mit sich reden lassen, daß sie aber in der Sache unbedingt auf ihrem Standpunkt beharren werde.

Eine Aussprache über den Bericht des Reichskanzlers fand nicht statt. Dagegen stellte der stellvertretende Vorsitzende der Fraktion ohne Widerspruch fest, daß die Zentrumsfraktion des Reichstages geschlossen hinter dem Reichskanzler Brüning und der Regierung steht.

v. Siemens begründet das Muß der Reichsbahn

Berlin, 20. Juni.

Der Präsident des Verwaltungsrates der D. R. G. — **C. F. von Siemens** — hat an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem auf die Finanzlage der Reichsbahn hingewiesen wird und gleichzeitig auf den Weg, wie eine weitere Belastung der Wirtschaft durch Erhöhung der Gütertarife vermieden werden kann. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Reichsregierung eventuell durch allgemeine Senkung der Personalausgaben eine weitere Tarifierhöhung dem Wirtschaftsleben ersparen kann.

In dem Brief heißt es u. a.: Die Verkehrslage der Reichsbahn hat sich im Jahre 1930 in jedem Monat steigenderweise äußerst ungünstig entwickelt. Heute schon läßt sich feststellen, daß selbst bei einem Wiederanstiegen der Betriebsausgaben die Einnahmen um mehrere hundert Millionen übersteigen werden. Der Generaldirektor hat die tatsächlichen Ausgaben schon seit längerer Zeit gedrosselt, sie sind jetzt aber auf einem Tiefstand angelangt, der wohl kurze Zeit getragen werden kann,

aber auf mehrere Jahre die Sicherheit des Betriebs in Mitleidenschaft ziehen muß.

Die für die Gesellschaft feststehenden Ausgaben zergliedern sich neben den sachlichen in die Reparationssteuer, die unabänderbar ist, die Personalausgaben, die sich zusammensetzen aus 1188 Millionen Mark für Beamtengehälter, 958 Millionen Mark für Arbeiterlöhne und 488 Millionen Mark für Pensionen sowie 318 Millionen Mark für Soziallasten usw. Sie sind in ihrer Gesamtheit seit Gründung der Gesellschaft nach dem heutigen Stand um über 700 Millionen oder 31 v. H. gestiegen, obgleich das Personal in derselben Zeit um 62 000 Köpfe verringert worden ist. Die Reichsbahn-Gesellschaft ist nicht in der Lage, hierin eine Aenderung aus sich heraus eintreten zu lassen oder vorzuschlagen, da sie nach dem Gesetz ihre Beamten entsprechend den Reichsbeamten entlohnen muß und die Arbeiterlöhne durch Bestimmung des Reichsarbeitsministers, der den Schiedsspruch vom 24. März 1929 für verbindlich erklärt hat, ihre Gültigkeit bis zum 31. März 1931 haben.

Der Verwaltungsrat hält sich für verpflichtet, den Reichskanzler besonders auf das Steigen und die Höhe der Personalausgaben hinzuweisen, da sie den wesentlichsten Teil der Gesamtausgaben ausmachen, eine Senkung

am direktesten der Gesellschaft eine finanzielle Entlastung geben würde, aber nicht im Machtbereich der Gesellschaft, sondern nur dem der Reichsregierung liege.

Er weist außerdem darauf hin, daß der Verkehr in erheblichem Maße durch die Beförderungssteuer verteuert wird. Eine Steuer, die praktisch nur von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zu tragen ist, da Schifffahrt und Kraftwagen und der größte Teil der privaten Bahnen von ihr nicht betroffen werden. Sie wird von der Gesellschaft nur für die Reichsregierung erhoben, die Eingänge erscheinen nicht in der Einnahmennachweisung der Gesellschaft. Eine Ermäßigung derselben könnte zum Ausgleich von notwendigen Tarifierhöhungen benutzt werden. Andere Wege für die Ausgabenentlastung zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes sind nicht vorhanden. Die alte Monopolstellung der Reichsbahnen für den Verkehr ist immer mehr im Schwinden begriffen.

Am Schluß des Briefes heißt es: Dem Verwaltungsrat liegt es aufgrund des Gesetzes ob, für die Deckung der finanziellen Verpflichtungen zu sorgen, sei es durch Beschränkung der Ausgaben, oder durch Anpassung der Tarife. In der Begründung des Gesetzes ist auf diese Vorschrift ganz besonders hingewiesen worden. Ich glaube, dargelegt zu haben, daß eine weitere Drosselung der Ausgaben teils außerhalb des Machtbereiches der Gesellschaft liegt, teils durch die Sorge für die Sicherheit des Betriebes zur Unmöglichkeit gemacht wird. Der Verwaltungsrat hofft, daß die Reichsregierung einen Weg sehen möge, ihn in einem Bestreben zu unterstützen, das finanzielle Gleichgewicht zu erzielen, ohne durch weitere Tarifierhöhung das wirtschaftliche Leben immer mehr erschweren, die Arbeitslosigkeit vergrößern zu müssen, und dadurch in Deutschland die Auswirkung der Steigerung der Kaufkraft des Geldes, die sich im Großhandelsindex schon durch einen Rückgang um 15,5 Punkte zeigt, — im Lebenshaltungsindex aber bisher nur um 9,8 Punkte — auf die notwendigen Lebensgüter des Volkes zu verhindern."

Der Verwaltungsrat ist sich völlig klar darüber, daß besonders in der heutigen kritischen Zeit Gütertarifierhöhungen die Arbeit der Reichsregierung zur Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse ungeheuer erschweren würde, daß eine solche Maßnahme auch schädigende Wirkungen für den Eisenbahnverkehr selbst ausübt, er muß aber erneut darauf hinweisen, daß das Gesetz ihm zwingende Vorschriften gibt und er für die finanziellen Grundlagen der Zukunft zu sorgen hat.

gez. C. F. von Siemens.

Protest der Arbeitgeber!

Die 7 1/2 stündige Arbeitszeit der Bergwerksarbeiter im Kohlenausschuß angenommen.

Genf, 20. Juni.

Im Kohlenausschuß der Internationalen Arbeitskonferenz ist es am Freitag zu einem erregten Zwischenfall gekommen. Die englische Regierung hatte im Ausschuss beantragt, den am Donnerstag abgelehnten deutschen Regierungsantrag, der Einführung des 7 1/2 stündigen Arbeitstages im Kohlenbergbau vorzuziehen, von neuem zur Abstimmung zu stellen, da der deutsche Antrag allein Aussicht hätte, in der Volkkonferenz angenommen zu werden. Darüber entspann sich eine heftige Geschäftsordnungsansprache, da die Arbeitgebergruppe eine neue Aussprache unter keinen Umständen zulassen wollte.

Der deutsche Regierungsvertreter, Ministerialdirektor Dr. Lehler, brachte darauf den am Vortage abgelehnten deutschen Regierungsantrag von neuem mit wenig veränderten Worten als einen neuen deutschen Regierungsantrag ein. In einer Vorabstimmung wurde mit 27 gegen 2 Stimmen beschlossen, den deutschen Regierungsantrag von neuem zur Abstimmung zu stellen.

Die Arbeitgebergruppe verließ sodann geschlossen unter Protest den Saal mit einer Erklärung, daß sie an den

weiteren Verhandlungen des Ausschusses nicht mehr teilnehmen werde.

Reichsarbeitsminister Braun stellte sodann den deutschen Regierungsantrag zur Abstimmung, der mit 23 gegen 2 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen wurde. Von der Regierungsgruppe stimmten 7 Regierungen für und 2 Regierungen gegen den deutschen Antrag. Es wird festgestellt, daß selbst bei einer Teilnahme der Arbeitgebergruppe der deutsche Regierungsantrag dennoch mit 5 Stimmen Mehrheit angenommen worden wäre.

Mit dieser Abstimmung ist der deutsche Regierungsantrag, nach dem in keinem Kohlenbergwerk die Zeit der Anwesenheit eines Arbeitnehmers 7 Stunden 45 Minuten täglich überschreiten darf, endgültig angenommen. Der Vorsitzende des Ausschusses hat sogleich dem Geschäftsordnungsausschuß der Volkkonferenz Mitteilung von dem Zwischenfall gemacht und verücht, die Verhandlungen mit der Arbeitgebergruppe aufzunehmen. Sollte die Arbeitgebergruppe dennoch den Verhandlungen fernbleiben, so werden die Verhandlungen des Kohlenausschusses unbeeinträchtigt weiter fortgesetzt werden können.

Sie lesen heute:

Politik:

Die Reichsbahn muß die Gehälter senken — Keine Gewißheit — Vorüberlegungen für ein Vaneuropa — Es lebt der Sozialismus — Protest der Arbeitgeber — Finnlands Kampf gegen den Bolschewismus — Was ob es keine Grenzen gäbe — Theater-Kongress — Mutige Kämpfe in Bolivien — Mord oder Selbstmord ist die Frage.

Geistleben:

Edle Mittelmeer und Sollette — Die Republik der Verbannenen — Meine Begegnung mit Karl Sonntag.

Tagesbericht:

10 Jahre Juan Kent — Eisenbahnwahlen in Schwedisch-Norwegen — Gefährlicher Motorrad-Konsum.

Sport, Spiel und Turnen:

Auftakt in Horn — Das Rotkreuz Springbrett.

Hamburgische Börsen-Halle:

Schwarze Preistitze an den ausländischen Getreidemärkten — Der Winterspaß-Kongress berichtet.

Schiffahrt:

Interessensverein der Suiffer-Dampfer-Besitzer.

Umfang: Ausgabe A 20 Seiten, Ausgabe B 14 Seiten.

Frankreich wehrt sich energisch

gegen die amerikanische Hochschulpolitik.

Eigene Drahtmeldung.

1. Paris, 20. Juni.

Die durch die Erhöhung der amerikanischen Zolltarife in Frankreich ausgelöste Protestbewegung, die sich gestern in der Vollkommission der Kammer zu einem formellen Beschluß verdichtet hat, die Regierung mit einer diplomatischen Intervention zu beauftragen und im Falle ihrer Erfolglosigkeit den Vereinigten Staaten die Meistbegünstigung zu entziehen, zieht täglich weitere Kreise. So erklärte heute der Vorsitzende der Vollkommission, der Abgeordnete Fougère, in einem dem „Intransigeant“ gewährten Interview, daß die von der amerikanischen Botschaft in Paris gemachten Mitteilungen über die Höhe der neuen Tarife in keiner Weise den Tatsachen entsprechen. In zahlreichen Fällen sei die Erhöhung absolut prohibitiver Natur und bedrohe infolgedessen die französische Exportindustrie aufs schwerste.

Die als Repressalie angekündigte Entziehung der Meistbegünstigungsklausel werde in der Kammer sicher eine ausreichende Mehrheit finden. Auch vom Senat seien kaum Einwendungen zu erwarten. Eine andere wirksame Waffe habe Frankreich schon jetzt in der Hand: die Erhöhung der Zölle für amerikanische Automobile. Eine noch wirksamere sei der wirtschaftliche Zusammenschluß Europas, das heute jährlich allein für 20 Milliarden Franken Getreide in Ueberflut fauft, das es bei geeigneter Organisation sehr wohl selbst erzeugen und damit auch seiner Industrie neue Absatzmöglichkeiten schaffen könne.

Die Botschaft hör' ich wohl . . .

Wirtschaftspartei fordert vier Milliarden Ersparnisse.

Berlin, 20. Juni.

Die preussische Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei hat ein Sofort-Programm zur Finanzsanierung in Reich, Ländern und Gemeinden ausgearbeitet, wonach von ungefähr 23 Milliarden M. Gesamtausgaben in Reich, Ländern und Gemeinden vier Milliarden abzustreichen sind, damit das Defizit von über zwei Milliarden M. getilgt und der Rest von zwei Milliarden M. zur Realisierung und Kapitalbelegung der Wirtschaft frei wird. Insbesondere sollen die Ersparnisse durch Kürzungen an den Etats um 5 Prozent, sowie durch Herausnahme der Arbeitslosenversicherung aus dem Etat, durch sofortiges Verbot sämtlicher öffentlicher Bauten, durch Vereinfachung des Steuersystems und durch Einstellung der Neubautätigkeit aus öffentlichen Mitteln erzielt werden.

Der Reichstag wahrt seine Würde

Berlin, 20. Juni.

Im Kleinstenrat des Reichstages wurde am Freitag darauf hingewiesen, daß vor einigen Tagen der kommunistische Abgeordnete Maslowski am Rederpult im Sportheim und ohne Jadedet erschienen sei und daß dieses Beispiel inwischen mehrfach Nachahmung gefunden habe. Von verschiedenen Seiten wurde erklärt, daß dieses Auftreten der Würde des Reichstages nicht entspreche, die Geschäftsordnung jedoch keine Handhabe biete, dagegen einzuschreiten.

Es wurde beschlossen, die Fraktionen zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß die Abgeordneten zu den Sitzungen in einem Anzuge erscheinen, der mehr der Würde des Hauses entspreche. Der gegenwärtig amtierende Vizepräsident von Kardorff hat daraufhin angeordnet, daß von Sonnabend ab Tribünenbesucher, die ohne Rock erscheinen, nicht mehr zugelassen werden sollen. Die Besucher der Pressetribüne sollen ebenfalls aufgefordert werden, diesem Wunsche des Vizepräsidenten Rechnung zu tragen.

Oesterreichs neuer Handelsminister

Wien, 20. Juni.

Bundespräsident Miklas hat anstelle des zurückgetretenen Handelsministers Dr. Hainisch den Industriellen Dr. Friedrich Schuster zum Bundesminister für Handel und Verkehr ernannt. Schuster war früher Generaldirektor der Witkowitz Bergbau- und Eisenhüttenwerke, ferner Vorstandsmitglied der Eisenhütte Oberbleichen und des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute in Düsseldorf. Nach dem Umsturz im Jahre 1918 zog sich Dr. Schuster zurück und widmete sich der Bewirtschaftung seines bei Graz gelegenen Besitzes. Dr. Schuster hat ehrenamtlich die oberste Kassenverwaltung der Heimwehr inne.

Ecke Mittelmeer und Joliette

Von Cane.

Als ich mir Marseille, den Vorort Afrikas, einigermaßen angesehen hatte, wurde mir plötzlich der Zustand meiner Schuhe bemerkt. Es war kein Zweifel, so ging es nicht weiter. Sie waren eine lebendige Anlage gegen die Tatsache, daß ich noch fast zwanzig Mark besaß und schrien geradezu danach, in einen wohlverdienten Ruhestand versetzt zu werden. Da es denn sein mußte, wollte ich natürlich die Schuhe dort kaufen, wo sie billiger zu bekommen waren, als in einem Laden des Boulevards. Also auf in die Grand Rue.

Dort, wo die Grand Rue zuende und am Quai de la Joliette mündet, ist ein kleiner Platz, wo sich jeden Nachmittag das exotische Marseille sein Stelldichein gibt. Jeder Dritte ist ein Fremder. Da sieht man Türken, Araber, Perser, Marokkaner, Tunisier, Indier, Neger, Chinesen und auch Europäer. Binnen fünf Minuten kann man fünfzehn verschiedene Sprachen sprechen hören; dazu dreißig verschiedene, zum Teil sehr schmutzige Nationaltrachten sehen. Ich stelle mir vor, daß ungefähr die Geschichte beim Turmbau zu Babel so ausgesehen haben muß.

Behandelt wird mit allem Möglichen und Denkbaren, auch mit vielem Undenkbaren: Geflügel, Fische, Fahrrädern, Stidereien, Teppichen, Möbeln, Grammophonen, Wäsche, Schuhen, Obst und Alttextilien; kurz allem.

Wobei dem Unglücklichen, der hier kaufen will und diese Bande heulender Derwische von Verkäufern nicht kennt. Er ist verachtet und verkauft. Ich brauchte, wie gesagt, Schuhe, aber kannte den Nummer.

Wenn man Dir also, für ein Paar Schuhe, die im Laden vielleicht 27 Mark kosten, glattweg und ohne Hörgern 50 Mark abverlangt, so grüne nicht verächtlich oder schimpfe, sondern wende Dich zum Gehen, indem Du kaltblütig 10 Mark bietest. Du wirst vielleicht dann diese Schuhe für 16 Mark — d. h. nach langem Balabur — bekommen. So werden dort Geschäfte gemacht. So, und nicht anders. Man darf sich durch die blühende Unverschämtheit der Preise nicht ins Hochhorn jagen lassen. Auch nicht durch das Pathos und die dramatische Beweglichkeit des Verkäufers: Haare ausraufen, beschwörend aufgehobene Hände, rollende Augen, Luftsprünge, ein Blagrenwortschwall, Flüche, Schimpfworte, — bewegt durch österees Davonlaufen von Käufer und Verkäufer; siebendliches Zurück-

Kritische Lage in Finnland

Kampf dem Bolshewismus

„Mit allen Mitteln“.

O. E. Helsingfors, 20. Juni.

Die innenpolitische Lage in Finnland spitzt sich immer mehr zu. Zum Kampf gegen den Kommunismus und seine Agitation schließen sich immer weitere Gruppen des Bürgertums zusammen, nachdem diese Bewegung anfänglich nur von der sog. „Lappo-Gruppe“ (so genannt nach der Stadt Lappo, wo die erste Tagung stattfand) in Gang gebracht worden war. Wie es scheint, will jetzt auch die schwedische Minderheit in Finnland an der Bekämpfung des Kommunismus teilnehmen, während sich die finnländischen Schweden bisher reserviert verhalten hatten.

Der vor kurzer Zeit aus dem Auslande zurückgekehrte Senator Svinhufvud, einer der bekanntesten finnländischen Politiker und ehemaliger Reichsverweser, hat an mehreren kommunistenfeindlichen Versammlungen teilgenommen und wird, wie es scheint, sehr bald die führende Rolle übernehmen. Die zum Kampf gegen den Kommunismus aufmarschierten Parteien, die von ihren Gegnern als faktisch bezeichnet werden, erklären offen, daß sie gegen die Kommunisten „mit allen Mitteln“ vorzugehen gedenken und auch vor Verletzungen der geltenden Gesetze nicht zurückschrecken würden, weil sie diese Gesetze als zum Schutz des Staates unzureichend ansehen.

Bekanntlich sind bereits wiederholt Gewaltakte gegen Kommunisten unternommen worden; ein kommunistischer Rechtsanwalt wurde gewaltsam aus der Stadt Wasa weggeschleppt und im Fall seiner Rückkehr mit der Lynchjustiz bedroht; aus derselben Stadt ist ein gewisser Nieminen, der als Führer der dortigen Kommunisten galt, verschleppt worden, ohne daß man über sein Schicksal etwas weiß.

Am 1. Juli soll nun der Riiksdag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentreten, auf welcher die Gegner der Kommunisten ihre Forderungen (Unterdrückung der kommunistischen Presse und Organisationen, Einberufung eines neuen Riiksdages zur Schaffung neuer Staatsorgane) durchsetzen wollen. Die Lage der Regierung ist sehr schwierig, und es wird sich nun am 1. Juli zeigen, über welche Machtmittel die so heftig auftretenden kommunistenfeindlichen Gruppen verfügen.

O. E. Moskau, 20. Juni.

Die kommunistenfeindliche Bewegung in Finnland hat in Moskau großes Aufsehen erregt und wird von der Sowjetpresse aufgeregt besprochen. Die „Pravda“ glaubt, daß die „Kaschierung“ Finnlands keine selbständige finnländische Bewegung sei, sondern mit der so oft besprochenen „Antisowjetfront“ in Zusammenhang stehe, die seit der Thronbesteigung des Königs Carol von Bularest bis Helsingfors mit neuer Energie ausgebaut werde.

Voraussetzungen für ein Paneuropa

Der bulgarische Minister und Parteiführer Tontschew über die Revision der Friedensverträge

Berlin, 20. Juni.

Der frühere bulgarische Außen-, Finanz- und Kultusminister und Sobranjepäsident Erzelenz Tontschew, ein überzeugter Freund Deutschlands, der jetzt die Führung der Liberalen Partei als Nachfolger des verstorbenen Ministerpräsidenten Radoslawoff übernimmt, weilt zur Zeit in Berlin und hatte die Liebenswürdigkeit, seine Ansichten über die Revision der Friedensverträge einem Vertreter der Telegraphen-Union gegenüber zu äußern.

Der Minister führte u. a. aus: „Ich bin ein alter und treuer Freund Deutschlands. Seit dem Weltkrieg bin ich zum ersten Male hier, da ich als Mitglied der Regierung Radoslawoff fünf Jahre in bulgarischen Gefängnissen verbringen mußte. Meine Eindrücke in Deutschland sind die besten. Ich sehe, daß das deutsche Volk seine Kräfte sehr intensiv entwickelt, um die Folgen des Krieges zu überwinden. Ich sehe auch, daß man in Deutschland mit Energie und Klugheit einer Revision des unerträglichen Friedensvertrages auf friedlichem Wege zustrebt. Ich glaube, daß man zum Ziele gelangen wird, weil die ganze Welt in der Kriegsschuldfrage die den besiegten Völkern angetane Ungerechtigkeit einsehlt.“

Kein Gewaltvergehen kann ewig dauern, auch die letzten Friedensverträge werden nicht das Vorrecht der Ewigkeitsdauer behalten.

Man könnte vielleicht die Möglichkeit einer Revision der Friedensverträge in dem Paneuropaplan Briands er-

blicken. Die Verwirklichung dieses Planes ist aber nur möglich, wenn die Friedensverträge revidiert werden, da sich die ganze Welt darin einig ist, daß Paneuropa nur auf der Grundlage der Solidarität der Völker errichtet werden kann. Diese Solidarität kann aber nicht auf der Grundlage der Ungerechtigkeit gegenüber den besiegten Völkern entstehen. Man darf allerdings wohl annehmen,

daß ein so gewiegter Politiker wie Briand vielleicht mit einer vorübergehenden oder mit einer gleichzeitigen Revision der Friedensverträge vor der Verwirklichung des Paneuropaplanes rechnet.

Im gegenteiligen Falle kann kein Plan nicht die wohlthuende Wirkung ausüben, auf die Europa und die ganze Menschheit hofft. Daher wollen wir gern für die Verwirklichung des Briandischen Planes arbeiten, falls er auf der Grundlage der Revision der Friedensverträge beruht. Auch Bulgarien würde dem Paneuropaplan unter dieser Bedingung zustimmen, da es nach dem Kriege durch Reparationsleistungen und andere harte Maßnahmen stark in Mitleidenschaft gezogen wurde und kein anderes Zukunftsprogramm haben kann.

Die Minderheitenfrage beschäftigt mich sehr, wie ich hier gesehen habe. Lebhaft auch die amtlichen Kreise Deutschlands. Schon Stresemann hat sein gewichtiges Wort im Interesse aller unterdrückten Völker erhoben, und für diese Tätigkeit im Völkerbund danken ihm und Deutschland auch die bulgarischen Minderheiten. Auch Reichsaussenminister Dr. Curtius hat sich stets für die Rechte der Minderheiten eingesetzt.

Während des Krieges habe ich mich als Mitglied des Kabinetts Radoslawoff in den Jahren 1914 und 1915 auf die Seite der Zentralmächte gestellt, weil diese Bulgarien seine historischen und nationalen Rechte garantierten, während die Entente damals nur mit großen Vorbehalten in diesen Fragen vorging. Nach dem Kriege schufen die ungerechten Friedensverträge neue Bande zwischen dem deutschen und bulgarischen Volk. Sie werden auch in Zukunft durch ein gemeinsames Schicksal verbunden bleiben. In Bulgarien hofft man, daß die deutsche Industrie und der Handel viel zur Wiederaufrichtung des wirtschaftlichen und finanziellen Lebens in Bulgarien beitragen werden.

Die Liberale Partei in Bulgarien, deren langjähriger Führer Radoslawoff vor kurzem in Deutschland starb, wird jetzt reorganisiert und beginnt mit frischen Kräften ihre Tätigkeit, indem sie sich den Anforderungen und Bedürfnissen der neuen Zeit anpaßt.

Ein Lichtblick in Lübeck

Lübeck, 20. Juni.

Ueber die zur Rettung der Lübecker Säuglinge ergriffenen Maßnahmen teilt das Lübecker Gesundheitsamt am heutigen Freitag mit, daß sich nach der amtsärztlichen Untersuchung der nach dem Bonndorffischen Verfahren behandelten Säuglinge in keinem Falle eine schädigende Wirkung ergeben habe, sondern in einer Reihe von Fällen — darunter auch schwere — eine deutliche Besserung im Befinden der Säuglinge festgestellt worden sei.

In dessen mußte betont werden, daß auch die nach anderen Methoden behandelten Kinder in ähnlicher Weise eine Besserung des Gesundheitszustandes aufwiesen. Die Sterblichkeits- und Erkrankungsziiffer ist seit Mittwoch unverändert geblieben.

holen, hündisches Gevinsel, — all das gehört zum Geschäft. Zweifellos muß das ganze Theater doch ganz einträglich sein, denn sonst würde man es doch schwerlich in Szene setzen. So ist es auch, denn oft genug läßt sich doch noch ein Europäer in Erstausen versehen. Und Erstausen bedeutet für den Händler schon verdienten Geld. Wobei der Orientale sogar außerordentlich ehrlich ist: — auch wenn er Dir 100 Proz. über Preis abnimmt, denn man ist ja nur das armselige Schaf, das vom gläubigen Moslem nach allen Regeln des Korans geschoren wird.

Anfänglich ist man entsetzt, aber wenn all dieser Krach nicht rührt, wer mit der Stolz des Orientalen den Ansturm über sich ergehen lassen kann, der schneidet nicht schlecht ab. Als ich eine Stunde später über die Canebiere laschte, hatte ich neue Schuhe an. Meine alten hatte jetzt der Händler: — wofür ich ihm den Preis um einige Franken gedrückt hatte. Aber seien wir beruhigt, betrogen wird er mich doch haben . . .

Die „Republik der Verdammten“

Die Sollowehky-Inseln im Weißen Meer sollen jetzt zu einer selbständigen „Republik der Verdammten“ erklärt werden, und damit würde die Sowjet-Union eine ihrer furchtbarsten Schöpfungen mit einem Schein der Freiheit umkleiden, der nur als gemeiner Hohn wirken kann. Ist doch schon der Name dieser „Inseln der Nachtigallen“ eine blutige Ironie, denn es gibt dort keine Vögel und keinen Vogelgesang.

Die Geschichte dieser Inseln seit dem Jahre 1920 ist eine Kette furchtbarer Tragödien und grausamer Schreden. Damals wurden sie nämlich in ein Konzentrationslager verwandelt und mit politischen Gefangenen bevölkert, die hauptsächlich aus Sozialdemokraten und Anarchisten bestanden. Nur die kräftigsten und gesundesten der hierbei Verbannten sind noch am Leben. Fast alle bekannten Sozialisten und radikalen Politiker des Vorkriegs-Rußland wurden auf die Inseln deportiert, und in vielen Fällen waren es ganze Familien, darunter Säuglinge auf den Armen der Mütter, die dieser entsetzlichen Einöde ausgeliefert wurden.

Etwa vier Jahre lang kümmerte man sich überhaupt nicht um sie. Nur für die Verpflegung der Wächter wurde gesorgt, die sich in der Hauptsache aus den brutalsten und grausamsten Denkern des Bolschewismus rekrutierten. Die Anarchisten waren zunächst auf einer der kleineren Inseln interniert, wo man ihnen ein „anarchistisches Leben“

gestattete: sie für sich selbst sorgen ließ. Die „freie Liebe“ herrschte damals ungezügelt und führte zu tragischen Konflikten und vielem Mitleid, so daß sich die Regierung entschloß, die Anarchisten unter die übrige Bevölkerung zu verteilen.

Da die Sterblichkeitsziffer auf diesen Inseln die Höchste in der ganzen Welt ist, so erschien dieser Ort für besonders geeignet, um auch widerspenstige Kommunisten hierhin zu verbannen. Eine beträchtliche Anzahl dieser Genossen, deren man sich aus irgend einem Grund entledigen wollte, wurde jedes Jahr hierhergebracht. Die Bewachung erfolgte mit der größten Grausamkeit. Männer und Frauen wurden zu Tode gepeitscht, hunderte nackt und bloß in die Einöde hinausgeschleudert und dem Erfrierungstode überlassen. Tausende von Intellektuellen des Vorkriegsrußlands wurden zum Selbstmord getrieben, darunter so mancher bedeutende Gelehrte und Künstler, die das Leben unter diesen Bedingungen nicht ertragen konnten.

Europa aber schweigt . . . Die Kulturwelt hat andere „Sorgen“.

Gäste

Von Jo Hanns Ködler.

Griens haben Gäste. Aber sonst nichts. Kein Bier, keinen Braten, kein Garnichts. Eine trodene Gastfreundschaft also. Als es zehn Uhr schlägt, knurrt den Gästen der Magen gewaltig. Einer nach dem anderen betrubelt sich. „Machen wir irgend ein Spiel“, verdrückt Grief Krampfhaft die letzten Gäste zu halten, „spielen wir Verstecken und Suchen.“ Lacht Leonidas: „Das ist eine Idee. Vielleicht finden wir da irgendwo ein kaltes Büffett.“

Wenn ist zum Abendbrot bei Büffens. Es gibt Gänsebraten. Hinterher setzt sich Frau Büsse zum wohltemperierten Klavier. Spielt drei sinnige Salonstücke. Und schmachtet: „Welches Stück hat Ihnen am besten gefallen, Wenn?“ Meint Wenn:

„Als ob es keine Grenzen gäbe . . .“

Auch Bremen schließt sich mit Preußen zur Gemeinschaftsarbeit zusammen

Berlin, 20. Juni.

Am 21. Juni wird in Bremen vom preußischen Ministerpräsidenten und dem Präsidenten des bremischen Senats ein umfangreiches Vertragswerk unterzeichnet, das ebenso wie feinerzeit das preußisch-hamburgische Abkommen einen wichtigen Fortschritt in einem Teilproblem der Reichsreform darstellt. Es soll wesentliche Hemmnisse beseitigen, die der Entwicklung des Welthafens Bremen entgegenstehen, und wirtschaftlichen Notwendigkeiten Rechnung tragen, „als ob es keine Landesgrenzen gäbe“.

Dazu erfahren wir folgende Einzelheiten: In einem Abkommen über kommunale Richtlinien für die Zusammenarbeit der preußischen und bremischen Gemeinden ist ein einiges Zusammenarbeiten der Stadtverwaltungen Bremerhaven und Wesermünde auf allen Gebieten der Kommunalverwaltung vorgesehen. Die beiden Verwaltungen sollen sich von Maßnahmen, die auf das Gebiet der Nachbarstadt einwirken, wechselseitig rechtzeitig unterrichten. Vor der Schaffung von neuen Anlagen, Anstalten, Einrichtungen und Veranlassungen, die nicht nur rein örtliche Bedeutung haben, sollen die Stadtverwaltungen vor entscheidenden Beschlüssen ihrer Vertretungskörperschaften ein Einverständnis über ein gemeinsames Vorgehen versuchen.

Ferner wird eine möglichst Gleichmäßigkeit der Gemeindeabgaben und -Tarife angestrebt, ebenso Übereinstimmung der Kreditbedingungen, namentlich der Sätze der städtischen Sparkassen. Schließlich soll vermieden werden, daß die Stadtverwaltungen Betriebsverlegungen wirtschaftlicher Unternehmungen von der einen in die andere Stadt anregen oder fördern. Die Regelung des kommunalen Lastenausgleichs schafft zwischen Bremerhaven und Wesermünde ein ähnliches Verhältnis auf finanziellem Gebiet, wie es bestehen würde, wenn beide Städte unter derselben Landeshoheit ständen. Die Benachteiligung, die die Wohngebiete durch die erhöhten Schul-, Polizei- und sonstigen Lasten gegenüber der Betriebsgemeinde erfährt, in der die Steuern der gewerblichen Betriebe auskommen, wird durch jährliche Zahlungen ausgeglichen. Der Zustand, daß die Polizeibeamten der beiden Länder bisher die Grenze nicht überschreiten konnten, ist beseitigt. Jetzt können preußische Beamte auf bremischem und bremische Beamte auf preußischem Gebiet in einem bestimmten Gebietsstreifen tätig werden.

Das Verkehrsabkommen,

dem auch das Land Oldenburg beitreten wird, soll dazu dienen, daß die öffentlichen Verkehrsmittel berast einzurichten und durchzuführen sind, wie es das Interesse der gesamten Bevölkerung des Wesergebietes und der Nachbargebiete erfordert. Kraftfahrlinien, Straßen- und Kleinbahnen sollen nicht ohne vorheriges Einvernehmen zwischen den beteiligten Ländern neu eingerichtet, erweitert oder verändert werden. Preußen und Bremen haben für das Gebiet von Bremen und Gmelingen, von Bremerhaven und Wesermünde, von Blumenthal, Altmund, Begefac, Grohn und Schönebeck eine einheitliche Landesplanung durch einen Gemischten Ausschuss vorgesehen, um hier besonders eine einheitliche Siedlungspolitik zu erzielen.

Während sich die vorstehend aufgeführten Abkommen im wesentlichen mit der Behebung von Unzuträglichkeiten und von fehlender Zusammenarbeit an der Grenze befassen, greift das Abkommen über die

Förderung der Hochseefischerei

darüber hinaus. Zwischen Hamburg, Preußen und der Stadt Altona ist am 5. März d. J. ein Hochseefischerei-Übereinkommen abgeschlossen worden, das die Gründung eines Hochseefischereiausschusses vorsieht, in dem die gemeinsamen Angelegenheiten der dem Übereinkommen unterworfenen Häfen und Märkte erörtert werden. Diesem Übereinkommen tritt Bremen bei und beteiligt sich damit an den Bestrebungen, die darauf hinstellen,

möglichst einheitliche Bestimmungen für öffentliche Lasten und möglichst gleichartige Lasten für die Handhabung der Häfen, Verkehrs-, Nahrungsmittel-, Gesundheits- und Gewerbebehörden in den vom Übereinkommen erfaßten Gebieten einzuführen.

Auch soll in diesen Häfen die Schaffung neuer Wasserflächen erst nach gegenseitiger Zustimmung erfolgen. Damit ist

einer „planmäßigen Zusammenarbeit der Hochseefischereihäfen an der deutschen Nordsee“ der Boden bereitet, und nicht nur dem Interesse der unmittelbar beteiligten Gewerbetreibenden, sondern vor allen Dingen auch dem Interesse der Bevölkerung an möglichst vorteilhafter Belieferung mit frischen Seefischen gedient. Das Hochseefischereiabkommen trifft weiter eine Sonderregelung für die Fischereihäfen Wesermünde und Bremerhaven, die eine gemeinsame Betriebsgesellschaft in Form der „Fischereihäfen Wesermünde-Bremerhaven G. m. b. H.“ erhalten. Dieser Gesellschaft ist die Aufgabe gestellt, lediglich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verfahren. An der Gesellschaft sind beide Länder zu gleichen Teilen beteiligt. Die Fischereiwirtschaftlichen Anlagen in Wesermünde und Bremerhaven werden ihr zum Betrieb überlassen. Der Stadt Bremerhaven wird der Tilgungs- und Zinsendienst einer Anleihe von 2.275.000 M. zum größten Teil abgenommen und auf die Gesellschaft und — soweit diese nicht genügend leistungsfähig sein sollte — auf den Staat Bremen übertragen. Es ist vorgesehen, daß

Oldenburg dem Hochseefischereiabkommen beiträgt.

Zwei weitere Abkommen betreffen die einheitliche Handhabung der Wasserpolizei auf der Unterweser und die Vorlage eines Staatsvertrags an das Reich über die Verwaltung

der Wasserpolizei auf der Unterweser. Diese beiden Abkommen regeln die bisher untragbar verzettelten wasserpolizeilichen Zuständigkeiten auf der Unterweser, soweit das von den Ländern aus eigener Machtvollkommenheit geschehen kann. Soweit das Reich für die Schiffs- und Strompolizei zuständig ist, wird ihm eine Regelung in der Weise vorgeschlagen, daß die an die Unterweser angrenzenden Länder Bremen, Preußen und Oldenburg mit dem Reich eine gemeinsame Schiffs- und Strompolizeibehörde unter dem Vorsitz Bremens in Bremen gründen. Um einem ungesunden, den gesamtdeutschen Interessen abträglichen Wettbewerb zwischen den Wirtschaftsgebieten an Weser und Ems vorzubeugen, ist das Weser-Ems-Abkommen in Aussicht genommen. Es enthält lediglich die Schaffung eines gemeinsamen Ausschusses aus beiden Wirtschaftsgebieten, der nach Bedarf zusammentritt, um eine einheitliche Seehafenpolitik zur Durchführung zu bringen. Angesichts der großen Gelbaufwendungen, die in ausländischen Häfen gemacht werden, um den Verkehr heranzuziehen, ist es notwendig, daß sich die deutschen Häfen mit den vorhandenen knappen Mitteln so einrichten, daß sie den deutschen Nord- und Ostseehäfen den Verkehr nicht nur erhalten, sondern mit Rücksicht auf die günstige wirtschaftsgeographische Lage Deutschlands innerhalb Europas nach Möglichkeit fördern.

Die Abkommen sind ausschließlich unter gesamtdeutschen Gesichtspunkten geschlossen worden. Wenn Preußen sich bei den Verträgen, die es mit den deutschen Hansestädten schließt, zum Anwalt der gesamtdeutschen Interessen gemacht hat, so fühlt es sich dazu berechtigt und verpflichtet, weil es das gemeinsame Hinterland für die deutschen Nordseehäfen bildet. Dem entspricht es auch nur, daß die Vertragsschließenden vereinbart haben, das Vertragswerk sofort dem Reichskanzler vorzulegen.

20 Millionen für den Westen

Berlin, 20. Juni.

Der Reichstag erledigte in seiner heutigen Sitzung bis auf die Abstimmungen die zweite Beratung des Haushalts des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete. Dieser Haushalt hat den Reichstag zum letzten Male beschäftigt, denn am 1. Oktober wird das Ministerium aufgehoben, da ja in zehn Tagen die Räumung erfreulicherweise vollzogen sein soll. In der Aussprache wurde von den Rednern aller Parteien die Räumung des Rheinlandes begrüßt und damit der Dank an die rheinische Bevölkerung für die Treue, mit der sie trotz aller Beeinträchtigung und Bedrückung ihr Deutschtum verteidigt hat, verbunden.

Die meisten Redner dehnten diesen Dank aus auf Dr. Stresemann und die übrigen Führer der Befreiungspolitik, deren politischer Erfolg die vorzeitige Räumung des Rheinlandes sei. Mit bitteren Worten wurde das militärische System der französischen Besatzungsbehörden verurteilt und der

Gegensatz gekennzeichnet, in dem diese Methoden zu der von Briand als Ziel verkündeten Verständigungspolitik stehen.

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Treviranus, hielt zugleich mit seiner Jungferrede auch die Abschiedsrede für sein Ressort. Er erklärte, daß schon jetzt alle Vorbereitungen getroffen seien, um den rechtzeitigen Abbau seines Ministeriums und den Übergang der noch zu erledigenden Aufgaben auf die anderen Ressorts sicherzustellen. Dabei solle auch dafür Sorge getragen werden, daß keine Schädigungen für das Personal eintreten. Der Minister äußerte sich dann über das Westhilfeprogramm, für das als erste Rate 20 Millionen ausgeworfen werden sollen.

In der Aussprache bemängelten verschiedene Redner, daß das Westhilfeprogramm noch nicht in gezielte Form gegossen worden sei. Sie erklärten auch den Betrag von 20 Mill. als völlig unzulänglich für die dringenden Aufgaben des ersten Jahres. Die Abstimmungen wurden zurückgestellt.

Am Sonnabend 10 Uhr sollen die Annahmeanträge zur Beratung kommen.

5. Tag der Weltkraftkonferenz

Berlin, 20. Juni.

Die Weltkraftkonferenz stand heute im Zeichen der „italienischen Stunde“. Zu ihr hatten sich im Theateraum der Krolloper neben zahlreichen anderen ausländischen und vielen deutschen Kongreßteilnehmern alle Mitglieder der italienischen Delegation sowie die zu der Konferenz hier weilenden etwa 100 Vertreter aus den Kreisen der italienischen Industrie und der Wissenschaft eingefunden.

Die italienische Stunde, die pünktlich um 1.30 Uhr begann, wurde eingeleitet durch einige Worte des italienischen Botschafters Baroni, der dem Weltkongreß, zu dem die italienische Regierung ihre besten Männer aus dem Gebiete der Wissenschaft und der Technik entsandt habe, seine Hochachtung zum Ausdruck brachte.

Nach der Ansprache des Botschafters, die von der Versammlung mit herzlichem Beifall aufgenommen wurde, nahm Prof. Ing. Ballauri das Wort zu dem Thema: „Energie und Elektrizität“. Der Vortragende beschäftigte sich zunächst ausführlich mit dem Wesen der elektrischen Energie und kam dann auf die Vorteile und Nachteile der Elektrizität zu sprechen. Keine andere Energieform kann auch nur im entferntesten in der Leichtigkeit des Transportes, der Teilbarkeit, der Regulierbarkeit und schließlich der Umformbarkeit aus einer in andere Energieform mit der Elektrizität mithalten. Die bis zur Gegenwart unaufhörlich gemachten Eroberungen bezeugen die Hoffnungen für die Zukunft der Wissenschaft und der Technik.

Die Länderkonferenz empfiehlt . . .

Berlin, 20. Juni.

Amlich wird mitgeteilt:

Die Unterausschüsse des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz für die Reichsreform beschäftigten sich heute mit den Fragen der unmittelbaren Reichsverwaltung in den Ländern und der Organisation der Auftragsverwaltung zwischen Reich und Ländern. Der Unterausschuss für Zuständigkeit und Organisation der Länder hat die Vorschläge des sogenannten Gemeinschaftsreferates der Gutachter Ministerialdirektor Dr. Brecht, Ministerialdirektor Dr. Boesch-Geffter, Staatspräsident Dr. Volz und Bürgermeister Dr. Petersen mit unwesentlichen Änderungen dem morgen unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning tagenden Verfassungsausschuss empfohlen.

Chefredakteur: W. Weber.

Verantwortlich für Politik und Allgemeines: Dr. G. Müller; Hamburgisches: I. B. S. Jacob; Feuilleton: Erich Käthe; Handel: Dr. D. Schwallin; Schiffahrt: O. Hartelt; Anzeigen: C. Wenz; Berliner Redaktion: Berlin, Zimmerstraße 9; Fernprediger: Zentrum 6498. - Verlag und Druck: Hamburger Wortland G. m. b. H., Alsterwall 76/78. Redaktionelle Zuschriften nur an die Redaktion, nicht an einzelne Redakteure. Unverlangte Einsendungen ohne beauftragtes Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

„Wenn ich ehrlich sein soll, gnädige Frau, das Stück Gänsebraten.“

*

Breuzer ist zu Tisch geladen. Bei hochvornehmen Leuten. Sonst speist Breuzer täglich im Restaurant. Das hat auf ihn abgefärbt.

Wir werden gleich sehen:

Breuzer setzt sich auf seinen Platz. Vor ihm steht der Suppenteller. Neben dem Teller liegt die Serviette. Gedankenlos, in aller Gewohnheit, wischt Breuzer damit seinen Teller aus.

Die Hausfrau gibt dem Mädchen ein Zeichen.

Wortlos nimmt das Mädchen den anscheinend schmutzigen Teller und stellt einen neuen hin.

„Nanu?“ guckt Breuzer, zuckt die Schultern und wischt auch den Teller aus. Das Mädchen erneuert wieder den Teller. Breuzer wischt. Das Mädchen erneuert, Breuzer wischt und wischt. Raum kommt er nach. Schon wird das dritte Dukend Teller hereingetragen. Breuzer kann kaum mehr.

Wie er jetzt den neuen Stoß Teller sieht, wirft er wütend die Serviette zu Boden, steht auf und sagt:

„Gnädige Frau, wenn Sie mich bloß dazu eingeladen haben, Ihnen hier das ganze Geschirr zu waschen —“

*

Gurke ist Gast bei Bettauers.

Es gibt Kaffee und Kuchen.

„Könnten Sie mir nicht das Rezept von Ihrem Sträußelkuchen geben?“ bittet Gurke die Hausfrau.

„Mit Vergnügen. Aber der Sträußelkuchen, den Ihre Frau das letzte Mal gebaden hatte, war doch sehr gut.“

„Dah schon. Aber ich will, daß meine Frau auch endlich beim Kochen mehr spart.“

*

Terine ist eingeladen. Zu einem Suppentisch.

Das Duhn ist zäh, wie Leber.

„Acht Jahre war die Penne“, kündigt stolz die Hausfrau.

„Acht Jahre? Warum haben Sie sie denn so lange leben lassen?“

„Ich hatte nicht das Herz, sie zu schlachten. Und da habe ich halt gewartet, bis sie vorgefressen von selbst gestorben ist.“

*

Kix und Kax sind Freunde.

Kix ist verheiratet. Kax ist verheiratet.

Nun hat Kix schon die dritte Frau. Die ersten beiden sind

ihm nach kurzer Ehe weggestorben. Gestern starb ihm auch die dritte Frau.

Kix ladet Kax zur Trauerfeier ein.

Kax trauert an.

„Ich wollte erst garnicht kommen“, meint er verlegen, „es ist mir schon direkt peinlich.“

„Was denn?“

„Na ja, ich bin nun schon dreimal Trauergast bei Dir gewesen und kann mich nie rebanchieren.“

Meine Begegnung mit Karl Sontag

Zu seinem dreißigsten Todestag am 23. Juni.

Noch kurz vor seinem Tode gastierte Karl Sontag am Hamburger Thalia-Theater. Ich war damals Dramaturg an dieser Bühne und wollte mir die Gelegenheit nicht entgehen lassen, den gefeierten Künstler ein wenig näher kennen zu lernen, ohne ihm lästig zu fallen.

Ich schickte ihm also eines Abends, an dem er in Wilbrandts „Lichter des Herrn Fabricius“ spielte, meine Karte in die Garderobe und wurde sogleich liebenswürdig gebeten, ihn aufzusuchen. Sontag machte auf mich — und ich denke mir, daß wohl jeder so empfunden haben wird, der ihn kennen lernte — den Eindruck eines Kavaliere des ancien regime. Seine Höflichkeit war bestrickend, dabei in jeder Linie echt. Man sah einen wirklich vornehmen Mann, dem es Bedürfnis war, die angenehmste Behaglichkeit um sich zu verbreiten. Ich habe später einmal gelesen, er sei jeglicher Feierlichkeit, wie Fontane, abhold gewesen. Dem kann ich nach meiner Beobachtung nicht zustimmen. Im Gegenteil machte er auf mich den Eindruck großer Zurechtgelegtheit, die zeremoniös annahm. Aber es paßte zu ihm.

Seine Stimme klang schon ein wenig nach Bedanterie; als ganz junger Mensch hatte ich ihn in ein paar klassischen Rollen (Tartuffe-Ordon und Der Widerspenstigen Zähmung, Petruccio) und dann in seiner Meisterleistung als Doktor Wespe in dem gleichnamigen Lustspiel von Benedix gesehen und war ganz selbstam von dieser halb schwabhaft-pointierten, halb sorglos drüberhin wischenden Art des Sprechens berührt gewesen; und so benahm er sich und redete er auch im Leben.

Eine Probe seines Danges zum Aberglauben, von dem ich schon viel gehört hatte, erhielt ich übrigens gleich. Sontag sagte nämlich mit verbindlichem Ton: Ich danke Ihnen, daß

Sie erst jetzt und nicht vor Anfang der Vorstellung gekommen sind, denn — und dabei erhob er warnend den Zeigefinger, dumpf murmelnd — das bedeutet Unglück!

Als ich einigen mir befreundeten Darstellern diese Bemerkung Sontags erzählte, wurde mir noch manches Kostliche berichtet, und auch in seiner lebenswerten Lebensgeschichte, die er selbstamerweise „Vom Nachtwächter zum türkischen Kaiser“ genannt hat, steht so manches, was auf seine mystische Sinnesart hinweist. So erzählt er, daß seine Mutter geweissagt worden war, ihre Tochter werde eine sehr berühmte Künstlerin werden (Genriette Sontag, die hervorragende Sängerin rechtsfertigte diese Prophezeiung), und auch ihr Sohn werde berühmter werden — eine Vorherfrage, die der Autor bescheiden als unzutreffend abweist.

Er steckte auch sonst noch voll der merkwürdigsten Eigentümlichkeiten; seine fast ungläubliche Vorliebe für Ordensauszeichnungen führte zu den amüsantesten Vorurteilen. Paul Lindau, der ihn gut kannte, behauptet, daß er eine Landkarte mit genauer Schraffierung aller Länder angelegt hatte, von denen ihm eine Auszeichnung zuteil geworden war; Deutschland war fast ganz schwarz. Wo sich aber noch ein weißer Fleck vorfand, da suchte er sofort, ein Gastspiel zu veranstalten, wenn auch honorarfrei, nur der Auszeichnung wegen.

Trotz aller Schrecken war Sontag ein gerader, aufrechter, männlicher Charakter. Wer will es ihm verübeln, daß er an seinem Gönner, dem depossidierten König von Hannover, mit dankbarer Verehrung hing und sich etwas zu unvorsichtig aussprach, was ihm eine Dienstentlassung aus dem Verband des hannoverschen Theaterszugog. Er ging nun auf Reisen und gastierte, wo es nur irgend möglich war. Auf's Honorar kam es ihm dabei nicht in erster Linie an, denn sein peinlich genau geregeltes Leben hatte ihm Ersparnisse erlaubt, die ihm jede Sorge fern hielten.

Als Ehrenmitglied der Hoftheater von Schwerin und Koburg-Gotha ist er in seinem Rubefiß — soweit bei seinem Tatendrang, oder besser gesagt: seiner Spielwut, von Rubefiß die Rede sein konnte — in Dresden friedlich entschlämmert. Wie alt er geworden ist, läßt sich schwer genau sagen. Die Nachschlagewerke geben an, daß er am 7. Januar 1828 geboren sei, aber Sontag, zu dessen Varotten auch die Geheimnisrämerlei gehörte, bestritt das Datum, ohne ein anderes zu nennen zu wollen.

Paul Alexander.

IV. Internationaler Welttheater-Kongress

Hamburg 12.—20. Juni

VIII.

Und nun ist der Hamburger Theaterkongress zu seinem Ende gekommen und am Freitag mittag fand die feierliche Schlußsitzung im Großen Saal der Kunsthalle statt. Senator Emil Krause eröffnete die Sitzung und verlas zunächst das Antwort-Telegramm Romain Rollands auf die ihm zuteil gewordene Begrüßung durch den Kongress. Dieses Telegramm wurde mit allgemeinem stürmischem Beifall entgegengenommen. Darauf brachte der Vorsitzende ein Dankschreiben des Präsidenten des Verbandes Schweizerischer Dramatiker zur Kenntnis der Versammlung und schloß daran noch einige kurze geschäftliche Mitteilungen.

Sodann erteilte Senator Krause dem Intendanten Sachse das Wort zu seinem Festvortrag: „Die Bedeutung der nationalen Oper für das internationale Theaterleben.“

Intendant Sachse begann mit dem Hinweis darauf, daß es sich hier nicht mehr um ein Problem, sondern um eine res acta, ein Erreichtes, Vollbrachtes, handle. Seit Jahren, ja Jahrzehnten, fänden Aufführungen nationaler Opernwerke in anderen als ihren Geburtsländern statt. Daß das wirtschaftlich wie künstlerisch von höchster Bedeutung sei, ergebe sich von selbst. Die Diener und Hüter der Kunst auf dramatisch-musikalischem Gebiet müßten die Kunst sichern vor den Gefahren der Geschmacksmoden. Was in der bildenden Kunst jetzt vor sich gehe, die Verbannung des Tafelbildes aus modernen Häusern, müsse ein warnendes Beispiel sein.

Tatsächlich war es so, daß jedes Land glaubte, seine nationale Oper allein gut und richtig darzustellen. Italien lief uns Wagner, sprach uns aber das Recht auf Verdi und Puccini ab. Nun haben wir während des Kongresses im Stadttheater auch Verdis „Aida“ gegeben und haben festgestellt, daß die Franzosen in Verdi eine überalterte Angelegenheit sehen. Aus den freundlichen Anerkennungen, die ich hören durfte, klang immer durch: Wenn Verdi sehen könnte, was Sie und Pollak aus seiner Oper geschaffen haben, würde er sein eigenes Werk nicht wiedererkennen. Aber wir haben uns nur bemüht, zu tun, was im Buche steht.

Tatsache ist, daß — abgesehen von Hamburg — in keiner deutschen Stadt so häufige Wagnervorstellungen stattfinden wie in Paris. Frankreich ist jetzt ganz auf Wagner eingestellt. Aber

Gelbe Raucherzähne. „Ich benutze seit Jahren die Chlorodont-Zahnpaste und bin mit der Verwendung derselben sehr zufrieden. Trotzdem ich ein Kettenraucher bin, sind meine Zähne stets blendend weiß. Auch fehlt mir kein einziger Zahn, sodaß ich behaupte, nur „Chlorodont“ erhält meine Zähne gesund.“ H. Grunenberg, München. — Chlorodont: Zahnpaste 60 Pf. und 1 M., Zahnbürsten, Mundwasser 1 M. bei höchster Qualität. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

auch wir haben Verdi jetzt erst wieder entdeckt. Welch lockende Aufgabe, vorhandenes Kulturgut als Neuland zu entdecken und vielen Tausenden zugänglich zu machen.

Die Oper wendet sich als Kunstform an die Sinne und nur an die Sinne. Es ist nicht zu beweisen, wie so eine Oper wirkt. Wahrscheinlich liegt die Wirkung im edelsten aller Reize, im Klang der menschlichen Stimme. Darum wird die Oper eher als das Schauspiel inskandiert sein, international zu wirken, Verden zu schlagen, Kenntnis fremder Literaturen zu vermitteln. Ohne Thomas, ohne Gounod, würde Wilhelm Meister, würde Faust in romanischen Ländern sicher nicht so bekannt geworden sein. Wie schnell verdaulich die Ibsen-Begeisterung, die in unserer Jugend so revolutionär aufblühte! Aber die Beer-Gynt-Musik von Grieg wird heute noch überall gespielt und viel bewundert. Was bedeutete vor zwanzig Jahren noch Maeterlinck. Aber heute wirken seine Werke nur noch in Operninszenierungen. Selbst wir Deutschen würden zu Beaumarchais ohne Mozarts „Figaros Hochzeit“ ein viel loseres Verhältnis haben. Und wer würde außerhalb Italiens von Goldoni noch etwas wissen, wenn nicht mehrere Werke Goldonis zu Librettis ausgemünzt worden wären.

Eine eigentliche nationale Oper gibt es nicht. („Carmen“ ist eine spezifisch französische Angelegenheit), gibt es auch nicht in folkloristischem Sinne. Der Redner gab interessante Beispiele, wies vor allem auf den vollkommenen Mißerfolg von Krenek's „Jonny spielt auf“ in Amerika hin. Im Interesse der Musik wäre dringend zu wünschen, daß jede Oper in der Sprache aufgeführt werden könnte, in der sie geschrieben ist. Coventgarden in London, Metropolitan in New York, Teatro Liceo in Barcelona, Teatro Colon in Buenos Aires haben solche „Staciones“, in der die verschiedenen nationalen Opern von — kurz gesagt — nationalen Sängern aufgeführt werden. Die Bayreuther Festspiele, durchaus national aufgezogen, laden Ausländer zur Mitwirkung ein und vertrauen Toscanini in diesem Jahre zwei Werke zur Aufführung an. Würden diese Gesichtspunkte allseitig anerkannt, so ergäben sich dadurch neue Möglichkeiten: neue Einstellung zu den musikalischen Werten, aber auch praktischer Nutzen. Wenn man nur mit den Solokräften Austauschspiele vornimmt, so ist die Sache praktisch durchführbar; un-durchführbar wird sie nur, wenn man die ganzen Ensembles einschließlich der Orchester auf die Reise schicken will. Wir Deutschen haben hier ein großes Absatzgebiet im Ausland: wir sollten bei unserer wirtschaftlichen Lage die Möglichkeiten, die hier liegen, nicht versäumen.

Für den dienstlich in Anspruch genommenen Senator Krause hatte inzwischen Paul Ellmar den Vorsitz übernommen. Er dankte dem Redner für seine klugen und temperamentvollen Ausführungen, die hier nur ganz flüchtig wiedergegeben werden konnten, und erteilte das Wort der rumänischen Vertreterin, Mme. Filoti. Sie bemerkte, daß es, auch was die Kunst betreffe, glückliche und weniger glückliche Nationen gebe. Dies auszugleichen, sei die Welttheater-Organisation mitterberufen. Die Rumänen hofften, daß einer der nächsten Kongresse der Organisation in Bukarest abgehalten werden würde. Im Anschluß daran verlas Frau Filoti ein Schreiben des Präsidenten der Vereinigung der dramatischen Autoren Rumaniens.

Intendant Trebe, Zürich, wies darauf hin, daß in Zürich mancher der Wünsche Sachses schon Wirklichkeit geworden sei, daß man dort französische, italienische, englische, russische Vorstellungen neben den deutschen habe, und daß das Interesse der Schweiz an ausländischen Theaterwesen überhaupt sehr stark sei.

Miß Croft sprach von der amerikanischen Bewegung zu Gunsten des Volkstheaters, das dort Wandertheater sei. Wichtig sei auch das amerikanische Regertheater, ein Theater für Regern von Regern. Die amerikanischen Theater kennen keine Subventionen. Das Interesse der Amerikaner geht nicht auf erotische, sondern auf geistige Probleme, Probleme der Religion, der Mystik. Die Abwanderung der amerikanischen Schauspieler zum Film schaffe Platz für junge Kräfte.

Darauf nahm der Vorsitzende Paul Ellmar selbst das Wort namens der Bühnengenossenschaft. Er dankte Gémier, der auf dieser Tagung die Früchte seiner Arbeit geerntet habe, seiner Arbeit, die der Verständigung gelte. Die Tore sind geöffnet, die Wege sind gebaut, nun weiter, dem Ziel entgegen!

Namens der französischen Delegation gab alsdann der geistvolle und liebenswürdige Paul Blanchart bekannt, daß in Paris eine G. m. b. H. gegründet wurde, die ein großes Bundeshaus mit Ausstellungshallen, Kinosälen, Vorlesungsräumen usw. bauen will. Im März, April 1931 soll das Haus fertig sein und im Frühjahr 1932 soll dort der erste Kongress stattfinden.

André Mauprey gab dann eine Uebersicht über den Vorderschlag, den die Arbeit des Kongresses in den Resolutionen gefunden hat. In fließendem Deutschen Vortrag dankte er darauf in seiner Eigenschaft als Generalsekretär des Kongresses für alles, was Hamburg für den Kongress getan; insbesondere richtete er seinen Dank an Bürgermeister Krosch, Senator Krause und den Intendanten Sachse.

Mit stürmischem Beifall begrüßt, nahm nun Firmin Gémier das Wort zu seinem Rückblick auf den IV. internationalen Theaterkongress. Auch er dankte der Stadt Hamburg und

ihren Führern, der Stadt Altona und ihren Leitern und dem ausgezeichneten Leiter des Kongresses, dem Intendanten Sachse, dessen vorbildliche Art man nicht vergessen werde, der Hamburger Presse für ihre ausführliche Wiedergabe der Verhandlungen. Die diesjährige Arbeit, eine neue Etappe im Kampf gegen den Ungeist, sei nicht vergebens gewesen. Zum Schluß grüßte er die Deutschen in dem Wunsch, sie möchten den Geist Goethes bewahren.

Das Schlußwort übernahm dann Intendant Sachse, der sich dem Dank Gémiers an alle Mitarbeiter bei diesem Kongress anschloß, dazu aber besonders noch den Dank an Gémier aussprach und daran einen herzlichen Dank an den Sekretär des Kongresses, Dr. Govers, richtete. Er kündigte dann die Errichtung einer provisorischen Arbeitsstelle des Welttheaterbundes in Hamburg an. Im ausdrücklichen Auftrage des Senators Krause sprach der Intendant den Teilnehmern auch dessen Dank und die Hoffnung aus, daß der Welttheaterbund auch fernerhin förderliche Arbeit leisten werde. Er schloß dann mit den Worten vom Kongress in Barcelona: Als Kongreßteilnehmer kamen wir zusammen, als Freunde scheiden wir; auf Wiedersehen!

Darauf schloß Paul Ellmar den Kongress. C. M.-R.

Mord oder Totschlag ist die Frage

Der zweite Tag des Gutmann-Prozesses

Brenzlau, 20. Juni.

Im Verlauf der heutigen Verhandlung im Gattenmordprozeß Gutmann kam es zu kleinen Zusammenstößen zwischen der Anklage und der Verteidigung über die Vernehmung von Zeugen, die über den Tod der ersten Frau des Angeklagten aussagen können. Schließlich wird nur der Apotheker Taggeselle darüber vernommen. Er erklärte, daß er dem Ange-



Arzt Dr. Gutmann

klagten wohl Morphium verabfolgt habe, jedoch kein Zyankali. Seiner Meinung nach sei die erste Frau Gutmann keines natürlichen Todes gestorben.

Nach der Vernehmung des Apothekers Taggeselle erklärte sich der Oberstaatsanwalt bereit, auf alle weiteren Zeugen zu

verzichten, die über die erste Ehe des Angeklagten Aufschluß geben sollten.

Der als Zeuge vernommene Bruder des Angeklagten, der Berliner Zahnarzt Dr. Kurt Gutmann, hielt seinen Bruder für völlig pathologisch. Er sei ein großer Schläppler, aber kein Verbrecher. Von seiner Schwägerin, der verstorbenen zweiten Frau seines Bruders, gibt der Zeuge ein ungünstiges Bild. Er hält sie für einen Satan und ihre Ruhe hätte etwas Herausforderndes gehabt. Sie sei auch keine Hausfrau gewesen. Eines Tages hätte er sich nicht beherrschen können und zu ihr gesagt: „Wenn du meine Frau wärest, dann schmeiß ich dich zum Fenster hinaus!“ Er hält es für ganz ausgeschlossen, daß sein Bruder eine Schuld am Tode der ersten Frau treffe, denn diese sei jelebensgut gewesen.

Sodann wird die mit großer Spannung erwartete Vernehmung der Zeugin Frau Lenz begonnen, wobei die Verteidigung sie in ein Kreuzverhör nimmt. Die Staatsanwaltschaft unterstellt es als wahr, daß intime Beziehungen zwischen den Beiden nicht bestanden haben. Wohl habe der Angeklagte ihr große Geschenke gemacht. Eine frühere Verlobte des Angeklagten schildert ihn sodann als einen guten, aber hemmungslosen Menschen.

Nach der Mittagspause gab zunächst das letzte Dienstmädchen aus dem Gutmann'schen Haushalt an, daß es zwischen dem Eheleuten sehr oft Zank und Streit um Geld gegeben habe. An dem betreffenden Vormittag, also eine Stunde vor dem Tode der Frau des Angeklagten, sei sie entgegen sonstiger Gewohnheit von dem Angeklagten zweimal angefordert worden, mit den Kindern huzieren zu gehen.

Darauf wurden mehrere Versicherungsinspektoren vernommen, die zum Abschluß der Versicherung von dem Angeklagten nach dessen Wohnung gerufen worden waren. Mehrere Schwedter Bürger bezeichneten den Angeklagten für einen leicht erregbaren Menschen, worauf verschiedene Schwedter Frauen der Verstorbenen ein gutes Zeugnis ausstellten. Am Schluß der Sitzung kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Vorsitzenden und dem Staatsanwalt und zwar darüber, ob am Sonnabend eine Mittagspause eingelegt werden soll oder nicht. Hierauf wurden die Verhandlungen auf Sonnabendmorgen 8 Uhr vertagt.

Es lebe der Chauvinismus!

Haltlose Verdächtigungen Hindenburgs

Paris, 20. Juni.

Der letzte Zwischenfall an der deutsch-polnischen Grenze veranlaßt die nationalitätliche „Liberte“, die absurdesten Behauptungen aufzustellen und sogar den Reichspräsidenten v. Hindenburg indirekt für die deutsch-polnischen Grenzkonflikte verantwortlich zu machen. Man könne sich, so schreibt das Blatt, des Gefühls der tiefsten Beunruhigung nicht erwehren. Angesichts der Zwischenfälle, deren außergewöhnlicher Ernst von niemandem abgetritten werden könne, müsse man sich fragen, was Marschall Piłsudski tun werde, wenn sich diese Zwischenfälle noch häufiger wiederholten.

Reichspräsident v. Hindenburg ruhe sich angeblich in Ostpreußen aus. Die Frage sei nur, ob er als alter Krieger wirklich der Ruhe pflege oder die Gelegenheit benutze, um in der Nähe des Danziger Korridors gewisse militärische Arbeiten zu beaufsichtigen. (?) Bei dem nur zu bekannten Gefühl Deutschlands gegenüber Polen sei jede Annahme berechtigt. Fest stehe jedenfalls, daß gewisse Anzeichen auf eine frühere oder spätere Katastrophe hindeuteten.

Die „DAB.“ gibt in einer Meldung aus Königsberg eine Darstellung der Gründe, die den polnischen Grenzbeamten ver-

anlaßt haben sollen, die Grenze zu überschreiten. Die polnischen Behörden haben ihren Beamten für Schmuggelabsichten und für die Festnahme von Schmugglern ganz erhebliche Prämien ausgesetzt. Kazila soll sich bereits deshalb mit den deutschen Bewohnern in Proskon in Verbindung gesetzt haben, um über die Absichten der polnischen Schmuggler, die in dieser Gegend eine besonders lebhaftige Tätigkeit entfalten, näheres zu erfahren. Man nimmt an, daß auch am Donnerstag wieder Kazila eine solche Informations-tour nach Proskon unternommen wolle, um über die Tätigkeit der polnischen Schmuggler Erkundigungen einzuziehen. Aus diesem Grunde hatte er auch die Zivilkleidung angehabt.

Polen verheimlicht etwas

Königsberg, 20. Juni.

Von zuständiger Stelle wird zu dem Grenzzwischenfall bei Proskon mitgeteilt:

Aus Anlaß des durch die Presse bereits gemeldeten Grenzzwischenfalls bei Proskon, Kreis Lyck, hat Freitag ein Lokaltermin stattgefunden, an dem der Landrat des Kreises Lyck und der polnische Starost in Grajewo teilnahmen. Nach deutscher Auffassung bestätigen die Verhandlungen im vollen Umfange die Richtigkeit der Feststellungen, wie sie durch den Oberstaatsanwalt in Lyck der Öffentlichkeit bereits bekanntgegeben wurden.

Hiernach steht einwandfrei fest, daß ein polnischer Grenzbeamter das deutsche Hoheitsgebiet bewaffnet und ohne Erlaubnis in Zivil betreten und mehrere scharfe Schüsse auf einen ihm entgegenkommenden deutschen Zollbeamten ohne jede Veranlassung aus einer Armeepistole abgegeben hat. Die Einzelheiten des Vorfalles sind auf Grund der glaubwürdigen Aussagen des deutschen Zollbeamten, die durch die gerichtlichen sowie die heutigen Feststellungen des Landrats am Tatort bestätigt wurden, einwandfrei geklärt.

Offen ist lediglich die Frage, aus welchen Motiven der polnische Grenzbeamte gehandelt hat. Die polnischen Mitglieder der Delegation haben nicht die Richtigkeit der deutschseits berichteten Tatsachen bestritten. Sie geben zu, daß der Tote identisch ist mit dem polnischen Grenzbeamten Vincent Kachel, dessen Ausweis in der Tasche des Toten vorgefunden ist. Die Polen wollen aber ihrerseits noch weitere Ermittlungen anstellen, ehe sie ihre Auffassung des Vorfalles abschließend festlegen. Während der Verhandlungen war auch der unmittelbare Dienstvorsetzte des Getöteten, der Postenführer Theobald Juraich in Proskon, anwesend. Der Bitte des Oberstaatsanwalts aus Lyck, dem Postenführer die Genehmigung der Aussage vor dem in Proskon antretenden deutschen Gericht zu erteilen, wurde von dem polnischen Vorgesetzten des Beamten nicht entsprochen. Bei der heute vorgenommenen Begehrensförderung des erschossenen polnischen Grenzbeamten Kachel war der polnische Medizinalrat zugegen. Er erklärte sich mit dem vorläufigen Gutachten der deutschen Ärzte einverstanden.

Blutige Kämpfe in Bolivien

Der deutsche General Kuntz gefangen genommen.

Paris, 20. Juni.

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, haben in Bolivien schwere Kämpfe zwischen den Aufständischen und Regierungstruppen stattgefunden, wobei es auf beiden Seiten viele Tote und Verwundete gab. Die Nachricht, daß der Führer der Aufständischen Dinosoja von den Regierungstruppen verhaftet worden sei, entspricht nicht den Tatsachen. Die Aufständischen sollen die Städte Oruro, Cochabamba, Potosi und Sucre besetzt haben.

Es soll den Aufständischen ferner gelungen sein, den Chef des Generalstabes der Regierungstruppen, den deutschen General Kuntz, gefangen zu nehmen, da ein Teil der Regierungstruppen zu den Aufständischen übergegangen sein soll.

Die Aufständischen haben einen Aufruf erlassen, in dem es heißt, daß die Revolution durch die Regierungsmethoden der unkonstitutionellen Gewalttäter hervorgerufen sei, die das Volk ausgebeutet hätten. Dem Präsidenten Siles und dem Vizepräsidenten Saavedra wird vorgeworfen, daß sie durch Vorkäufeln mit den Vereinigten Staaten Bolivien schwer geschädigt hätten. Von den Aufständischen ist Dinosoja zum vorläufigen Präsidenten ausgerufen worden.

Tagesneuigkeiten

Gewitter und Wolkenbruch

Ein kurzes, aber heftiges Gewitter, das von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet war, ging am Freitag nachmittag zwischen 4 und 4 1/2 Uhr über Hamburg und Umgebung nieder. Zu kurzen Abständen durchzuckten die Blitzstrahlen die Luft und unmittelbar nachfolgende Donnererschläge folgten. Wie aus gewaltigen Kübeln gegossen, prasselte der Regen hernieder. Die Dächer waren nicht imstande, die gewaltigen Wassermengen zu fassen, so daß im Augenblick zahlreiche Straßen Wäden glichen und auf freien Plätzen sich „Seen“ von nicht unbeträchtlichem Umfange bildeten. Der Platzregen richtete hauptsächlich in der Hafengegend, in Häusern und Geschäften, die an den Fleeten liegen, sowie in niedrig gelegenen Straßengegenden erheblichen Schaden an, wie zahlreiche Keller und flach eingehende Wohnungen durch Drängwasser überflutet wurden. In einzelnen Kellerräumen stand das Wasser 1/2 bis 3/4 Meter hoch. Die Feuerwehr hatte geradezu eine gewaltige Arbeit zu leisten. Im ganzen liefen rund 200 Melungen und Siferrufe ein. In den meisten Fällen handelte es sich darum, vollgelaufene Kellergelasse leer zu pumpen. Die ersten Meldungen trafen aus Eimsbüttel ein, dann hagelte es von weiteren Meldungen aus der inneren Stadt, der Stadtbrücke und Barmbeck, um Mundsburg herum. Sämtliche Fahrzeuge mußten eingeseigt werden und waren von 4 1/2 bis 8 1/2 Uhr angehalten. In einem Warenhaus, Stadtbrücke 24, stand das Wasser auf dem Oberlicht bis 1/2 Meter hoch. Durch die Schwere der Wassermenge wurden die Lichtscheiben durchbrochen, so daß die Wassermengen, einem Wasserfall gleich, in das Innere des Hauses stürzten und hier großen Sachschaden anrichteten. Auf dem Platz Bellealliancestraße-Eimsbüttelerstraße-Kleiner Schäferkamp stauten sich die Wassermassen bis zu einer Höhe von einem Meter, wodurch der gesamte Verkehr längere Zeit vollständig lahm gelegt wurde. Zahlreiche Straßenbahnzüge, Autos, Motorräder usw. standen im Wasser, das zum Teil in das Innere der Fahrzeuge eindrang. Erst nachdem der Wolkenbruch nachließ und die Dächer allmählich die Wassermassen zu fassen begannen, konnten die Fahrzeuge sich wieder in Bewegung setzen.

Wehnliche Vorwommisse zeigten sich in Altona und Wandsbek. In der Hafengegend Altonas liefen ebenfalls zahlreiche Kellergelasse voll Wasser, so daß die dortige Feuerwehr auch stundenlang alle Hände voll zu tun hatte. In der Zigarettenfabrik von Reemtsma in Bahrenfeld füllte sich ein Kellergelass vor dem Ankleideraum bis zu 1/2 Meter Höhe durch Drängwasser voll Wasser, so daß gerade am Arbeitschluß die zahlreichen weiblichen Angestellten nicht in ihre Ankleideräume gelangen konnten und zum Teil bis zu 60 Minuten „Weberstunden“ machen mußten. Zahlreiche Arbeiter waren damit beschäftigt, den Raum leerzuschöpfen, und vier Klempner mußten zur Hilfe gerufen werden, um die verstopften Siele zu reinigen.

Schäden irgendwelcher Art durch Blitzschläge sind nicht bekannt geworden.

47 Jahre bei der Reichsbahn

Mit dem 20. Juni scheidet der Vorstand des Wagenbüros der Reichsbahndirektion Altona, Reichsbahnmann Wörmde, wegen Erreichung der Altersgrenze aus seiner dienstlichen Tätigkeit. Reichsbahnmann Wörmde trat im Jahre 1883 bei der ehemaligen preussischen Eisenbahndirektion Hannover als Hilfsnummerer ein und wurde im Jahre 1884 auf eigenen Wunsch in den Direktionsbezirk Altona versetzt. Hier war er bei den Betriebsämtern Bad Oldesloe und Kiel sowie in verschiedenen Direktionsbüros tätig. Am 1. August 1906 wurde er Leiter des Wagenbüros. Zum Reichsbahnmann wurde er am 1. August 1924 befördert.

Aus Anlaß seines Ausscheidens wurde Amtmann Wörmde im Beisein seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter vom Reichsbahndirektionspräsidenten Dr. Schneider unter Übermittlung eines Anerkennungsdiploms des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft der Dank der Reichsbahndirektion für sein langjähriges und erfolgreiches Wirken ausgesprochen und dabei die besondere Wertschätzung, deren sich Amtmann Wörmde allgemein erfreute, zum Ausdruck gebracht.

Ein Radioliebhaber

Bei einer in Rotenburgtor wohnenden Witwe erschien ein Mann und erklärte, er sei von der Rundfunkgesellschaft geschickt, um den Radiopapar nachzuheben. Der Apparat wurde abmontiert. Der angegebene Beauftragte nahm ihn mit. Später stellte es sich heraus, daß es sich um einen Betrüger und Dieb handelte, der außerdem noch ein Portemonnaie mit 850 Mark hatte mitgehen lassen. Der Gauner ist bereits wiederholt mit Erfolg aufgetreten und macht die Kriminalpolizei erneut auf ihn aufmerksam.

Vermißt

Seit dem 26. April wird die am 25. April 1912 in Dessin geborene Hausangestellte Fräulein Verba Bentzin, Idastraße vermißt. Die bisherigen Nachforschungen nach dem Mädchen verliefen ergebnislos.

Die Vermißte ist 1,60—1,65 Meter groß, dunkelblond, hat blaue Augen, niedrige Stirn, frische Gesichtsfarbe, flotten Gang und war bekleidet mit geklümtem Kleid mit kurzen Ärmeln, schwarzem Mantel mit Pelztragen, weißer Unterwäsche, hellen Schuhen und hellen Strümpfen.

Todesfall. Die Vereinsbank in Hamburg beklagt das Ableben des Herrn Erik Stübbe n, eines Beamten der ihr mehr als 20 Jahre treue Dienste geleistet hat. Der Verstorbene erfreute sich bei Vorgesetzten und Kollegen größter Beliebtheit.

Sperren. Die Kielerstraße zwischen Eimsbüttelerstraße und Sophienstraße wird auf die Dauer von zehn Tagen wegen Gleisarbeiten der Hochbahn für den durchgehenden Fahrverkehr gesperrt. — Die Straßen Kademachergang und Breitergang werden bis auf weiteres für den durchgehenden Fahrverkehr gesperrt.

Wandsbek.

Geburten und Sterbefälle. Im Monat Mai waren in Wandsbek 41 (im April 53) Geburten zu verzeichnen, darunter 0 (1) Totgeburt. Es starben insgesamt 40 (31) Personen, darunter durch Selbstmord 1 (3), durch Verunglückung bzw. äußere Einwirkung 1 (1) und 3 (1) Kinder unter einem Jahr an Lebensschwäche. Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet entfielen im Stadtgebiet Wandsbek, einschließlich der eingemeindeten Stadtteile Fensfeld und Tonndorf, auf Geburten 11,8 (15,3) v. S. und auf Sterbefälle 11,5 (8,9) v. S. — Gewerbeunfälle wurden im Mai 71 (75) gemeldet.

Neuer Postdirektor. Zum Leiter des Wandsbeker Postamts ist nach dem Ableben des bisherigen Inhabers Post-

Zehn Jahre Puan Klent

Eine Erinnerungs- und eine Weihefeier

Puan Klent, das Hamburger Jugendferienheim auf Sylt, hatte am Donnerstag seinen großen Tag: Feier seines zehnjährigen Bestehens und Weihe des neuen Wirtschaftsgebäudes. Die große Zahl der geladenen Gäste — Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins und Vertreter des Senats, der Bürgerchaft und der Behörden — versammelte sich an Bord der „Cobra“, des schönen Seebäder-Dampfers der Sapag, um bei strahlendem Wetter die Fahrt nach Sylt anzutreten. Klarblauer Himmel mit funkelndem Sonnenschein über spiegelglatter See machten diese Reise nach der herrlichen Nordseeinsel zu einem Genuß, wie er so köstlich selten geboten wird, und als Schluß des herrlichen Reisetages ein prächtiger Sonnenuntergang von der Westländer Konzertpromenade aus gesehen. Ein Auftakt zu einer Feier zwischen Dünen und Meeresstrand, wie man ihn schöner nicht wünschen konnte.

Der eigentliche Festakt begann am Nachmittag, nachdem am Vormittag die Erholungsheime der Oberrealschule Bogenstraße in Wenningsfeld, des Wohltätigen Schulvereins „Vogelsoje“ in Kampen und das Dr. Hoff-Kinderheim des Vereins Arbeiterwohlfahrt in Westerland besichtigt worden waren.

Die Inselbahn führte die Gäste in einem Sonderzug von Westerland nach Puan Klent, das eine eigene Haltestelle hat. Was ist in zehnjähriger zäher Arbeit aus dem ehemaligen Militär-Paradenlager geworden! Ein Saufen aufgestapelter Bretter sind die letzten Reste desselben und warten darauf, zu einer Schutzhalle verarbeitet zu werden. Anstelle der einstigen Paraden erheben sich stattliche massige Häuser, denen sich jetzt als Abschluß des Werkes ein großartiges Wirtschaftsgebäude angegliedert hat. Zur Weihe desselben fand eine stimmungsvolle Feier in dem mit Bühne und Orchesterraum ausgestatteten Festsaal statt, eingeleitet durch den Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtsstraum, gespielt vom Orchester des Viktoria-Sport-Vereins. Es folgte die Regitation: „Dank dir, Schiffsal!“ und Gesangsvorträge des Gemischten Chors des S. D. A. und dann die lange Reihe der Begrüßungs- und Glückwünschensprüche.

Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, S. Schubarth, gab einen Überblick über Entstehung und Entwicklung des Heims und schloß mit Dankesworten an alle, die geholfen haben, dieses Werk zu schaffen: vor allem der Hamburger Staat und die Hamburger Sparcasse von 1827, ferner die Hamburg-Amerika Linie, die Sylter Inselbahn, zahlreiche Jugendverbände und als jüngster Unterstützungsträger der „Puan Klent-Kreis“. Direktor Hellmar sprach als Senatsvertreter für Finanzdeputation, Oberstschulbehörde und Jugendbehörde, Präsident Leuterich für die gesamte Bürgerchaft, Direktor Fritzsche für die Hamburger Sparcasse v. 1827. Mit schwingvollen Worten dankte zum Schluß ein Jugendlicher für das, was Puan Klent der Jugend an Lebenswerten in dem größten, neuesten und schönsten deutschen Jugendheim zu bieten vermag.

Ein Rundgang durch das Heim löste bei allen Besuchern Anerkennung und Freude aus über das, was hier vorbildlich geschaffen ist. Der Hamburger Architekt Wienke darf stolz sein auf sein neuestes Werk in Puan Klent. Das neue Wirtschaftsgebäude mit seinen hohen, hellen, gefächelten Räumen und allermodernsten technischen Anlagen, von der Küblanlage bis zur elektrischen Aufwärmmaschine, reiht sich würdig den Jugendwohnhäusern an.

Ein entzückend buntes Bild boten die auf der Spielwiese gedeckten Kaffeetafeln. Ausgezeichnete sportliche Vorführungen durch Hunderte von gefunden, elastischen, braungebrannten jugendlichen Menschen in dem einzig schönen Rahmen von Meer und Dünen, umstrahlt von Himmelsbläue und Sonnengold, waren ein unvergesslicher Anblick.

Nach dem gemeinsamen Abendessen folgte als Abschluß dieses wunderschönen Festes die Sonnenwendfeier in den Dünen. Mächtige Feuer kündeten die Sommer Sonnenwende an und warfen ihren hellen Schein in die dunkle Nacht. Eine Aufführung von Wallensteins Lager durch Schüler des Altonaer Christianeums (zurzeit Feriengäste in Puan Klent) in dem schönsten Naturtheater der Sylter Dünen läßt sich in seiner Wirkung nicht beschreiben. Das muß man gesehen, also erlebt haben. Ja, Puan Klent ist ein Erlebnis. E. P.

Elternbeiratswahlen in Schleswig-Holstein

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Elternbeiratswahlen am Sonntag, 22. Juni, von 9 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. (Std. 16) stattfinden. Wähler dürfen Väter und Mütter, Adoptivväter, Stiefeltern und Pflegeeltern, die ein Schulkind dauernd und im wesentlichen unentgeltlich in ihrer Familie erziehen. Wahllokale sind die betr. Schulen, zu denen die Schulkinder gehören.

Allen Ansehen nach wird der Wahlkampf reger wie in den früheren Jahren ausfallen, da an den meisten Volksschulen in Altona drei verschiedene Wahlvorschläge eingereicht worden sind, und zwar:

- Unpolitisch-christliche Liste,
- Schulfortschritt und
- Proletarischer Schulkampf.

Die Stimmzettel tragen, soweit bisher bekanntgeworden ist, nur die Bezeichnung des betr. Wahlvorschlages ohne Namen der Kandidaten. Von dem Wahlauschluß der Unpolitisch-christlichen Liste ist angeordnet, eine Abschrift des Wahlvorschlages mit den Namen der Kandidaten vor dem Wahlraum auf dem Flur in der Schule auszuhängen. Stimmzettel sind vor dem Eingang des Schulgebäudes zu haben. Die etwa mit einem Flugblatt überänderten Stimmzettel können zur Abstimmung benutzt werden. Zur Abstimmung selbst sind amtliche Wahlumschläge zu benutzen, die in dem Wahlraum ausgehändigt werden. Jeder Wähler darf nur einen gültigen Stimmzettel in den Wahlumschlag tun. Abgeänderte Stimmzettel und gemachte Bemerkungen auf einem Stimmzettel machen solche Stimmzettel ungültig.

Die zu wählenden Kandidaten werden nach dem Verhältnis der abgegebenen Stimmen für die einzelnen Listen ermittelt (Verhältnismäßigkeit). Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los. Wer am Sonntag, 22. Juni, nicht zur Wahlurne schreitet,

gibt sein Elternrecht aus der Hand und läßt andere darüber entscheiden. Wenn die Elternbeiräte auch nur beratende Stimme in Schulfragen und des inneren Schulbetriebes haben, so ist es aber doch nicht gleichgültig, wer im Elternbeirat vertreten ist.

Wer will, daß die Parteipolitik aus der Schule ferngehalten wird, daß der Religionsunterricht in der Schule erhalten bleibt, daß ein gutes Einvernehmen zwischen Schule und Haus, zwischen Lehrern und Eltern bestehen soll und gefördert wird, und wer will, daß Eltern und Lehrer gemeinsam an der Erziehung unserer Kinder im christlichen Geiste arbeiten, dem wird die Entscheidung bei der Elternbeiratswahl nicht schwer fallen; der kann und darf nur für die Unpolitisch-christliche Liste stimmen.

Allen Wankelmütigen rufen wir die schönen Worte von Nietzsche zu:

Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben,
An deines Volkes Ackersteben;
Laß diesen Garben dir nicht rauben,
Trotz allem, allem, was geschieht.
Und handeln sollst du so, als hinge
Von dir und deinem Tun allein
Das Schicksal ab der deutschen Dinge,
Und die Verantwortung wahr dein. K. Schmidt.

Beginn des Bombenleger-Prozesses am 14. August

Altona, 20. Juni.

Der Pressebezernent des Landgerichts Altona teilt mit: In der Strafsache gegen Heim und Genossen ist Termin auf Donnerstag, den 14. August 1930, anberaumt worden. Mit Rücksicht auf die Gerichtsferien wird an diesem Tage ein außerordentliches Schourgericht zusammengetreten. Den Vorsitz in der Verhandlung wird Landgerichtsdirektor Dr. Jelenka führen.

Direktor Uhmeyer aus Soest i. W. ernannt worden. Sein Dienstantritt soll am 1. August d. J. erfolgen.

Weiterkurs für Handwerker. Für den in nächster Zeit für Wandsbek und nächste Umgebung vorgesehenen Weiterkurs für Handwerker und Handwerkerinnen sind Anmeldungen bis zum 28. Juni bei Waltermeier Dübner-Wandsbek einzureichen. Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Mark und ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Hamburger Märkte.

Amliche Preisnotierungen des Staatlichen Fischereiamts in Hamburg vom 20. Juni.

(Großhandelseinkaufspreise für das Pfund in Pfennigen.) Die römischen Zahlen geben die Größe (nicht die Qualität) der Fische an.

Fischmarkt Hamburg-St. Pauli.

Erware: Schellfisch V 8—8, Kabeljau I 20, II 10, III 15—5, Seezungen I 166—150, II 155—145, III 165, Steinbutt I 90—70, II 77—69, III 84 bis 75, Zerbutt I 78—70, II 77—71, Schollen I 76—50, II 54—41, III 31—20, IV 20—5, lebende Schollen 58—33 und 26—12 1/2.

Eingekandte Ware: Schellfisch I 46—30 und 25—5, II 34—15 und 8, III 28—10 und 8, IV 10—5, V 7—5, Kabeljau I 14 1/2—8, II 11—6, III 5, Seezungen I 5, Lengisch 8—3, Springs 10 1/2—4 1/2, Seezungen I 227—200, II 183—150, Steinbutt I 87—55, II 68—50, III 74—61, Zerbutt I 58—50,

II 68—40, III 50, Scholle I 48—40, II 52—30, dänische Schollen 48—30 und 25—3, edle Rotzungen 60—35, Wale I 164—160, II 125—101, III 70—35, Schbutt I 61—52, II 23—20, III 16—10.

Zuführen: 12 Hochseefischer mit 26 000 Pfund, 6 Küstenfischer mit 1000 Pfund, Einjungen 30 000 Pfund. — Morgen zu erwarten: 5 Hochseefischer und diverse Einjungen.

Fischmarkt Cuxhaven.

Korbseware: Schellfisch V 8 1/2—5 1/2, Wittlinge 5 1/2—4 1/2, Kabeljau I 17 1/2—13 1/2, II 11 1/2—8, III 8 1/2—3 1/2, Seezungen I 10—6 1/2, II 6—5 1/2, Lengisch 9 1/2—7 1/2, Dornhai 7, Seezungen 2 1/2, Rotbarsch 20 1/2—20, Steinbutt II 121, Schbutt I 98, II 104 und 95, III 56, lebende Schollen 14 1/2—8, Rotzungen III 3, Rochen I 7 1/2, II 3.

Zuführen: 1 Korbseefischer: „Senator Schamm“ mit 31 000 Pfund, 8 Hochseefischer mit 8500 Pfund. — Morgen zu erwarten: 1 Korbseefischer-dampfer.

Amlicher Marktbericht über die Großhandelspreise auf dem Hamburger Zentral-Frucht- und Gemüsemarkt vom 20. Juni.

Früchte. Äpfel, ausländ. Pfd. 34—50, Ananas Pfd. 90—120, Bananen, kanarische Pfd. 28—32, westindische Pfd. 40, Wildbeeren Pfd. brutto 65—70, Erdbeeren, Biederländer I Pfd. 60—75, Kirchen, süße schwarze I Pfd. 35—50, süße helle Pfd. 45, süße Altendländer Pfd. 15—25, Tomaten, Treibhaus-Pfd. 60—70, holl., per 25 Pfd.-Paß. Pfd. 56—62, per 10 Pfd.-Paß. Pfd. 62,5—70, kanarische Pfd. 40—50, Zitronen Stück 10—20.

Gemüse. Bohnen, Große Pfd. 10—20, Wreoh, ausländ. Pfd. brutto 13—18, Schnebe Pfd. 50—60, Wachs, franz. Pfd. brutto 29—34, Erbsen, Pfd. gartem. geb. Pfd. 15—22, selbst. geb. Pfd. 8—12, Gurken, Wittb.-Pfd. 40—55, II Pfd. 15—30, III ohne Nachfrage, Spinat, junger Schnitt Pfd. 10 bis 15, Zwiebeln, ausländ. (südwestl.) Pfd. 8—9, (ausgehoogen) Pfd. bis 11. **Markttag:** Zuführen an Obst, Garten- und Feldgemüse reichlich. Markt: leicht belebt.

Die Notierungskommission über die Fleischpreise des Großhandels hat folgende Preise festgelegt: 19. Juni: Rindfleisch I. Klasse 0.99—1.02, II. Klasse 0.98—0.97, III. Klasse 0.87—0.91, 17. Juni: Kalbfleisch I. Klasse 1.16—1.20, II. Klasse 0.98—1.08, III. Klasse 0.80—0.90, 19. Juni: Hammelfleisch I. Klasse 1.15—1.20, II. Klasse 0.98—1.08, 17. Juni: Schweinefleisch für den Frischverkauf 0.81—0.84, 20. Juni: 0.88—0.86, 17. Juni: Schweinefleisch für die Wurstfabrikation 0.79—0.81, 20. Juni: 0.81—0.83, 20. Juni: Gefrierfleisch: verkauft: Vorbeviertel 0.64—0.70, solifrei 0.53, Hinterviertel 0.75—0.82, solifrei 0.62.



Pfarrer Heumann's Heilmittel

bewährt bei zahlreichen Krankheiten. / 160000 Dankeschreiben. / Das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) erhält jeder, der sich auf dieses Inserat beruft, völlig umsonst und portofrei durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 10 Die Pfarrer Heumann-Heilmittel erhalten Sie in allen Apotheken Hamburgs bestimmt Borgfelder-Apothek, Bürgerweide 36, Central-Apothek, am Rödingsmarkt 12, Engel-Apothek, Steindamm 33, beim Hansaplatz,

Gefährlicher Motorrad-Gänsemarsch

Gut gedacht, aber falsch gemacht

Am 6. November 1926 fuhren der Bauführer E., der Rentmeister W. und ein gewisser X. auf ihren Motorrädern von Mayen nach Niedermendig. Da E. kein Licht an dem von ihm benutzten, dem Installateur G. gehörigen Motorrad hatte, fuhr X. an der Spitze W. am Schluß und E. in der Mitte im Lichtkegel des W. Unterwegs blieb der X. plötzlich zurück und stürzte. E. und W. fuhren ein Stück weiter. Dabei verlangsamte E. seine Geschwindigkeit, so daß W. auf ihn aufzufuhr und stürzte. Kurz danach erlag W. den erlittenen Verletzungen. Die Hinterbliebenen des W. verlangen nunmehr von den Brüdern E. Schadensersatz und zwar von dem Bauführer E. als Führer, dem Installateur G. als Halter des Kraftwagens.

Das Landgericht Koblenz erklärte die Ansprüche zu einem Drittel für berechtigt, das Oberlandesgericht Rln beschränkte sie in dieser Höhe auf das Kraftfahrzeuggesetz. Das OLG. läßt es dahingestellt, ob das Rad des E. bei dem Zusammenstoß schon stand oder noch lief. Denn wenn es auch gehalten hätte, so handelte es sich nur um eine vorübergehende Unterbrechung der Fahrt. Das Kraftfahrzeug befand sich deshalb nicht außer Betrieb. Das OLG. nimmt weiter unbedenklich an, daß E. sofort, als er X. stürzen sah, zu einer langsameren Fahrgeschwindigkeit überging, sei es, um X. zu helfen, sei es, weil er kein Licht mehr vor sich hatte. Nach der Sachlage konnte aber das Abstoppen des E. für den nachfolgenden W. schwer erkennbar sein. Der Beklagte ist somit haftbar, da er sich über die Aufmerksamkeit des W. nicht vergewisserte, als er abstoppte. Doch ist das eigene Verschulden des Beklagten in Betracht zu ziehen. Bei Umwälzung der gegenseitigen Verschulden hat der Umstand auszuscheiden, daß der E. ohne Licht fuhr, denn die beiden anderen Fahrer haben sich damit einverstanden erklärt und ihn deshalb in die Mitte genommen. Die Schadensersatzpflicht ist aber nach § 9 RFG. zu beschränken. Der Verunglückte W. hätte seine Aufmerksamkeit aufs äußerste anspannen müssen, dann würde er den Sturz des E. und das Abstoppen des E. bemerkt haben. Selbst wenn er kein Tempo nicht mehr herabsetzen konnte, hätte er bestimmt an E. vorbeifahren können. Das Verschulden des Verunglückten ist daher doppelt so groß wie das des E.

Das Reichsgericht, das sich als Revisionsinstanz mit der Sache zu befassen hatte, hat eine Abänderung des Urteils der Vorinstanz nicht für nötig erachtet und deshalb die Revision des beklagten E. und seines Bruders zurückgewiesen. (rgb. VI 783/29. — Urteil des RG. vom 19. Juni 1930.)

Aufruhrprozesse

Am 6. März d. J. fand im Volkshaus in der Sachsestraße eine kommunistische Versammlung statt, nach deren Schluß eine Hungerdemonstration stattfinden sollte. Es kam auch zu einer Auffstellung der Versammlungsteilnehmer in der Sachsestraße, die Polizeibeamte zu zerschlagen versuchten. Ein Teil des Zuges entfernte sich, während der Rest drei Polizeibeamte abdrängte, schwer mißhandelte und zu Boden schlug. U. a. wurden dem einen Beamten zwei Zähne eingeschlagen oder eingetreten. Erst nachdem der in der Nähe weilende Polizeimeister den Befehl erteilte: „Pistolen heraus!“, konnte man die Beamten ihren Peinigern entreißen, da diese verdufteten. Tugendwelche Verhaftungen konnten bei dem allgemeinen Trübel nicht gemacht werden. Nach einigen Tagen wurde auf Anzeige eines Mannes, der nicht genannt sein wollte, als angeblicher Mittäter der schon bejahrte Schauermann D. festgenommen.

Zwei mißhandelte Beamte wollten ihn auch als einen derjenigen wiedererkennen, der ihnen Schläge versetzt habe.

In der Verhandlung vor der Hamburger Strafabteilung IIb, Vorsitzender Amtsgerichtsdirektor Dr. Roth, blieben beide Beamten bei ihren Behauptungen. Ein Irrtum sei ausgeschlossen. Der Angeklagte widersprach dem sehr energisch. Oberstaatsanwalt Dr. Lehmann hielt die Aussagen der Beamten für überzeugend und beantragte 15 Monate Gefängnis. Das Gericht kam aber zu einem Freispruch, weil die Zeugen bei der Beobachtung der großen Menge und der sich überstürzenden Vorgänge sich in einem Irrtum befinden haben könnten.

*

Vor der gleichen Strafabteilung hatte sich auch der Arbeiter Th. wegen ähnlicher Vergehen zu verantworten. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Am 26. Oktober 1929 versammelte sich in der Nachtigallenstraße in Warmstedt ein Zug Kommunisten zum Marsch nach Tonndorf, wo an dem Tage Kommunalwahlen stattfanden. In der Straßburgerstraße versuchten Polizeibeamte den Zug aufzulösen, wobei es zu Zusammenstößen kam. Die Beamten wurden mit Steinen beworfen, auch gingen die Demonstranten mit von einem Bau herbeigeholten Latzen auf die Polizei los. Die Drohreden griffen zu den Schusswaffen und feuerten, wobei ein Kommunist einen Kopfschuß erhielt, dem er später erlag. Auch der Angeklagte bekam einen Schuß durch den Schenkel. In der Verhandlung erklärte er, er habe nicht mehr mitmachen und sich aus dem Zuge entfernen wollen, als er den Schuß bekommen hätte. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde u. a. ausgeführt, „wenn die Beamten sich nicht wehren wollen, müssen sie es mit ihrem Leben bezahlen“.

Der Verteidiger hatte selbst zugeben müssen, daß sich die Beamten in Lebensgefahr befinden hätten.

Ein milder Richter

Der Bote St. machte schon wiederholt die Bekanntschaft mit den Mauern der Strafanstalt, ohne indessen die Konsequenzen daraus zu ziehen und sich von strafbaren Handlungen künftig fern zu halten. Bei seiner letzten Entlassung wurden ihm zwar 50 Mark auf den Weg in die Freiheit ausgehändigt, doch schon am zweiten Tage darauf betrat er wieder seine alte Laufbahn und verübte Betrügereien, wenn es sich auch nicht um erhebliche Beträge handelte.

Da nahte die Rettung. Er entschloß sich zur Heirat und von diesem Augenblick an soll er einem redlichen Erwerb nachgegangen sein. Seine Frau hatte keinen Grund, sich irgendwie über ihn zu beklagen. Aber die reifenden Schwindereien aus der Zeit nach seiner letzten Strafverbüßung kamen nach und nach zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft, die diesbezüglich Anzeige erhob. In der Verhandlung vor der Hamburger Strafabteilung 17 gab der Angeklagte die Straftaten zu. Mit Rücksicht auf die vielen Vorstrafen beantragte der Staatsanwalt zwei Jahre Zuchthaus. Das Gericht billigte nochmals mildernde Umstände zu und verurteilte St. zu zwei Jahren Gefängnis mit dem Hinweis, es solle, da der Angeklagte jetzt eine feste Stellung habe und seine Familie ernähren müsse, an den Senat ein Gesuch auf Zubilligung einer Bewährungsfrist für die Strafe gerichtet werden.

Auftakt zur Derby-Woche in Horn

Mafalda gewinnt das Ulrich von Dergzen-Rennen

Wochenlang lag über Hamburg der schönste Sonnenschein, aber ausgerechnet gestern; zum Auftakt der diesjährigen Derby-Woche, setzte Petrus seine finstere Miene auf und bescherte dem Hamburger Renn-Club einen zünftigen Regentag. Ein Gewitter zog sich am Nachmittag dunkel über dem Horner Moor zusammen und entlief sich nach mehreren Schauern in einem zum Glück nur kurzen Platzregen, der im Augenblick die Brommenade leerlegte. Trotzdem war der Reiz auf allen Plätzen sehr gut und bei verhältnismäßig gut besetzten Rennen kam das Publikum sportlich auf seine Kosten. Einige schöne Kämpfe und manches spannende Finish entschädigten für das Verjagen verschiedener Favoriten und die Wettlust blieb rege vom ersten bis zum letzten Rennen.

Das Programm gruppierte sich um das klassische Ulrich von Dergzen-Rennen, eine mit 13.500 Mark ausgestattete Dreijährigenprüfung über 1600 Meter, die neun Bewerber am Start bereinte. Caesarion trug diesmal Scheitelflappen, zeigte sich aber wieder so ungebärdig wie vorm zweiten Rennen und warf sogar seinen Reiter ab. Doch als die Reise losging, kam er famos vom Start und spielte den Schrittmacher bis zum Einlauf. Mafalda hielt den Anschluss, gefolgt von Laotie und Dianthus. In der Geraden starb Caesarion bald ab, Mafalda zog auf und davon und siegte nach Gefallen mit vier Längen gegen Sterned, der zum Schluß famos aufkam und Dianthus sicher halten konnte.

Vom Festbankett der Weltkraftkonferenz



Exzellenz von Miller, Ehrenpräsident der Weltkraftkonferenz, mitten in einer Trachtenschau seiner bayerischen Landsleute beim Festbankett, das zu Ehren der 4000 Teilnehmer der Weltkraftkonferenz im Berliner Sportpalast veranstaltet wurde.

Der Hammonia-Ausgleich war nur eines Herdes Rennen. Brutus übernahm vom Fied weg das Kommando und gewann das Rennen verhalten gegen Feldjäger. Fünf Längen dahinter endete Mia. Feldjäger hielt sich wader bis zum Einlauf, wo er von Brutus einfach stehen gelassen wurde.

Das einleitende Jugend-Rennen, um das sich sieben Vertreter des jüngsten Jahrgangs bewarben, verunglückte leider, da D. Schmidt beim Start aus dem Sattel kam und Benustra die Reife beenden mußte. Agathon übernahm die Führung und konnte den bis ins Ziel stark drängenden Seitzelmann knapp aber sehr sicher halten. Erst fünf Längen dahinter kam Rialto noch zu Platzebren.

Auch das Ami Raemerer-Rennen verlief nicht glatt, denn Caesarion war, obgleich drei Mann alles Mögliche versuchten, nicht an den Start zu bringen. So setzten sich die restlichen vier Konkurrenten allein in Bewegung. Metrodorus legte sofort einige Längen zwischen sich und den geschlossenen folgenden Rest und sah beim Einbiegen in die Gerade noch wie der sichere Sieger aus. Auf halbem Weg jedoch stetzte der Felsobn plötzlich auf und ließ Napoleon und Adebear Kopf an Kopf passieren. Adebear gewann nach Kampf sehr sicher. Die Wetten auf den stark angefaßten Caesarion wurden, da er sich unter Starters Ordre befand, selbstverständlich nicht zurückgezahlt.

Nach langer Pause konnte D. Schmidt endlich wieder einmal ein Rennen in Horn gewinnen. Und zwar steuerte er im Elhebeler Ausgleich den Außenseiter Drenburg zu einem Saßsieg über Meer mädchen und Meisterstück. Unter Führung von Fernant vor Judith und Meer mädchen, die bald die Plätze tauschten, war das Dukend Dreijähriger abgesprungen. Fernant kam als erster in den Einlauf, wo sich das Feld förmlich aufeinanderballte. In der Distanz warf D. Schmidt die Stute ins Rennen und behauptete einen Saß gegen Meer mädchen für sich. Meisterstück konnte Vibat knapp halten.

Vom Start bis ins Ziel führte Favorit im Cleander-Rennen. Löwenberg II machte bis in den Einlauf eine gute Figur, aber hier war er sofort geschlagen und verschwand von der Bildfläche. Dem führenden rückten in der Distanz Fortissima und Feudal hart auf den Leib, konnten ihn jedoch nicht mehr erreichen. Nach härtestem Kampf behauptete Feudal den besseren Platz.

Zum guten Abschluß sah man im Hannibal-Rennen noch ein spannedes Finish zwischen Attila und Herodias, das erst unmittelbar vorm Ziel der Grabber, von Duguenin prächtig unterstützt, für sich entscheiden konnte. Selmbusch machte bis zum Bogen die Pace, wo er zurückfiel und nicht mehr in den Lauf der Dinge eingriff.

- 1. Jugend-Rennen. 3700 Mark. 1000 Meter.
- 4 Stall Dogos H. Schw. S. Agathon, Grabbsch 1.
- 54 Kg., Turtle 2.
- 5 Seitzelmann, 53 Kg., Unterholzer 3.
- 3 Rialto, 50 Kg., Zeit 1:18. 1/2-5-1/4-4 Lg.
- Toto 27. Bl. 13. 32. 31:10. Zeit 1:18. 1/2-5-1/4-4 Lg.
- Ferner liefen: Selbwa (4), Trochäe (5), Benustra (Reiter verloren), Verluce (6).
- 2. Ami Raemerer-Rennen. 3700 Mark. 1800 Meter.
- 6 Dren. D. Matthiesens H. Schw.-br. S. Adebear, Rorb 1.
- 52 Kg.,

- 1 Napoleon, 51 Kg., Duguenin 2.
- 8 Metrodorus, 59 1/2 Kg., D. Schmidt 3.
- Toto 46. Bl. 21. 22:10. Zeit 1:55.4. 1/2-2 1/2-3/4 Kg.
- Ferner liefen: Tattus (4), Caesarion (am Start ft.-gebl.).

- 3. Elhebeler Ausgleich. 1000 Meter.
- 3 Graf Seydlitz-Sandreczki H. br. St. Drenburg, D. Schmidt 1.
- 56 1/2 Kg., Boebfle 2.
- 10 Meer mädchen, 50 1/2 Kg., Duguenin 3.
- 12 Meisterstück, 48 Kg., Duguenin 2.
- Toto 122. Bl. 32. 20. 16:10. Zeit 1:29. Saß-1-Saß-Kopf.
- Ferner liefen: Vibat (2), Fichtar (7), Florett, Fernant (6), Judith, Gaby (5), Waldbi, Orgie.

- 4. Ulrich von Dergzen-Rennen. 13.500 Mark. 1600 Mtr.
- 7 Frhn. v. Oppenheims H. dbr. St. Mafalda, Munro 1.
- 53 1/2 Kg., Blume 2.
- 5 Sterned, 61 Kg., Grabbsch 3.
- 4 Dianthus, 54 1/2 Kg., Zeit 1:43.8. 4-1 1/4-1 1/4-4 Lg.
- Ferner liefen: Laotie (6), Caesarion (5), Piemont (7), Reichsmark (8), Lins, Pulos (4).

- 5. Cleander-Rennen. 3700 Mark. 1200 Meter.
- 4 Stall Charlottenhofs G. dbr. S. Favorit, Boebfle 1.
- 57 Kg., Turtle 2.
- 9 Feudal, 50 Kg., Vincenz 3.
- 7 Fortissima, 49 1/2 Kg., Zeit 1:17.4. 1-Kopf-3-4 Lg.
- Toto 144. Bl. 43. 22:10. Zeit 1:17.4. 1-Kopf-3-4 Lg.
- Ferner liefen: Löwenberg II (5), Vigner (4), Eroica (6).

- 6. Hammonia-Ausgleich. 5500 Mark. 2400 Meter.
- 7 Dren. Blumenfeld-Samsons H. br. S. Brutus, Grabbsch 1.
- 52 Kg., Rastenberg 2.
- 2 Feldjäger, 54 1/2 Kg., Turtle 3.
- 3 Mia, 54 1/2 Kg., Zeit 1:12. 13:10. Zeit 2:44.2. 3-5-5 Lg.
- Toto 19. Bl. 12. 13:10. Zeit 2:44.2. 3-5-5 Lg.
- Ferner lief: Himalaya.

- 7. Hannibal-Rennen. 3700 Mark. 1600 Meter.
- 1 Stggest. Grabbsch' H. Schw.-br. S. Attila, Duguenin 1.
- 53 Kg., Grabbsch 2.
- 2 Herodias, 57 Kg., Rorb 3.
- 4 Liberator, 53 Kg., Zeit 1:46.6. 1/2-2 1/2-1/4-1/4 Lg.
- Toto 28. Bl. 17. 20:10. Zeit 1:46.6. 1/2-2 1/2-1/4-1/4 Lg.
- Ferner liefen: Mangrove (5), Selmbusch (4).

Stottbeker Spring-Derby

Für das Sommer-Meeting des „Norddeutschen Vereins für Zucht und Prüfung deutschen Halbbluts“ sind Rennen in besonders hohen Preisen abzugeben worden. So werden im „Preis von Klein Stottbek“ 106, im „Preis der Stadt Hamburg“ 92, im „Spring-Derby“ 52, im „Amazonenspringen“ 49 und im „Abschiedsjagdbringern“ 99 Pferde starten. Es werden sich an den drei Turniertagen, die jedes Jahr für Hamburg ein freisportliches Ereignis bedeuten, am 24.-26. und Sonnabend, 28. Juni, dem Tag des großen Deutschen Spring-Derbys, fast alle bekannten Springpferde, die sich augenblicklich in Deutschland befinden, in Stottbek ein Stellchen geben. Ein paar Namen, wie Baron III, Benno, Perferkonia, der elegant springende Morgenglanz, der Miß Swinburne, Olmad und der im Vorjahr fortwährend ausbrechende Urnus, der ein raffiges Pferd, aber schwer zu reiten ist, genügen.

Von Ausländern werden Major Herche (Schweiz), Frau Stoffel, seine Landsmännin, und ein Pferd Nektar des Herrn Annendorff aus Rio de Janeiro erwartet, das seinem Auftreten beim Turnier des Landesverbandes nach zu guten Erwartungen berechtigt. An Hamburger Stellen werden sich der Stall Kirgens, Pulvermann, Witt, Baronin Heintze, Rolzen, Brotschel, Dr. Schön, Mergell, v. Salviati, Janfen beteiligen.

Hamburger Veranstaltungen

Ein Gottesdienst für Gedröste findet am Sonntag, 22. Juni, 16 Uhr, in der Christuskirche in Elmshöfen statt. Die Predigt hält Pastor Rosenhensch. **Friedhofsgottesdienst in Ohlsdorf.** Sonntag, 22. Juni, 16 Uhr, Kap. 5. Die Ansprache hält Pastor Meyer, Wegchen wirkt im Soloflag mit. **Den Baldgottesdienst in Wellingsbüttel.** Gewenais Park neben Nandel, hält am Sonntag, 22. Juni, 17 Uhr, Pastor Benisch. Der Posaunenchor des Christl. Vereins Junger Männer, Wandebek wirkt mit. **Reichsverband Deutscher Kriegesbeschädigter und Kriegserbrenterleidender.** Ortsgruppe St. Georg. Versammlung am Montag, 23. Juni, abends 8 Uhr bei Reimann, Langereihe 103. **Reichsverband der Körperbehinderten, Reichsband Deutscher Krüppel.** Ortsgruppe Groß-Hamburg. Mitgliederversammlung am Donnerstag, 3. Juli, 19 1/2 Uhr im Gebäude der Gesundheitsbehörde Hamburg, Reienbindehof 41, Zimmer 21 (Eingang auch Nordstraße 121a). Gäste willkommen.

Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

Landesverband Hamburg. Hauptgeschäftsstelle: Deutsches Haus, Alsterquai 6/7. Fernspr.: Alster 1660, Elbe 5555. **Sonntabend, 21. Juni:** Arbeitsnehmergruppe: Parkfahrrad nach Moorwärder. Abfahrt 4 Uhr nachmittags pünktlich. Treffpunkt: 3.45 Uhr St. Pauli-Landungsbrücken, vor dem Eingang der Brücke 1. — **Jugendklub:** Sommerfest in Geesthacht. Anmeldungen im Deutschen Haus, Alsterquai 6/7. (Jugendabteilung). Näheres wird noch bekanntgegeben.

Verkaufspreise der Grundstücke.

Zwangsvorverkauf durch das Amtsgericht. **Freitag, 20. Juni:** **A. Schäfer und S. B. Schäfer in Gesellschaft.** Einzelwohnhaus mit Garten, Werkstätten und Stallgebäude, belegen Farmen, Dampfschiff 60, Farmen Bb. 1, Bl. 34, groß 1911,4 qm. Friedensmiets: 1600 M. Mietsgebot: 19.000 M., außer 58,80 M. Hypothek und 12,50 M. jährliche Grundmiete. Antragsgemäß wurde der Zuschlag ausgelehrt auf den 4. Juli b. J. **H. W. Schmidt,** Platz mit Stagenhaus, belegen Gertialstraße 5, Winterhude, Bb. 24, Bl. 1187, groß 465 qm. Friedensmiets: 8914 M. Mietsgebot: 18.840 M., außer 25.000 M. Hypothek und 22,50 M. jährliche Rente. Zuschlag erteilt.

Die Postbezieher

unseres Blattes tun gut, dem Briefträger die Erneuerung des Bezuges für **Juli 1930**

bis zum **23. Juni** aufzugeben, da später von der Post ein Aufschlag auf den Bezugspreis erhoben wird.

Hamburgischer Correspondent

Aus den Nachbargebieten.

Gewaltiger Waldbrand bei Sittensen

S. Sittensen, 20. Juni.

Seit Donnerstag morgen steht der der Klosterkammer gehörende Wald bei Sittensen in Flammen. Alle Versuche, das Feuer einzudämmen, waren erfolglos.

Wohnungsbau im Regierungsbezirk Stade

Nach den Feststellungen des Preussischen Statistischen Landesamtes wurden im Regierungsbezirk Stade im Jahre 1929 1291 Wohngebäude mit 1895 Wohnungen erbaut.

Revision von Erdölunternehmungen

Hannover, 20. Juni.

Die von der Industrie- und Handelskammer zu Hannover eingerichtete Kommission zur Prüfung von Erdölunternehmungen ist auf Antrag des Rath-Konfunktions Eddesse-Hannover durch die von der Industrie- und Handelskammer bestellten Revisoren bei der genannten Gesellschaft durchgeführt worden.

Leppiger Getreidestand in den Mooren

Dürre auf der Geest.

g. Osten a. d. Oste, 20. Juni.

Von den Getreide- und Haferfeldern im ganzen Leppinger Moor werden sehr gute Stände gemeldet. Die Blütezeit war bei der Trockenheit sehr günstig und hat überall einen reichen Körneransatz geseigt.

Demgegenüber macht sich die Trockenheit auf der Geest sehr unangenehm bemerkbar. Das Korn, das erst vor einigen Tagen abgeblüht hat, beginnt stellenweise bereits gelb zu werden.

Er verzichtet auf die Berufung

Oldenburg i. N., 20. Juni.

Im Sebeltener Landfriedensbruchprozess hatte der Landvolkführer Gernan die Höchststrafe sämtlicher Angeklagten, nämlich 5 Monate Gefängnis erhalten.

Schwerin, 20. Juni. Im Hauptauschuss des mecklenburgischen Landtags wurde aufgrund eines Antrages der Regierungsparteien das mecklenburgische Landwirtschaftsministerium ermächtigt, im Benehmen mit dem Finanzministerium zur Durchführung landwirtschaftlicher Betriebe kurzfristige Betriebsmittel oder Leberbrückendarlehen bis zum Gesamtbetrage von zwei Millionen Mark zu sichern.

Bremen, 20. Juni. Am Donnerstag morgen stürzte ein bei einer auswärtigen Firma beschäftigter Schlosser, der bei den Getreideertragsarbeiten ausführende, aus 30 Metern Höhe von einem Gerüst ab. Er war sofort tot.

Kleines Feuilleton.

Noch einmal die „Fledermaus“ in Paris

Hans Heinz Vollmann als Eisenstein.

Von unserem Pariser Korrespondenten. Die Leitung des Pariser Luxus-Theaters Pigalle, das bekanntlich dem Baron Rothschild gehört und mit einem Kostenaufwand von über 40 Millionen Franken errichtet wurde, bühnentechnisch wohl am besten von sämtlichen Theatern Europas eingerichtet ist (die besten deutschen Spezialfirmen waren herangezogen), fühlte sich bemüht, noch einmal deutsche „Fledermaus“-Gastspiele zu veranstalten, nachdem erst vor wenigen Wochen zehn deutsche Aufführungen der „Fledermaus“ unter Bruno Walter im gleichen Theater stattgefunden hatten.

Diese „Fledermaus“-Aufführungen unter dem früheren Direktor der Wiener Staatsoper Franz Schalk, und unter der szenischen Leitung des Intendanten Dr. Georg Pauly, Saarbrücken, des früheren Oberregisseurs der Berliner Städtischen Oper, waren bezüglich schlecht und höchstens nur ein ganz schwacher Aufguss von den Mai-Aufführungen, bei denen ohnehin schon die Regie des Direktors der Berliner Staatsoper, Dr. Ludwig Sörth, verlagert hatte.

Außer den „Fledermaus“-Aufführungen wurde Mozarts „Zauberflöte“ gegeben. Es kann der Kritik nach diesen zweifelhaften „Fledermaus“-Aufführungen nicht verargt werden, wenn sie auf einen Besuch dieser „Zauberflöten“-Aufführungen lieber verzichtet.

Deutschland und seine nordischen Beziehungen

In Ergänzung unseres kurzen Berichts sei über die bedeutende hanjisch-niederdeutsche Tagung in Kiel noch folgendes mitgeteilt:

Ueberlieferungsgemäß traten der Hanjische Geschichtsverein und der Verein für niederdeutsche Sprachforschung zu ihrer Jahresversammlung zusammen, und zwar diesmal nahe am Mittelpunkt des hanjisch-niederdeutschen Kulturkreises in Kiel. Aus dieser Wahl des Tagungsortes ergaben sich zwei Leitmotive, die im Vortragswesen hervortraten: als erstes die kulturellen Beziehungen zu den Nordstaaten, als zweites die Kelange der Seekriegsführung in alter und neuer Zeit.

Wenn bei früheren Zusammenkünften zunächst eine Einführung in die historische und kunsthistorische Vertieftheit dem Begrüßungsabend seinen Inhalt gab, so lag in Kiel dazu kein Anlaß vor. Denn stadtteuauisch ist Kiel — wie sich eine hervorragende Kieler Persönlichkeit ausdrückte — typisch für die Verwilderung des Geschmacks zu Ende des 19. Jahrhunderts. Von historischen Bauwerken ist fast nichts erhalten. Ihren Reiz erhält die Stadt durch den Hafen, die Fährde und den Kranz von Landhäusern und Anlagen an deren Ufern.

Die wissenschaftlichen Sitzungen fanden in den stattlichen, hellen Räumen des Instituts für Weltwirtschaft und Seever-

kehr statt. Nachdem zu Beginn der ersten gemeinsamen Sitzung die Begrüßungen ausgetauscht waren und eine Adresse des Hanjischen Museums in Bergen verlesen war, wies der Vorsitzende des Hanjischen Geschichtsvereins, Staatsrat Dr. Krebschmar (Lübeck) auf die 300. Wiederkehr des Unionvertrags vom 21. Juni 1630 zwischen den Hanjischen Städten Lübeck, Hamburg und Bremen hin, durch den die hanjischen Traditionen die eigentliche Danzezeit überdauert haben.

Nächst dem Einführungsvortrag behandelten zwei weitere Redner die Zusammenhänge mit dem europäischen Norden. Professor Dr. Seip (Oslo) sprach über die Frage: Wie drangen die niederdeutschen Lehnworte in das Norwegische ein? Von besonderem Interesse für die hanjischen Historiker war der gründliche Vortrag von Dozent Dr. Schild (Stockholm) über die deutsche Einwanderung in Schweden im Mittelalter. Der Deutsche hat im Mittelalter in Schweden eine dominierende Rolle gespielt. An der ältesten Stätte der christlichen Mission, zu Wirta am Mälarsee, zugleich einem Handelsmittelpunkt, entstand die erste frieische Kolonie. Wirta wurde von der Insel Gotland als Handelsmittelpunkt abgelöst. Die beherrschende deutsche Expansion griff von da auf das Festland über. Besonders in Stockholm und Kalmar war der deutsche Einfluss stark, wie noch heute die deutschen Lehnworte im Verwaltungs- und Handwerksleben beweisen.

Mit der Marinefrage befaßte sich zuerst ein mit großem Beifall aufgenommenem Vortrag von Kapitän z. S. Dr. h. c. Groos (Berlin) über die Bedeutung der Marine im Weltkrieg. Die Aufgaben einer Flotte wurden hier aus dem Begriff des Seekriegs entwickelt, und die Erfahrungen des Weltkriegs daran gemessen. Im Weltkrieg hatte sich die deutsche Strategie noch nicht genügend vom kontinentalen Denken frei gemacht. Den beiden ersten Aufgaben ist die deutsche Flotte mit Erfolg nachgekommen. Daß aber nach der Warneschlacht nur noch eine Entscheidungsschlacht zur See den deutschen Waffen den Sieg hätte erringen können, wurde nicht erkannt. Jetzt krankt der deutsche Außenhandel an dem Fehlen einer ausreichenden Kriegsflotte.

Auf das enge Beieinander von Handel und Krieg ging ferner Geheimrat Pappenheim (Kiel) in seinem Vortrag über Seefahrt und Kaufahrt im älteren westnordischen (d. i. isländischen und norwegischen) Recht ein. Das Recht als Friedensordnung schloß die Seefahrt gegen die Genossen eines engeren oder weiteren Friedensverbandes aus. Die Nordleute fuhren bald als Kaufahrer, bald als Wikingen aus. Die Seefahrt konnte durch sogenannte Kaufrieden zeitweilig unterbrochen werden, um gerabtes Gut zum Markt zu bringen und Lebensmittel dagegen einzutauschen. Durch Zeichen und Wort wurde ausgedrückt, ob ein Schiff in friedlicher oder feindlicher Absicht kam, und diese Mitteilungen verdienten unbedingten Glauben. Viele Ausdrücke aus der Schiffersprache der Frühzeit haben sich bis heute erhalten. In der Form der Kaperebriefe hat sich die private Seefahrt bis ins 19. Jahrhundert erstreckt. Ueber die deutsche Seefahrt in hanjischer Zeit verbreitete sich Prof. Vogel (Berlin). Er zeigte, wie die damalige Seekriegsführung sich in den zehn von der Danje geführten Seekriegen derselben strategischen Mittel bediente wie eine moderne Flotte: des Kaperewesens, der Blockade, der Seeschlacht, und belehrte über die Kampfmittel, die Mannschafstärken und das Gefechtsmaterial.

Außer den genannten Themen wurden noch folgende Vorträge dargeboten: Dr. Noth (Lund), Der Urprung der westfälischen Kurzbüchthonge; Prof. Dr. Wolff (Göttingen), Der persönliche Grundton im Dichten Klaus Groths; Prof. Dr. Wenning (Kiel), Schleswig-Vollsteins Anteil an der älteren niederdeutschen Literatur; Dr. Schulte-Kemninghausen (Münster), Die niederdeutschen Bestandteile der Kinder- und Hausmärchen.

Die nächstjährige Tagung soll in Bremen stattfinden. G. F.

Internat. Spediteure und Lagerhäuser

Table listing international shipping agents and warehouses across various cities including Hamburg, Dortmund, Hannover, Helsingborg, Lissabon, London, Magdeburg, Mainz, Malaga, Nürnberg, Riesa, Sevilla, Flensburg, Frankfurt a. M., Genua, Gothenburg, Antwerpen, Barcelona, Berlin NW, Bremen, Cadiz, Chemnitz, and Cottbus.

Wegen Aufnahme in diese Tabelle wende man sich gefl. an die Geschäftsstelle des Hamburgischen Correspondenten HAMBURG, Alterwall 76/78

Hamburgische Börsen-Halle

Ältestes und größtes Hamburger Handels-, Börsen- und Schiffsblatt
Handelszeitung des Hamburgischen Correspondenten

Nr. 283

Sonnabend, 21. Juni 1930

Morgen-Ausgabe

Scharfe Preisstürze an den ausländischen Getreidemärkten

Rückwirkungen der New Yorker Fondsbaisse. — Wohin mit dem neuen amerikanischen Weizen? — Kollaps der überseeischen Roggenpreise. — Deutscher Außenhandel 1929/30. — Heimische Märkte nur für Weizen matter.

* Der Getreideweltmarkt stand im Lauf des Berichtszeitraums im Zeichen einer überraschend scharfen Baissebewegung, die den Wert namentlich des Weizens und Roggens auf einen neuen Rekordtiefstand gesenkt hat. Der Rückgang war besonders stark in Winnipeg, am wenigstens ausgeprägt in Buenos Aires und Rosario.

Der eigenartige Zustand an den amerikanischen Wertpapierbörsen war, äußerlich gesehen, das treibende Moment für die Kursstürze, die auf fast alle Warengattungen im internationalen Verkehr übergriffen. Für Getreide besonders war aber noch wirksam das ausgezeichnete Wetter in den Vereinigten Staaten und Kanada. Durchdringende und anhaltende Regenfälle haben geradezu ideale Verhältnisse für die Entfaltung des Sommergetreides in den amerikanischen Präriegebieten geschaffen. Die guten Aussichten fördern gleichzeitig die Ablieferungsfreudigkeit der Farmer aus ihren letzten Reserven alter Ernte. Nur so ist es zu erklären, daß trotz stattlicher Ausfuhrleistungen die Sichtvorräte an Weizen in der Union nur mäßig abgenommen haben, in Kanada wider Erwarten sogar gewachsen sind. Wohin soll der Strom der neuen Ware gelenkt werden, wenn Speicher, Elevatoren und Silos mit alter Ware bis zum Rand gefüllt sind? Hier gibt es offenbar nur den einen Ausweg, das Getreide nach Europa zu versenden, wobei allerdings der erzielbare Preis schließlich eine sekundäre Rolle zu spielen hat. Der Mähdrescher ist drüben am Werk und er arbeitet bekanntlich weit schneller als Menschenhand. Es gelang, an den flauen Tagen erhebliche Weizenmengen nach Europa abzustufen, wobei kanadischer Manitoba im Vordergrund stand, während die argentinischen Sorten kaum noch mithalten können. Trotz der vermehrten Abschlüsse bleibt der Begehr des alten Erdteils, gemessen an den Erwartungen und Vorausberechnungen nordamerikanischer Statistiker, eine schwere Enttäuschung! Die Weizenrenten diesseits des Ozeans sind, wie jetzt uneingeschränkt ausgesagt werden darf, bei weitem unterschätzt worden. Anders ist es nicht zu erklären, daß nach zehn Monaten Erntelaufzeit heimisches Brotgetreide in den europäischen Bedarfsgebieten noch immer hinreichend vorhanden ist.

Die Weizenverschiffungen bleiben nicht unerheblich. Beim Studium der letzten Wochenliste ergibt sich die bemerkenswerte Tatsache der Wiedereinreihung Britisch-Indiens als Lieferant Europas gegenüber, während in den letzten beiden Jahren Indien Weizen zukaufen mußte. Australien hat auf diese Weise nicht nur einen guten Abnehmer für sein Korn verloren, sondern befindet sich nunmehr sogar in scharfem Wettbewerb mit diesem seinem früheren Kunden. Nach den letzten Meldungen dürfte die indische Weizenerte die vorjährige um 2 Mill. t überragen, jedoch wird der eigentliche Exportüberschuß bestimmt durch den Ausfall der anderen Bodenerzeugnisse des Landes, die in erster Linie die Nahrung für die Eingeborenen bilden. In Australien wird die Anbaufläche für die neue Ernte (fällig November 1930/31) auf 18 Mill. acres geschätzt gegen 14½ bzw. 12 Mill. acres in den beiden letzten Jahren.

In Westeuropa ist die Lage im wesentlichen unverändert. Etwas bessere Berichte über den Stand kommen aus Frankreich, aber gerade dieses Land ist mit Angeboten alten Weizens vorsichtiger geworden. Für Italien bleibt es bei einem Minderertrag von mindestens 1 Mill. t Weizen gegenüber den Vorjahren. In den elf Monaten Juli/Mai hat die Apenninenhalbinsel nur 876 000 t eingeführt gegen 2 193 000 t gleichzeitig 1928/29. Der Minderbedarf stellt sich also auf 1 317 000 t!

Die Roggennotierungen in Chicago und Winnipeg haben einen Kollaps seltenen Ausmaßes erlitten. Die Preise sind dort um 9 bis 10 cents binnen einer Woche gesunken. Juli-Roggen notierte vor einem Jahr (an beiden Börsen ziemlich gleichmäßig) 84 cents, heute ist der Kurs 50 cents, das bedeutet eine Entwertung um 40%. Auch Mais stellte sich in Nord- und Südamerika auf ein gegenüber der Vorwoche stark ermäßigtes Niveau.

In Deutschland behauptet sich hartnäckig der trockene Witterungscharakter, und die Bedenken wegen einer ungünstigen

Rückwirkung auf die Saaten haben begreiflicherweise zugenommen. Für Hafer sind sicherlich bereits ernsthafte Schäden entstanden. Das gilt wohl auch vom Roggen auf dürrigen Böden, aber überwiegend ist die Fachwelt der Meinung, daß die Pflanzen sich schnell wieder erholen würden, sofern in Bälde die erforderlichen Landregen herniedergehen sollten. An den heimischen Börsen konnte sich Weizen dem Einfluß der Weltbaisse nicht entziehen, doch sind die Wertrückschläge für diese Frucht im Vergleich zum Ausland recht bescheiden. Beim Roggen war infolge verkleinerten Inlandsangebots die Stimmung zeitweilig sogar ziemlich fest, doch schwächten sich die Märkte weiter nicht unerheblich ab. Für Hafer ist eine ausgesprochene Hochbewegung der Preise festzustellen, wenigleich auch bei dieser Frucht die Höchstnotierungen der Woche nicht festgehalten werden konnten.

Beim Weizen scheint man die Vermahlungsquote von Inlandsware für den Rest des alten Erntejahres auf 30% festsetzen zu wollen. Die in der halbamtlichen Verlautbarung gewählte Ausdrucksweise „bis zur neuen Ernte“ bedarf noch der Erläuterung, da die Verarbeiter natürlich mit genauer zeitlicher Fixierung rechnen müssen. Für das kommende Erntejahr 1930/31 wird der bewährte Vermahlungsgrad zweifellos festgehalten werden, jedoch soll das neu zu beschließende Gesetz gewisse Abänderungen erfahren. Der Entwurf sieht keine Befristung der Vorschriften mehr vor, auch dürfte, von einem Durchschnittssatz für das ganze Jahr abgesehen, vielmehr jeweilig der Satz monatlich bestimmt werden. — Die Getreideeinfuhr im Maimonat war ungewöhnlich klein. Für den Zehnmonats-Abschnitt vom 1. August bis 31. Mai ergibt sich dieses Bild (1000 t):

	1929/30	1928/29
Weizen (Nettoeinfuhr)	1 177	1 557
Gerste "	2 022	1 453
Mais "	701	711
Roggen (Nettoaufuhr)	321	360
Hafer "	565	231
Mehl "	99	94

An Brotgetreide insgesamt (einschl. Mehl) hat unser Land sonach netto eingeführt 757 000 t gegen 1 103 000 t gleichzeitig 1928/29. An Hafer wurden ausgeführt 565 000 t gegen 231 000 t. Der Import an Futtergetreide (ohne Hafer) stellt sich — aus den bekannten Gründen der Vorratsorgung — mit 2 723 000 t wesentlich größer als vor einem Jahr (2 164 000 t).

Im Berliner Zeithandel war vor allem bemerkenswert der ziemlich scharfe Rückgang der Juli-Weizensicht von 306 auf 295½ R.M., also um 10½ R.M., da der Absatz des Fabrikats aufgrund des hohen Rohstoffpreises nach und nach versandte. September- und Oktober-Lieferung büßten nur 1 R.M. ein, hielten sich also weit besser als die alte Ware widerspiegeln Juli-Termin. Das Angebot neuen Weizens wurde übrigens zuletzt knapper. Roggen war nach mannigfachen Schwankungen schließlich für September und Oktober gut behauptet, für Juli noch 1 R.M. höher bei umfangreichen Stützungskäufen im Abladungs- und Lieferungsmarkt.

Stärksten Schwankungen unterlag der Hafermarkt, an dem sich für Juli und September zeitweilig Steigerungen bis um 22 R.M. ergaben. Der Schluß ist abgeschwächt, aber es bleibt immerhin ein Kursaufschlag gegen die Vorwoche um 14 bis 15 R.M. bestehen. Der leicht sinkende Barometerstand könnte einen Witterungs-umschwung einleiten.

Berliner Zeithandelsnotierungen:

	11. Juni	12. Juni	16. Juni	19. Juni
Weizen Juli	309	306	301	295½
Sept.	267	263	261½	262
Okt.	267	263½	262	263
Roggen Juli	170½	168	174	169½
Sept.	172½	171½	177½	178
Okt.	174½	174	178½	174½

eine eigene Abteilung stärker an der Abwicklung der Insolvenzen und suche zu erreichen, daß die Schuldner die nach dem wirklichen Status tragfähige Ausschüttungsquote bezahlen. Ein allgemeines Zusammenwirken aller Gläubiger in dieser Richtung sei dringend erforderlich; auch eine Aenderung des Gesetzes werde nicht zu umgehen sein.

Der Verlust beim Deloredere-Geschäft ist durch Gewinne anderer Zweige, insbesondere der Kautionsversicherung für gestundete Zölle, Steuern, Frachten und Abgaben und der Personal-Kautionsversicherung ausgeglichen. In der Exportkreditversicherung ist der Schadensverlauf trotz gegenüber dem Vorjahr verstärkter Schäden nicht ungünstig gewesen. In der Finanz- und Hypothekenkreditversicherung hat sich die Gesellschaft größte Zurückhaltung auferlegt.

In der Bilanz werden Prämienüberträge mit dem erwähnten Betrag von 2,08 Mill. R.M. (1,80 Mill.), Schadenreserven mit 2,21 Mill. R.M. (1,33 Mill.) ausgewiesen. Das Grundstücksbewertungskonto erscheint unverändert mit 0,55 Mill. R.M., ebenso der Grundbesitz mit 1,65 Mill. R.M. Wertpapiere zeigen einen Rückgang auf 0,73 Mill. R.M. (0,91 Mill.), vor allem wegen Abnahme des Besitzes an Aktien um 0,16 Mill. R.M. auf 0,24 Mill. R.M. Buchwert und auf 0,31 Mill. R.M. (0,42 Mill.) Nominalbetrag. Beteiligungen erhöhten sich auf 0,37 Mill. R.M. (0,2 Mill.). Ferner stehen zu Buch: Guthaben bei Bankhäusern 254 (3,17), bei anderen Versicherungsunternehmen 1,40 (0,10), bei Vertretern 0,41 (0,28), Rückstände bei Versicherungsnehmern 2,30 (1,92) Mill. R.M. Sonstige Aktiva werden mit 0,23 (0,68) Mill. R.M., sonstige Passiva einschließlich 0,2 (0,15) Mill. R.M. Hypotheken mit 0,85 (0,71) Mill. R.M. ausgewiesen. Guthaben anderer Versicherungsunternehmen betragen 1,04 (1,48) Mill. R.M.

Die Insolvenzziffern haben in den ersten Monaten des laufenden Jahres eine weitere Steigerung gezeigt. Allerdings sei seit einigen Wochen ein langsames Absinken der beim Jahreschluß angemeldeten Insolvenzverluste zu beobachten. Ob dies auf eine allmähliche Besserung insbesondere bei den zuerst von der Krisis erfaßten Konsumbranchen schließen lasse, sei angesichts der kurzen Beobachtungszeit noch nicht klar ersichtlich.

* Erhöhung der Zinkblechpreise. Die Süddeutsche Zinkblechhandelsvereinigung hat mit Wirkung ab 19. Juni ihre Preise um 1% erhöht, nachdem sie am 18. Juni um 1% ermäßigt worden waren.

Der Wintershall-Konzern berichtet

Wieder 12% Dividende aus verringertem Reingewinn. — Erhöhte Kalilieferungen.

Einschließlich Gewinnvortrag weist die Gesellschaft für 1929 einen von 68,64 auf 68,52 Mill. RM. verminderten Rohgewinn aus, wovon Geschäftskosten und Abgaben 13,73 (13,04), Anleihe- und Zinsen 9,58 (8,67) Mill. RM. erforderten, so daß nach Abschreibungen von 20,77 Mill. RM. (21,07) ein Reingewinn von 24,1 (25,6) Mill. RM. verbleibt, aus dem wie bereits gemeldet wieder 12% Dividende auf das 200 Mill. RM. betragende Aktienkapital zur Verteilung kommt, 109 022 (354 532) RM. werden vorgetragen. Bekanntlich wurden im Vorjahr 1,3 Mill. dem Reservefonds zugeführt. In diesem Jahre unterbleibt dies, nachdem der Reservefonds mit 20 Mill. RM. 10% des Aktienkapitals ausmacht.

Der kurz gehaltene Geschäftsbericht bezieht den der Gesellschaft zugefallenen Anteil an Lieferungen für Reinkali mit 5,8 Mill. dz gegen 5,5 Mill. dz im Vorjahr. Die Herstellung und der Absatz von Nebenerzeugnissen konnte im Berichtsjahr weiter gesteigert werden. Die Erlöse werden als zufriedenstellend bezeichnet. Die mit dem Reichsentschädigungsamt geführten Verhandlungen der Elsassischen Gewerkschaft, an denen die Wintershall A.-G. beteiligt ist, wegen Schadenersatz für die sequestrierten Kaliwerke, konnten erfolgreich weitergeführt werden. Die Werke, die zufriedenstellend gearbeitet haben, befinden sich sämtlich im Zustand höchster Leistungsfähigkeit. Die Mischdünglerfabrik in Sonderhausen in Thüringen wurde Mitte 1929 in Betrieb genommen. Die Erzeugung des Werkes entspricht den Erwartungen. Die Versuchsanlage in Sachsen-Weimar zur Herstellung von Kalium-Sulphat nach einem neuen Verfahren ist ebenfalls in Betrieb genommen worden. Es sei auch möglich gewesen, in den absatzschwachen Monaten die Betriebe ohne Feierschichten fortzuführen. Die Gewerkschaft Viktor Rau, an der die Gesellschaft mit 50% beteiligt ist, hat im Berichtsjahr mit dem Absatz ihrer Produktion begonnen.

In der Bilanz stehen u. a. zu Buch: Bergwerksrechte mit 26,02 (29,80) Mill. RM., Grundbesitz mit 5,65 (5,04) Mill. RM., Fabrikanlagen mit 37,09 (28,66) Mill. RM., Vorräte für Betriebe und Anlagen mit 7,27 (6,03), Rohsalz und Fabrikatsbestände mit 16,53 (11,57), Beteiligungen mit 26,57 (20,39) Mill. RM., Schuldner mit 214,61 (205,08), darunter Guthaben bei Banken mit 81,09 (78,54) Mill. RM., sonstige Schuldner mit 130,92 (125,22) Mill. RM. Dem steht gegenüber der erhöhte Reservefonds mit 20,0 (18,66) Mill. RM., 7% Pfundanleihe des Deutschen Kalisyndikats mit 92,37 (94,68) Mill. RM., die neue 6½%ige Pfundanleihe des Deutschen Kalisyndikats mit 18,19 Mill. RM., Gläubiger mit 55,53 (39,46) Mill. RM. Die in der Vorjahresbilanz mit 6,61 Mill. RM. aufgeführten Schuldscheine aus dem Jahre 1918 sind nicht mehr ausgewiesen.

Dessauer Gas

Wieder 9% Dividende. — Weitere Expansion.

Der Bruttoüberschuß hat einen Rückgang von 10,59 auf 10,12 Mill. R.M. aufzuweisen. Hiervon machen Beteiligungen 4,91 Mill. R.M. (5,36 Mill.), die Gewinne der Gas- und Elektrizitätswerke 4,66 Mill. (4,45 Mill.) R.M. und Zinsen 0,35 Mill. R.M. (0,63 Mill.) aus. Unkosten sind mit 1,1 Mill. R.M. fast unverändert geblieben, Zinsen erforderten 0,1 Mill. R.M., so daß nach Ueberweisung von 1,5 Mill. R.M. (2 Mill.) an den Erneuerungs- und Abschreibungsfonds ein Reingewinn von 7,4 Mill. R.M. gegen 7,38 Mill. R.M. verbleibt, aus dem, wie bereits gemeldet, eine Dividende von wieder 9% verteilt und 0,22 Mill. R.M. vorgetragen werden.

In der Bilanz verringerten sich die Gasanstalten und Elektrizitätswerke von 78,73 auf 68,33 Mill. R.M., während die Schuldner von 12,67 auf 15,62 Mill. R.M. anwachsen. Eine beträchtliche Zunahme weisen die Beteiligungen infolge der Erhöhung der Beteiligungsbeträge und der Kapitalerhöhungen der Tochtergesellschaften von 58 Mill. auf 71 Mill. R.M. auf. Neu erworben wurde die Industrie A. G. Brema. Auf der Passivseite erhöhten sich die Gläubiger von 3,66 Mill. R.M. auf 7,68 Mill. R.M.

Im Geschäftsbericht teilt die Verwaltung mit, daß trotz der allgemein ungünstigen Lage die Gasabgabe von 306 auf 322 Mill. cbm und die Elektrizitätsabgabe von 554 auf 606 Mill. KWh. gesteigert werden konnte. Die Elektrizitätsbetriebe haben zufriedenstellend gearbeitet. Die Elektrizitätsversorgungs Sachsen-Anhalt A. G. wurde zum Teil übernommen. Die Bauarbeiten am Mittelkanalhafen Magdeburg A. G. sind so weit durchgeführt worden, daß, wenn die Großgaserei Mitteldeutschland A. G., deren Vollendung in schnellem Tempo fortschreitet, fertiggestellt ist, auch die Transportwege zur Verfügung stehen. Schlechter haben sich die reinen Fabrikationsunternehmen entwickelt. Durch das Abkommen mit Polen ist der Warschauer Besitz in polnisches Eigentum übergegangen und die deutsche Regierung hat die Gesellschaft zu entschädigen. Mit dem Verlust der sehr ertragreichen polnischen Gesellschaft hat sich die Gesellschaft abzufinden.

Kapitalzusammenlegung der Preußag?

Das Ausmaß noch unbestimmt.

Bei der Preußag, deren Aktien bekanntlich bei der Kaligesellschaft des preußischen Staats, der Vebsa, liegen, sind Erwägungen im Gange, das vor zwei Jahren von 100 auf 140 Mill. erhöhte Aktienkapital auf wieder 100 Mill. zu ermäßigen. Die Frankfurter Zeitung meldet hierzu, daß den Anlaß zu dieser Transaktion in erster Linie das Vienenburger Unglück bilde, da gerade zum Ausbau dieses Werks die Preußag in den letzten Jahren viel Geld angewendet habe. Als weitere Ursache wird die Stilllegung der Oberharzer Betriebe angeführt, sowie eine Verringerung des Buchwerts der Anlagen. Der Mindererlös aus den ober-schlesischen Kohlengruben sowie die Durchhaltung der zahlreichen Verlustbetriebe der Preußag, so der Ostpreussischen Bernsteinfischerei usw., dürften zu dem Plan der Kapitalzusammenlegung ebenfalls Veranlassung gegeben haben.

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, sind die Zahlenangaben unrichtig. Es ist verständlich, daß der Vorstand und Aufsichtsrat der Preußag aus Anlaß des Vienenburger Unglücks eine Kürzung des Gesellschaftskapitals erörtern. Die Erhebungen sind jedoch noch im Gange.

Geld- und Kapitalmarkt

* Diskontherabsetzung in Chicago. Die Federal Reserve Bank of Chicago hat den Rediskontsatz von 4 auf 3½% herabgesetzt.

* Die große Pensionskasse im Bankgewerbe. Die Anfang Mai von den Generalversammlungen des Beamtenfürsorge-Vereins der Deutschen Bank und des Beamtenversicherungsvereins des deutschen Bank- und Bankiergewerbes beschlossene Verschmelzung der beiden Kassen ist, wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, vom Reichsaufsichtsrat für Privatversicherung in einer gestern vormittag abgehaltenen Senatssitzung genehmigt worden. Damit entsteht eine neue Altersversicherung für mehr als 80% der Bankbeamtschaft, die ein Anfangsvermögen von 120 Mill. R.M. hat.

Zinsermäßigung der Seehandlung

Aus einem Schreiben, das die Seehandlung an ihre Banken- und Bankierschaft gesandt hat, geht hervor, daß der Seehandlung die Diskontermäßigung der Reichsbank Veranlassung gegeben hat, ihre Zinssätze um ¼% zu ermäßigen.

Der Satz für täglich fällige Einlagen ist von 3 auf 2¼% gesenkt worden, für den Fall, daß sie über Ultimo bei der Staatsbank stehen bleiben, von 4¼ auf 4%, für Einlagen auf 1—3 Monate werden jetzt 4% (bisher 4¼%) vergütet.

Der Hermes Kreditversicherungs-Abschluß

Wieder 12% Dividende.

Die Generalversammlung beschloß, aus dem Reingewinn von 410 064 R.M. (425 523) eine Dividende von wieder 12% zu verteilen. Der nach Abzug der statuten- und vertragsgemäßen Gewinnanteile verbleibende Rest von 161 906 R.M. (79 636) wird vorgetragen. Die im Berichtsjahr erzielten Prämienentnahmen belaufen sich auf 16,82 Mill. R.M. (14,72 Mill.), wovon 12,29 Mill. R.M. für Rückversicherung verwendet wurden. An Prämienüberträgen wurden für eigene Rechnung 2,08 Mill. R.M. (1,80 Mill.) zurückgezahlt; 3,28 Mill. R.M. (2,49 Mill.) wurden für Schäden für eigene Rechnung verausgabt und 2,21 Mill. R.M. für schwebende Schäden reserviert.

Im Bericht geht die Verwaltung mehr auf technische Fragen der Kreditversicherung ein. Einer der Hauptgrundsätze der Gesellschaft sei es, die Versicherungsnehmer an dem Risiko zu beteiligen, was in der Form geschehe, daß die Kunden einen Teil der Verluste selbst zu tragen haben. Dem Ausbau der Kreditüberwachung habe man die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Der Hermes sei mehr und mehr in der Lage, durch Mitprüfung des Kundenkreises die den einzelnen Abnehmern einzuräumenden Warenkredite maßgeblich zu beeinflussen und dazu beizutragen, daß die vielfach zu hoch geschraubten Kredite allmählich den veränderten Zeiten angepaßt werden oder auch Versicherungsnehmer durch rechtzeitige Warnung ganz oder zum Teil vor Verlusten zu bewahren.

Scharf wird von ihr die Vergleichsordnung kritisiert. Die Mindestquote von 30% reize an, den Status bei Eintritt der Insolvenz so einzurichten, daß man mit einem Zwangsvergleich von 30% durchkommt. Neuerdings beteilige sich der Hermes durch

Erwerbengesellschaften

Hapag und Norddeutscher Lloyd verhandeln über die Errichtung einer tschechoslowakischen Seeschiffahrtsgesellschaft.

Midgard Deutsche Seeverkehr und Heringsfischerei A. G. in Nordenham. Bei einem Betriebsgewinn von 0,25 Mill. RM.

Baroper Walzwerke A. G. in Dortmund - Errichtung einer Blechhandlungsgesellschaft.

Die deutschen Interessen der I. T. T. - Die Neuerwerbungen der letzten 1 1/2 Jahre.

Generalversammlungsbeschlüsse. Press-, Stanz- und Ziehwerke Rud. Chillingworth A.-G. in Nürnberg.

Frankfurt a. M., 20. Juni. Das Geschäft an der heutigen Abendbörse stagnierte fast vollkommen.

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Continental Asphalt. 101 101 Vorwohler Zement. 138 138

6% Dtsch. Reichsanl. 1927. 20. 19. 20. 19. Ablosungsschuld des Deutschen Reiches.

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Alpine Montan. 20,90 23,35

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Alpine Montan. 20,90 23,35

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Alpine Montan. 20,90 23,35

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Alpine Montan. 20,90 23,35

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Alpine Montan. 20,90 23,35

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Alpine Montan. 20,90 23,35

Soziallasten 0,8 Mill. RM. (0,86 Mill.) und Abschreibungen 0,13 Mill. RM. (wie i. V.), so daß ein Reingewinn von 0,24 Mill. RM.

Kant Chokoladenfabrik A.-G. in Wittenberg (Bezirk Halle). Bei 2,39 Mill. RM. (2,58 Mill.) Betriebsgewinn und Betriebsunkosten von 2,19 Mill. RM. (2,37 Mill.)

Generalversammlungsbeschlüsse. Press-, Stanz- und Ziehwerke Rud. Chillingworth A.-G. in Nürnberg.

Frankfurt a. M., 20. Juni. Das Geschäft an der heutigen Abendbörse stagnierte fast vollkommen.

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Continental Asphalt. 101 101

6% Dtsch. Reichsanl. 1927. 20. 19. 20. 19. Ablosungsschuld des Deutschen Reiches.

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Alpine Montan. 20,90 23,35

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Alpine Montan. 20,90 23,35

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Alpine Montan. 20,90 23,35

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Alpine Montan. 20,90 23,35

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Alpine Montan. 20,90 23,35

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Alpine Montan. 20,90 23,35

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

dende auf 6% (i. V. 5%) festgesetzt. Das neue Jahr gut angegangen. - Maschinenfabrik Hartmann A.-G. in Offenbach.

Dividenden. Bayerische Celluloidwaren Fabrik vorm. Albert Wacker A.-G. in Nürnberg wieder 0% (Verluststeigerung zu erwarten).

Zahlungseinstellungen. Gläubigerversammlung der Ludwig Ganz A. G. in Mainz.

Zahlungseinstellungen

Gläubigerversammlung der Ludwig Ganz A. G. in Mainz. In ger zögerigen Gläubigerversammlung wurde die Gründe des Zusammenbruchs, die vor allem in der Ungunst der Wirtschaftslage,

Fondsbörsen

Rheinisch-Westfälischer Kuxenmarkt

Düsseldorf, 20. Juni.

Table with columns: Steinbohlen-Kuxe, Alte Haase in Liquid., Blankenburg, Caroline, Carolus Magnus, Constant d. Große, Deutschland, Ewald, Göttessegen, Graf Schwerin, Heinrich, Johann Deimelsburg, König Ludwig, Langbrunn, Braunkohlen-Kuxe, Bracker Nietleben, Glimmererde.

Nächste Börse am 21. Juni.

London, 20. Juni. Unter dem Einfluß der Herabsetzung der Rediskontrate der Federalreservebank in New York und angesichts der Erholung der Waren- und Metallmärkte war die Stimmung zu Beginn des heutigen Effektenverkehrs zuversichtlich.

Die Bilanz zeigt bei unverändertem Aktienkapital von 2,3 Mill. Stammaktien und 5000 R.M. Vorzugsaktien die gesetzliche Reserve mit 0,23 (0,187) Mill. R.M.

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Alpine Montan. 20,90 23,35

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Alpine Montan. 20,90 23,35

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Alpine Montan. 20,90 23,35

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Alpine Montan. 20,90 23,35

Wien, 20. Juni. Die gebesserte Stimmung der letzten Tage hielt auch im heutigen Effektenverkehr an.

Volksbundsanteile. 20. 19. 20. 19. Alpine Montan. 20,90 23,35

Amsterdam, 20. Juni.

Table of stock prices in Amsterdam, 20. Juni. Columns include company names and prices.

Brüssel, 20. Juni.

Table of stock prices in Brussels, 20. Juni. Columns include company names and prices.

Mailand, 20. Juni.

Table of stock prices in Milan, 20. Juni. Columns include company names and prices.

Ostasiatische Wechselkurse.

Table of exchange rates for the Far East, including Hongkong and Shanghai Banking Corp.

Zentral- und südamerikanische Wechselkurse

Table of exchange rates for Central and South America, including Buenos Aires and Rio de Janeiro.

Devisenkurse

Table of exchange rates for various currencies, including London, Paris, and New York.

Amerikanischer Funkdienst.

Table of American radio service rates for various stations and services.

Nach fester Eröffnung schwach

Text article discussing market conditions after a firm opening, mentioning public utilities and stock prices.

Table of American stock prices, including companies like American Telephone, American Steel, and American Oil.

Table of German industrial and railway stock prices, including Deutsche Industrie-Obligationen and Eisenbahnen.

Warenmärkte

Text article discussing commodity markets, including cotton, grain, and oil prices.

Table of commodity prices, including wheat, cotton, and various oils.

mend. - Am Roggenmarkt kam es auf geringe heimische Nachfrage und gleichzeitig verstärkter Inlandsauftrag zu Liquidationen, die einen empfindlichen Druck auf das Preisniveau ausübten.

Technische Chemikalien.

Großhandelsnotierungen der Carl Heine, Stöber Komm. Ges. a. A. Hamburg 11.

Table with columns for Inland and Export prices for various chemical products like Ameisensäure, Aetzalkali, etc.

Der Markt verkehrte in unverändert ruhiger Haltung.

Leim, Harz, Terpentinöl.

Table listing prices for Knochenleim, Perlenleim, etc.

Eier.

Table showing egg prices (Eier) categorized by size and type.

Futtermittel.

Getreide- und Futtermittelmarkt. (Bericht von H. Bögel, Hamburg, 19. Juni.) Preise in R.M. Mais La Plata 10,50, Gerste 60/1 kg Donau verz. 9,70, etc.

Garne und Stoffe.

Table with columns for Antwerpen, 20. Juni, Kammtzug-Terminnotierungen.

Tendenz: behauptet. Die Preise verstehen sich in Pence per lb. für gute australische Kammwolle Type Antwerpen.

Manchester, 20. Juni. Am Gewebemarkt hat die Nachfrage zugenommen. Die Umsatzfähigkeit war jedoch enttäuschend klein.

Manchester, 20. Juni. Water Twist Bundles notierten 11 1/2 d per lb, Printers Clots 27 s per Stück.

Gewürze.

Amsterdam, 20. Juni. Pfeffer, Lampong, Juni 60 (vor. Not. 60), Juli/September 59 1/2 (59 1/2), Oktober/Dezember 52 1/2 (53 1/2).

Hanf.

London, 20. Juni. Masila-Hanf J II loko 26 £, Juni/Juli-Abladung 23 £ 10 s, K loko 25 £, Juni/Juli 22 £ 10 s.

Häute.

Neue Häuteauktionsbedingungen. Die Verhandlungen zwischen dem Verband der Zahnhäute- und Fellgerbereien, Berlin, dem Deutschen Häutehandelsverband e. V., Hannover und dem Interessenverband deutscher Häuteverwertungen e. V., Hamburg, haben zur endgültigen Feststellung der neuen Auktionsbedingungen im Häutehandel geführt.

Vom Wildhäuteamt. Rotterdam, 19. Juni. (Bericht der Firma W. Herzig & Co. in Rotterdam.) Das Geschäft am La Plata war in dieser Woche nicht bedeutend, und die Preise sind etwas abgeschwächt, nachdem sie in den Wochen vorher langsam und stetig angezogen hatten.

Zweiter Tag der Mucrona-Ranchwaren-Auktion. Die Mucrona-Auktion wurde am zweiten Tage mit dem Verkauf von Katzen fortgesetzt. Diese mußten sich im allgemeinen einen kleineren Abschlag gefallen lassen, was auf die geringere Qualität zurückzuführen ist.

New York, 20. Juni. Häute-Terminnotierungen.

Table with columns for July, August, September, etc., showing hide prices.

Jute.

London, 20. Juni. Jute, erste Marken, loko 23-24 f. Juni/22 f 10 s, neue Ernte 21 f 5 s, August/September 22 f 15 s bis 21 f 15 s.

Kartoffeln.

Vom Kartoffelmarkt. (Bericht von Wilhelm Schiffan im Breslau.) Das Geschäft in alten Speisekartoffeln kann so ziemlich als beendet gelten. Die Nachfrage in gelbfleischigen Kartoffeln hat nachgelassen und wo noch vereinzelt kleinere Partien weiß- und rotschaliger Kartoffeln verlangt werden, kann der Bedarf bei gedrückten Preisen leicht befriedigt werden.

Kaffee.

Nichtamtliche Kaffee-Terminpreise.

Table with columns for Hamburg, 20. Juni, 5 Uhr nachmittags, Brief, Geld, bez.

Rotterdam, 20. Juni. Kaffee. Santos loko 40 (vor. Not. 40), gem. Kontr. Juni 25 1/2 (25 1/2), September 23 1/2 (23 1/2), Dezember 21 1/2 (22), März 19 1/2 (21 1/2), Mai 20 1/2 (21 1/2), Robusta loko 34 (34).

Amsterdam, 20. Juni. Kaffee. Juni 24 1/2 (vor. Not. 25 1/2), September 23 1/2 (23 1/2), Dezember 21 1/2 (22), März 19 1/2 (21 1/2), Mai 21 (21).

New York, 20. Juni. Der Kaffeeamt zeigte im allgemeinen eine stetige Haltung. Es erfolgten Deckungen und Käufe für europäische Rechnung. Auf Realisationen gaben die Preise im Verlauf wieder etwas nach.

Kakao.

London, 20. Juni.

Table with columns for Brief, Geld, bezahlt, Voriger Schluss, Brief, Geld, bezahlt.

London, 20. Juni. Kakao. Accra F. F. Oktober/Dezember 34 s 6 d Vkr., Trinidad gute bis feine Sorten Juni/Juli 46 s.

New York, 20. Juni. Kakao-Terminnotierungen. (Schluß.) Juli 7,70 (vor. Schluß 7,84), September 7,96 (8,04), Oktober 8,01 (8,12), Dezember 8,05 (8,12), Januar 1931 8,15 (8,22). Tendenz: willig.

Kautschuk.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt am 20. Juni.

Table with columns for Brief, Geld, bez., Dezember, Oktober/Dezbr., Januar 31, Februar, März, April, Mai.

Hamburger Kautschukmarkt am 20. Juni. (Bericht der Firma Gustav F. Hübener in Hamburg.) Nach stetiger Eröffnung war die Stimmung des heutigen Marktes bei etwas erhöhten Forderungen zuversichtlicher.

Amsterdam, 20. Juni. Kautschuk. Hevea Crepe I Juni 36 (vor. Not. 36), Juli/September 33 1/2 (33 1/2), Oktober/Dezember 35 1/2 (35 1/2), Januar/März 37 (37).

New York, 20. Juni. Kautschuk-Terminnotierungen. (Schluß.) Juli 11,70 (vor. Schluß 11,60), September 12 (11,90), Oktober 12,20 (12,10), Dezember 12,60 (12,50), Januar 1931 12,70 (12,70). Tendenz: kaum stetig.

Metalle.

Die Preisindexziffer der "Metallwirtschaft". Die Preisindexziffer der "Metallwirtschaft" stellte sich am 18. Juni auf 89,4 gegen 94,0 am 11. Juni (Durchschnitt 1909/13 = 100) fiel also um 4,9%. Für die einzelnen Metalle wurden nach dem Preisstand vom 18. Juni 1930 folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 85,8 (am 11. Juni 1930: 92,9), Blei 110,9 (112,5), Zink 67,8 (69,8), Zinn 73,2 (75,6), Aluminium 132,0 (132,0), Nickel 107,7 (107,7), Antimon 80,7 (80,7).

London, 20. Juni. Metalle. Nachmittagsbörsen. Kupfer: per Kasse 49 1/2 Wert (letzter Schluß 49 1/2-40%), per 3 Monate 49 1/2 bez. u. Kfr. (49 1/2-49%). Zinn: per Kasse 137 1/2 Wert (138 1/2 bis 139), per 3 Monate 139 bez. u. Kfr. (140 1/2-140%). Blei: prompt 17 1/2 Wert (17%), entfernte Sichten 17 1/2 bez. u. Kfr. (17%). Zink: prompt 16 1/2 Wert (16 1/2%), entfernte Sichten 17 1/2 Wert (17 1/2%).

London, 20. Juni. Silber loko 19 1/2, auf Lieferung 19%. Middleshrough, 20. Juni. Roh Eisen Nr. 3 prompt und Lieferung 67 s 6 d.

New York, 20. Juni. Kupfer-Terminnotierungen.

Table with columns for Kupfer-Terminnotierungen, including months like Juni, Juli, August, etc.

Oele und Fette.

Amsterdam, 20. Juni. Rüböl loko 45. Leinöl loko 50 1/2, Juli 46-46 1/2-46 1/2, August 45-45 1/2-45, September/Dezember 42 1/2 bis 42 1/2-42 1/2.

Rotterdam, 20. Juni. Fettwaren. Oleo Oil Extra Juni/Juli 60 (vor. Not. -), Prime Juni/Juli 53 (-), Oleo Stock Extra Juni 56 (-), Prime Juni 53 (-), Premier Jus Extra loko 42 (43), Juni/Juli 43 (-), Prime unangeboten.

London, 20. Juni. Leinöl loko 43 1/2 £ nom., Juni 40% £ Vkr., Juli/August 39% £ Vkr. - Baumwollöl ägyptisches roh loko 27 £ Vkr. - Rüböl roh loko 35 1/2 £ Vkr., raffiniert loko 37 1/2 £ Vkr. - Palmöl Lagos loko 21 1/2 £ Vkr. - Erdnussöl orientalisches Juni/Juli nominell. - Sojaöl mandschurisches Juni/Juli 24 1/2 £ Vkr. - Kokosöl Ceylon Juni/Juli 29 1/2 £ Vkr. - Rizinusöl prima loko 40 1/2 £ Vkr. - Terpentin amerikanisches loko 39 1/2 £ Vkr. - Holzöl Hankau April/Juni 46 1/2 £ Vkr.

Hull, 20. Juni. Palmkernöl loko 28 1/2 £. - Erdnussöl crushed extracted loko 31 £.

Oelseen.

London, 20. Juni. Leinsee. La Plata Juni/Juli 16 1/2 £ Vkr., Calcutta Juni/Juli 18 £ Vkr. - Rübsee. Toria Juni/Juli 14 £ Vkr. - Baumwollsee ägyptische schwarz Juni 6 1/2 £ nom. - Sojabohnen mandschurische Juni 8 1/2 £ bez. - Sesamsee chinesisches Juni/Juli 14 £ Kfr. - Copra, Singapore F. M. S. cif Rotterdam Juni 18% £ Wert, Ceylon cif Rotterdam Juni/Juli 19% £ Vkr., Südsee smoked dried cif Marseille Juni/Juli 17% £ bez., Holländisch-Ostindische F. M. S. Juni/Juli 18% £ Vkr. - Erdnüsse, Coromandel trocken geschält Juni/Juli 14 £ Vkr. - Kokosnüsse geraspelt Juni/Juli 26 s 6 d Vkr. - Rizinsee Juni/Juli 14 £ Vkr.

Liverpool, 20. Juni. Palmkerne Juni/August 12 1/2 £ Wert.

Reis.

London, 20. Juni. Reis. Tendenz: ruhig. Burma Nr. 2 Juni/Juli 11 s 10 1/2 d Vkr., Saigon Nr. 1 Juni/Juli 12 s 3 d nom., Siam Garden Juni/Juli 15 s 7 1/2 nom. - Tapioka Seed Per Juni/Juli 13 s nom.

Schellack.

Vom Schellack- und Leimmarkt. Bremen, 19. Juni. (Wochenbericht der Firma Bernhards & Stroever in Bremen.) Schellack: Für einige Tage der letzten Berichtswoche wurden besonders niedrige Preise von Calcutta gemeldet; aber es trat dann ein schneller Umschwung ein. Der Markt ist äußerst nervös, man weiß nicht, wohin der Weg weiter gehen soll. Es notieren loko und auf Lieferung (in Reichsmark): Lemonschellack 290-390, fein orange 260-290, T. N. 225-255, Goldschellack 263-352, Körnerschellack 190-320, Knopflack 290-340, Stocklack 180-210, Schellackwachs 135-165, Rubinschellack 212-295, gebleichter Schellack, klar oder milchig 257-357, getrocknet in Pulverform 342-465, raffiniert Schellack, klar oder milchig bezw. lemonartig 238-285, getrocknet in Pulverform 316-370, alles für 100 kg einschließlich Verpackung ab Lager Bremen bei Abnahme von Originalpackungen. Bei Anbruch tritt ein entsprechender Aufschlag ein. - Leim. In der Tendenz hat sich wenig geändert, so daß der Leimmarkt nach wie vor flau liegt. Der Umfang des Geschäfts blieb gering. Eine plötzliche Belebung ist auch nicht wahrscheinlich. Dagegen erwartet man, daß die gemeinschaftlichen Bemühungen der Verbände und Gewerkschaften, trotz der verschiedenen Standpunkte, doch eine Hebung der Gesamtwirtschaft räch und nach mit sich bringen werden und damit auch - und nicht zuletzt - des Leimhandels. Es notieren je nach Quantum: Ia Hautleim, Viskosität ca. 6-7 136-155, Ia Lederleim, Viskosität ca. 4-5 130-148, Ia Knochenleim, Viskosität ca. 2-3 85-115, Ia Casein Kattlein 180-230, alles für 100 kg brutto für netto, frei Bahn Bremen.

Schmalz.

Chicago, 20. Juni. Die Schmalzpreise lagen heute zunächst fester, was man den geringen Schweinezufuhren und Käufen der Packerfirmen zuschrieb. Später kam es aber auch hier zu einer rückläufigen Preisbewegung.

Tee.

London, 20. Juni. Tee. Während der laufenden Woche wurden folgende offizielle Durchschnittspreise erzielt: Indische Northern 13,25 d (Vorwoche -), Southern 15,50 d (-), Ceylon 17,53 d (-), Java 10,43 d (-), Sumatra 11,79 d (-). Für die Auktionen der kommenden Woche sind folgende Mengen (in Packages) angekündigt: Indische insgesamt 50 517 (Vorwoche 50 942), Ceylon insgesamt 30 857 (32 708), Java insgesamt 15 177 (13 298).

Wolle.

Fortgang der Austral-Wollauktionen. Am dritten Tage (18. Juni) der Sydney-Wollauktionen wurden, laut Londoner Drahtbericht des Konfektionär, von den angebotenen 10 450 Ballen Wolle 8425 Ballen verkauft. Die Auswahl war ziemlich beschränkt. Das Kaufinteresse von Seiten Japans, Englands, Frankreichs und Deutschlands bezog sich nur auf beste Qualitäten in Vieß- und Skirting-Wollen. Minderwertige Ware wurde vernachlässigt. England und Amerika kauften verhältnismäßig sehr wenig. Greasy Merinos stellten sich auf 19, Comebackwollen auf 14, Crossbreds auf 13 d.

Ostindische Wollversteigerungen in Liverpool. Beim Fortgang der ostindischen Wollauktionen in Liverpool kamen am zweiten Tage (18. Juni), laut Londoner Drahtbericht des Konfektionär, 5975 Ballen Wolle in sehr guter Auswahl zum Angebot. Die Konkurrenz war unregelmäßig.

Zucker.

Liverpool, 20. Juni. Rohzucker-Terminmarkt. (Schluß.) Juni 7 s 2 1/2 d Vkr., 7 s 1 1/2 d Vkr., Juli 7 s 2 1/2 d Vkr., 7 s 1 1/2 d Vkr., August 7 s 2 d Vkr., 7 s 1 d Vkr., Oktober 7 s 4 1/2 d Vkr., 7 s 3 1/2 d Vkr., Dezember 7 s 7 1/2 d Vkr., 7 s 6 1/2 d Vkr., 7 s 6 1/2 d bez., Januar 7 s 8 d Vkr., 7 s 7 d Vkr., März 7 s 10 d Vkr., 7 s 9 1/2 d Vkr., 7 s 9 1/2 d bez., Mai 8 s 1 1/2 d Vkr., 8 s 0 1/2 d Vkr., 8 s 1 1/2 d bez., August 8 s 5 1/2 d Vkr., 8 s 5 d Vkr.

Londoner Rohzuckermarkt vom 20. Juni. (Schluß.) Tendenz: willig. Juni 5 s 11 1/2 d B., 5 s 6 d G., 5 s 11 1/2 d bez., August 5 s 11 1/2 d B., 5 s 10 1/2 d G., September 6 s 1/2 d B., 5 s 11 1/2 d G., Oktober 6 s 2 1/2 d B., 6 s 0 1/2 d G., Dezember 6 s 3 1/2 d B., 6 s 3 d G., Januar 7 s 1 1/2 d B., 7 s 0 1/2 d G., März 7 s 4 1/2 d B., 7 s 3 1/2 d G., 7 s 4 1/2 d bez., Mai 7 s 7 1/2 d B., 7 s 6 1/2 d G., 7 s 7 1/2 d bez.

Amsterdam, 20. Juni. Zucker. Juni 9% Vkr., 9% Kfr. (vor. Not. 9% Vkr., 9% Kfr.), August 9% Vkr., 9% Kfr. (9% Vkr., 9% Kfr.), Oktober 9% Vkr., 9% Kfr. (9% Vkr., 9% Kfr.), Dezember 10% Vkr., 10 Kfr. (9% Vkr., 9% Kfr.).

London, 20. Juni. Zuckermarkt. (Schluß.) Tendenz: ruhig. Weißzucker Type B 3 Call. Juni 8 s 1 1/2 d Vkr., 7 s 11 1/2 d Vkr., August 8 s 2 1/2 d Vkr., 8 s 1 1/2 d Vkr., Dezember 8 s 8 1/2 d Vkr., 8 s 6 1/2 d Vkr. Granulierter Zucker. Holländische Verschiffung prompt fob Amsterdam 8 s 6 d, Tschechische Verschiffung prompt fob Hamburg 8 s 3 d.

New York, 20. Juni. Deckungen und europäische Käufe führten am Rohzucker-Terminmarkt zu einer Befestigung; das höhere Preisniveau löste aber Hedging-Abgaben aus. Das Geschäft erreichte im allgemeinen heute keinen großen Umfang, die kleineren Firmen nehmen im allgemeinen eine abwartende Haltung ein.

Schiffahrt-Listen der Hamburger Börsenhalle

Nummer 283

Beilage zum Hamburgischen Correspondenten

Sonntag, 21. Juni 1930

Ohne Verbindlichkeit
Nachdruck verboten

Staatliche Kaiberichte

Ämtliche Mitteilung
der Kaiverwaltung

A. Einmalige Güter-Annahme

Für D. Hallartus (Abgang ca. 20. 6. 1930 mit Dampfer der General Steam Navigation Co. nach London, für die Häfen Marmagoa, Calcutt, Cochin, Alapey, Tutteirin und Chittagong (Makler: Hoyman & Schuurman G. m. b. H.)) 15
Für D. Abana (Abgang 16. 7. 1930) nach Santa Cruz de La Palma 60
Makler: Nordd. Lloyd

B. Regelmäßige ununterbrochene Güter-Annahme

Gewünschte Änderungen sind bei der Kaiverwaltung zu beantragen.

1. Aug. Bolten, Wm. Miller' Nacht.

- a) Gothenburg, Karstadt und Kristinehamn und evtl. Trollhättan und Mariestad (Hamburg-Gothenburg Linie) 14
- b) Stockholm (Balt. Reederei) (Gemeinschaftsdienst mit H. M. Gehreckens und L. F. Mathies & Co.) 32
- c) Pernambuco, Bahia, Victoria, Rio de Janeiro, Santos, Parana-gua, Sao Francisco do Sul, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre sowie nach Montevideo, Buenos Aires in Durch-fracht nach Rosario, Santa Fé, Bahia Blanca, Asuncion u. Pata-gonien (Hamburg-Süd-Am. D.-G.) Güterannahme nur per Füh- rer (Ocean-Linie in Gemeinschaft mit der Hamburg-Amerika Linie) AS
- d) Texas: Houston und Galveston, Fuhrer (Ocean-Linie) AS
- e) Nord-Spanien: Passages, Bilbao, Santander, Musel und La Oroya (Deutsche Dampfschiffahrts-Ges. „Hansa“) 37
- f) Portugal und Süd-Spanien: Oporto, Lissabon, Cadix, Sevilla, Huelva, Vigo (Deutsche Dampfschiff-Ges. „Hansa“) Auch auf Schiffszettel von Ernst Schrader via Lissabon nach Madrid
- g) Hafenplätze Islands (Reederei Islands Dampfschiffahrts-Gesellschaft) 38
- h) Penang, Port Swettenham, Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe und Yokohama (Generalvertretung Meyer & Co.'s Schiffahrts-Gesellschaft m. b. H.) evtl. auch direkt nach Taku Barre und Dairen (Blue Funnel Line)
- i) Ostasien, nur Fuhrer (Gemeinschaftsdienst der Ellerman und Holt Linie) AS

9. Peter Ernst Eiffe & Co.

1) Oporto, Lissabon, Funchal (Madeira) u. sämtlichen Azoren-Inseln (Companhia de Navegacao Carregadores Acoreanos, Ponta Delgada) 39

10. Theodor & F. Eimbecke

- a) Bombay, Okha und Karachi 50
- b) Colombo, Madras, Calcutta, Rangoon 50
- c) Für den Rangoon-Dienst (D. D.-G. Hansa) auch Fuhrer am Meer und Bazar
- d) Aegypten: Port Said und Suez 50
- e) Persien: Port Sudan, Aden, Bunder Abbas, Bushire, Moham- merah und Basra 50
- f) Mexiko: Veraeruz, Tampico, evtl. Puerto Mexiko, Fuhrer (Ocean-Linie in Gemeinschaft mit der Hamburg-Amerika Linie) AS
- g) Texas: Houston und Galveston, Fuhrer (Ocean-Linie) AS
- h) Nord-Spanien: Passages, Bilbao, Santander, Musel und La Oroya (Deutsche Dampfschiffahrts-Ges. „Hansa“) 37
- i) Portugal und Süd-Spanien: Oporto, Lissabon, Cadix, Sevilla, Huelva, Vigo (Deutsche Dampfschiff-Ges. „Hansa“) Auch auf Schiffszettel von Ernst Schrader via Lissabon nach Madrid
- j) Hafenplätze Islands (Reederei Islands Dampfschiffahrts-Gesellschaft) 38
- k) Penang, Port Swettenham, Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe und Yokohama (Generalvertretung Meyer & Co.'s Schiffahrts-Gesellschaft m. b. H.) evtl. auch direkt nach Taku Barre und Dairen (Blue Funnel Line)
- l) Ostasien, nur Fuhrer (Gemeinschaftsdienst der Ellerman und Holt Linie) AS

*11. Ellerman Wilson Line (Reederei)

Hull 4/5

12. W. von Essen & Jacoby

Flensburg, Sonderburg, Apenrade, Kolding, Vejle, Aarhus, Assens (Vereinte Flensburger, Ekensunder und Sonderburger Dampfschiffs-Ges.) 40

13. D. Fuhrmann, Nisse & Günther Nf.

a) Bristol, Swansea, Cardiff, Newport, Plymouth (Hutch Line) 40- b) Aberdeen (Rich. Connon & Co.) 6/7
- c) Mittel-Brasilien (Companhia da Navegao Lloyd, Brazilero) Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, sowie nach sämt- lichen Durchfrachtplätzen
- d) Nord-Brasilien: Para (Umladegerät für Manaus), Maranhao, Ceara, Natal, Parahyba do Norte, Macaeo (Compania la Navi- gacao Lloyd, Brazilero) 35
- e) Hull (Harker Hamburg-Hull Linie) 32

14. H. M. Gehreckens in Verbindung mit Ernst Russ

- a) Finnland: Abo, Mäntylä, Kotka, Helsinki, Wiborg, Raumo, Wasa, Yppla, Uleaborg 25
- b) Estland: (Reederei Gehreckens) Farbe der Schiffszettel grün
- c) Dänemark mit Umladung in Kopenhagen: Apenrade, Assens, Bogense, Faaborg, Fredericia, Frederikshavn, Goldberg, Hasle- leben, Hadersund, Hald, Helsingør, Hobro, Horsens, Kjertemünde, Næskov, Nibe, Nørresundby, Nyborg, Nykjøbing-M., Nykjøbing- F., Odense, Randers, Rudkøbing, Samsø, Sonderburg, Stege, Struer, Svendborg, Thisted, Velle 30
- d) Reykjavik (Island)
- e) Thorshavn, Klagvik, Fuglejord, Vaag, Transisvaer (Farøerne)
- f) Malmö, Helsingborg, Landskrona (Reederei Örenska Dampsk. Selsk., Kopenhagen), Farbe der Schiffszettel gelb
- g) Asien: Stockholm, Goenaa (über Aarhus) und Aalborg (Det Forenede Dampskibsselskabs A./S., Kopenhagen). Farbe der Schiffszettel gelb. (Jütland-Linie)
- h) Inndsvall, Herönsand, Örnsköldsvik, Holmsund, Skelleftea und Lulea (Deutsch-Schwedische Linie, Reederei H. M. Gehreckens). Farbe der Schiffszettel weiß
- i) Stockholm, Gefle, Stugsund und Hudiksvall (Deutsch-Schwed. Linie, Reederei H. M. Gehreckens, Gemeinschaftsdienst mit L. F. Mathies & Co. und Aug. Bolten) 32

15. Gellatly, Hankey & Co.

a) Karachi, Bombay, Colombo, Madras, Kalkutta, Rangoon via Kalkutta, Port Said, Port Sudan, Aden, Kilindini (Mombassa), Zanzibar, Dar-es-Salaam, Beira (Brit. India L.) Wüderkerzen werden nicht abgehoben, Beira (Brit. India L.) Wüderkerzen nur Güter nach Marseille, Port Said, Port Sudan, Colombo und Rangoon angenommen. 48- b) Wladivostok

16. Germano-Levanto Frachtendienst G. m. b. H.

a) Piräus, Saloniki, Smyrna, Konstantinopel, Haider-Pascha, Burgas, Varna, Constanz, Galatz, Braila, sowie Antwerpen (Byron Steamship Company, London) 38- b) Alexandria, Jaffa, Haifa und Beirut (Byron Steamship Company, London)

17. G. E. Golttermann Succ.

- a) Malmö, Helsingborg, Landskrona und Halmstad (Reederei Bismark-Linie G. m. b. H.) 2/3
- b) Süd-Schweden: Trelleborg, Ystad, Åhus, Karlshamn, Karls- krona, Simrishamn, Ronneby-Redd und Sölvesborg (Svenska Hamburg Linien A./B., Gemeinschaftsdienst mit L. F. Mathies & Co. Reederei) 18/19
- c) Nord-Schweden: Kalmar, Waldemarsvik, Oscarshamn, Westervik und Norrköping (Svenska-Hamburg Linien A./B., Gemeinschaftsdienst mit L. F. Mathies & Co. Reederei) 31

18. Griffiths, Tate & Co.

a) Genua, Livorno, Neapel, Messina, Palermo, Catania, Trapani, Port Empedocle, Triest, Fiume, Venedig evtl. Korfu, Bari, Gravosa (Gruz), Ancona, Spalato, Sussak etc. („Adria“ Dampfschiffahrts-Gesellschaft) 35- b) Antwerpen

19. Paul Günther

- a) Pernambuco, Bahia, Victoria, Rio de Janeiro und Santos, sowie sonstigen brasilianischen Anlaufhäfen; außerdem nach Montevideo, Buenos Aires, Rosario und Santa Fé, sowie in Durchfracht nach Rosario, Santa Fé, Bahia Blanca, Asuncion und Patagonien (für die Hamburg-Amerika Linie einschließlich der Hugo Stinnes Linien), nur mit Füh- 39
- b) Cork, Dublin, Belfast (für die Bugisier-, Reederei- und Bergungs- A.-G., Hamburg, Deutsche Irland-Linie) 39
- c) Heu und Stroh, sowie Güter in Heu und Stroh verpackt, sind für ganz Irland von der Beförderung ausgeschlossen, es sei denn, daß für Belfast eine besondere Genehmigung vorliegt.
- d) Plymouth, Bristol, Swansea, Cardiff, Newport (für die Bugisier-, Reederei- und Bergungs-A.-G., Hamburg, Deutsche Bristol-Linie) 40
- e) Kopenhagen (Bugisier-, Reederei- und Bergungs-A.-G.) 39
- f) Bremen (Bugisier-, Reederei- und Bergungs-A.-G., Hamburg) 39
- g) Odense (Bugisier-, Reederei- und Bergungs-A.-G.) 39
- h) Oldenburg via Bremen (Bugisier-, Reederei- und Bergungs-A.-G.) 39

20. Hamburg-Amerika Linie

a) Kanada in Verbindung mit der CountyLine (Rob. M. Slomanjr.) 25
b) Puerto Angelos via Cristobal (Westküste Mexikos) AS

21. Walter Heitmann

Buenos Aires, Montevideo und Rosario via Antwerpen (Compagnie de Navigation d'Origny) 9

22. Hohmann & Bauer

- a) Süd-Afrika: und zwar Kapstadt, East London, Algoa Bay (Port Elizabeth), Durban, Delagoa Bay (Lourenco Marques) (British & Continental South African Line) 44
- b) West-Afrika: Las Palmas, Teneriffe und Senegal (Compagnie Nationale d'Affretements, de Consignation et de Transit)
- c) Buenos Aires, Montevideo und Rosario via Antwerpen (N. V. Gebr. van Uden's Scheepvaart en Agentuur Maat- schappij, Rotterdam) 9
- d) Oran, Algier und Tunis via Antwerpen (Det Forenede Dampskibsselskab A./S., Kopenhagen) 9

23. Hoyman & Schuurman G. m. b. H.

a) Walfischbay, Kapstadt, Mosselbay, Algoabay, East London, Natal, Delagoa, Beira und Chidao, Mauritius (Port Louis) (Ellerman & Bucknall, Steamship Co., Ltd., London) 56
b) Durban (Natal), Lourenco Marques (Delagoabay) und Beira auch Transit-Stückgüter über London mit The General Steam Nav. Co., Ltd., London 16

24. Hugo van Emmerik

- a) Para, Manaus, Iquitos, Parahyba, Maranhao u. Ceara (Booth Line) 23
- b) Leith, Glasgow, Dundee, Glasgow, Middlebrough und Aberdeen via Leith (Reederei James Currie & Co.) 17
- c) Garston und Birkenhead 13
- d) Southampton (The Union Castle Mail St. Co., Ltd., London) 34
- e) Rangoon (Bibby Line) 13
- f) Preston (James Currie & Co.) 13
- g) Liverpool (in Verbindung mit Knöhr & Burchard Nf. für Bugisier-, Reederei- und Bergungs-A.-G. und Currie Linie) 13

25. Johannes Ick (Reederei)

a) Danzig, Neufahrwasser (auch auf Schiffszettel von Sartori & Berger) 21
b) Libau (auch auf Schiffszettel von Sartori & Berger) 21

26. Ippen-Linie, Reederei-Aktien-Gesellschaft

Svendborg, Rudkøbing, Faaborg und Nyborg (auch auf Schiffszettel von Johannes Ick) 20

*27. A. Johnson & Co. G. m. b. H.

a) Puerto Colombia, Cristobal, Balboa (Panama Ity), San Pedro, San Francisco evtl. auch Portland, Vancouver und Seattle außerdem nach den zentralamerikanischen Häfen: Punta Arenas (Costa Rica), Corinto (Nicaragua), La Union, Acajutla, La Libertad (Salvador), San José und Champerico (Guatemala), (Reederei: C. J. Johnson, Nordstjernan, Johnson-Linie, Stockholm) 53

28. Kersten Hunik & Co. G. m. b. H.

a) Portugál: Lajes, Oporto, Lissabon, Setuba (Companhia Colonial de Navegacao, Lissabon) 48
b) Afrika: I. Guinea-Linie: Funchal, St. Vincent, Praia, Bissau und Bolama. — 2. Angola-Linie: San Thomé, Loanda, Porto Amboim, Novo Redondo, Lobito und Benguela

29. A. Kirsten

- a) Royal 25
- b) Antwerpen (Gemeinschaftsdienst mit Euge. Ceilier G.m.b.H.) 9
- c) Pernau 10
- d) London 14
- e) Amsterdam 1
- f) Newcastle on Tyne 1
- g) Sunderland (Tyne Tees-Steamp Shipping Co., Ltd., Newcastle) 1
- h) Rotterdam und in Durchfracht nach den R. H. e. L. Stationen (Reederei A. Kirsten), auch auf Schiffszettel von P. A. van Es & Co. und Wm. H. Müller & Co. 12

1) auch Transgüter für Phs. van Ommeren (North Pacific Coast Lines im gemeinsamen Dienst der Holland-Amerika Linie und Royal Mail Steam Packet Co.), Stückgüter

2) auch Transgüter für Axel Dahlström & Co. im Cuba-Mexiko-Golf-Dienst (Reederei Holland-Amerika Linie) AS

30. Knöhr & Burchard Nf.

- a) Port Said, Suez, Colombo, Sabang, Belawan Dell. Batavia, Cheribon, Samarang, Soerabaya und Makassar via Rotterdam und Antwerpen durch den Suez-Kanal direkt, sowie mit Umladung in die Dampfer der Koninklijken Paketvaart Mij. nach sämtlichen anderen Häfen des Indischen Archipels (Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft) 52
- b) Port Said, Suez, Sabang, Belawan Dell. Batavia, Cheribon, Samarang, Soerabaya und Makassar via Amsterdam durch den Suez-Kanal direkt, sowie mit Umladung in die Dampfer der Koninklijken Paketvaart Mij. nach sämtlichen anderen Häfen des Indischen Archipels (Niederländische Stoomvaart Maatschappij „Oceaan“) 52
- c) Adelaide, Melbourne, Sydney, Newcastle (N.S.W.), Brisbane und bei genügendem Ladungsangebot auch nach Fremantle (Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft) 52
- d) Güter unter 1000 kg Einzelgewicht mit Führe auch Adelaide, Melbourne, Sydney, Newcastle (N.S.W.), Brisbane und bei genügendem Ladungsangebot auch nach Fremantle (The Ocean Steamship Company, Alfred Holt & Co.) 52
- e) Güter unter 1000 kg Einzelgewicht mit Führe auch Kapstadt, Algoabay (Port Elizabeth), East London und Durban (Port Natal) (Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft) 52
- f) Güter unter 1000 kg Einzelgewicht mit Führe auch Colombo, Penang, Enador, Peru, Chile, Guayaquil, Paiza, Callao, Mollendo, Arica, Iquique, Antofagasta, Taltal, Coquimbo, Valparaiso, Talcahuano, Coronel, Corral, Punta Arenas, Magellan und anderen Häfen nach Bedarf (gemeinsamer Dienst der Kosmos-Hapag-Linie) 51
- g) Liverpool (in Verbindung mit Hugo van Emmerik für Bugisier-, Reederei- und Bergungs-A.-G. und Currie-Linie) 13
- h) Maschinen (für die Bugisier-, Reederei- und Bergungs-A.-G. sowie Reederei James Currie & Co.) Gemeinschaftsdienst, nur grüne Schiffszettel 33
- i) Ost-Asien-Dienst von Hamburg direkt nach Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama und Dairen mit Gütern in Durchfracht nach Häfen Chinas und Japans (Reederei Osaka Shosen Kaisha) 34
- j) Buenos Aires Umladung nach Buenos Aires nach Santa Fé, Asuncion, Parana und Bahia Blanca (Halcyon Linie) 44
- k) Trinidad, Venezuela, Curacao und Colmbien (Tägig) nach Porto Rico, Haiti, Jamaica und Domingo (Lätzig) (Horn-Linie, Westindien-Dienst, Gemeinschaftsdienst mit der Hamburg-Amerika Linie), nur für Fuhrer 33

31. E. Th. Lind

*) Ost-Asien nur Fuhrer (Hamburg-Amerika Linie) AS

32. R. Ludolphs

- a) Port Said, Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore und Bangkok (A./S. Det Ostasiatiske Kompagni, Kopenhagen) 1
- b) Singapore, Hongkong, Shanghai, Moji, Kobe, Yokohama, evtl. Osaka und Wladivostok (Kombinierter Dienst der A./S. Det Ostasiatiske Kompagni, Kopenhagen, und Norske Afrika og Australie Line, Oslo. (W. H. Wilhelmsen)) 31
- c) Batavia, Samarang, Soerabaya, Fremantle, Adelaide, Brisbane, Sydney und Melbourne und in Durchfracht nach Cheribon, Padang, Sabang und Belawan Dell (A./S. Det Ostasiatiske Kompagni, Kopenhagen) 35
- d) Cristobal mit Umladung nach Häfen Zentral-Amerikas: Guayaquil, Callao, Mollendo, Arica, Iquique, Antofagasta, Valparaiso, Talcahuano, Corral evtl. anderen Plätzen der Westküste Süd-Amerikas (Reederei Aktieselskab Det Ostasiatiske Kompagni, Kopenhagen) 35
- e) St. Thomas, Cristobal (mit Umladung nach Häfen Zentral-Amerikas), San Francisco, Los Angeles, Vancouver und Victoria (Reederei A./S. Det Ostasiatiske Kompagni, Kopenhagen) 35
- f) Ost-Asien (Glen & Shire Line) 35
- g) Zu a) bis f) auch Fuhrer 35

33. L. F. Mathies & Co., Reederei

- a) Daurig-Neufahrwasser 1
- b) Memel, Libau, Gothenburg, Leningrad, Kristad, Kristinehamn 21
- c) Halmstad, Helsingborg, Malmö, Landskrona, Varberg, Falken- berg, Sandvick, Herönsand, Örnsköldsvik, Holmsund, Skel- leftea; Södertälje, Vesterås, Köping und Lulea 31
- d) Nord-Schweden: Kalmar, Waldemarsvik, Oscarshamn, Westervik und Norrköping (Svenska-Hamburg Linien A./B., Gemeinschaftsdienst mit G. E. Golttermann Succ.) 31
- e) Süd-Schweden: Trelleborg, Ystad, Åhus, Karlshamn, Karls- krona, Simrishamn, Ronneby-Redd und Sölvesborg (Svenska- Hamburg Linien A./B., Gemeinschaftsdienst mit G. E. Golt- termann Succ.) 18/19
- f) Gefle, Stugsund und Hudiksvall 32
- g) Stockholm (Gemeinschaftsdienst mit H. M. Gehreckens und Aug. Bolten) 32
- h) Riga 25

34. Norddeutscher Lloyd

a) Bremen, Bremerhaven, Bremerhaven 64
auch Transgüter nach New York auf Nordamerika-Schiff- zettel vom Nordd. Lloyd (Farbe rosa) 64
b) Savannah (Farbe rosa) 60

35. Phs. van Ommeren G. m. b. H.

- a) Singapore, Hongkong, Kobe, Osaka, Yokohama, evtl. Dairen, Tientsin, Tsingtau (Reederei Nippon Yusen Kaisha) 1
- b) Karachi, Bombay 1
- c) Colombo, Madras, Rangoon, Calcutta (Reederei Holland-British-Indian Linie) 31
- d) Kapstadt, Mosselbay, Port Elizabeth, East London, Durban, Delagoabay, Beira, Mozambique, Port Amelia, Ybo via Kap- 9
- e) Port Sudan, Mombassa, Kilindini, Tanager, Zanzibar, Dar-es- Salaam, Lindi, Port Amelia, Mozambique, Beira, Delagoabay, Durban via Suez (Reederei Holland-Afrika Linie) AS
- f) Für sämtliche Linie auch Fuhrerannahme 31
- g) North-Pacific-Coast-Linie: Cristobal, Colon, Panama, Los Angeles, Harbour (Cal.), Portland (Or), Seattle (Wash.), Vancouver (BC.) und evtl. direkt Astoria (Or.), Tacoma (Wash.), Victoria (V.L.) und Oakland (Cal.) sowie mit Umladung nach Honolulu, Haw und den Häfen der Westküste Zentral-Amerikas und Mexikos (Reederei Holland-Amerika Linie und Royal Mail Steam Packet Comp.) 12

36. Oscar Ott, Amsinck & Heli Nf.

- a) Cuba-Linie: Havana und Nebenhäfen 1
- b) La Plata-Linie: Montevideo, Buenos Aires, Rosario de Santa Fé und Santa Fé 1
- c) Nordbrasil-Linie: Para, Ceara, Maranhao, Manaus, Parahyba (Tutoya) und Iquitos 60
- d) Mittelbrasil-Linie: Natal, Cabedello, Pernambuco, Macaeo, Aracaju, Bahia, Victoria, Rio de Janeiro und Santos 48
- e) Zu a) bis d) auch Fuhrer 48

Table of shipping companies and routes, including entries for 36. Ocar Jtt, Amsinck & hell Nf., 37. H. J. Perlbach & Co. Nf., 38. Carl F. Peters, 39. H. W. Pott & Körner, 40. Carsten Rehder, 41. Rettmeyer & Hassenmüller, 42. E. A. Richter, 43. Rickmers Rhederei A.-G., 44. H. C. Röwer, 45. Gustav Rohlsen.

Table of shipping companies and routes, including entries for 46. Royal Mail Line G. m. b. H., 47. Ernst Russ (in Verbindung mit H. M. Gehrckens), 48. Sartori & Berger, 49. 'See-trans' Schiffsagentur G. m. b. H., 50. Siebert & Co., 51. Siemens-Schuckertwerke A.-G., 52. Rob. M. Sloman jr., 53. S. Stein, 54. Suhr & Classen, 55. The General Steam Navigation Co. Ltd., 56. Johs. Thode, Altona, 57. Chas. E. Turnbull & Jacobs, 58. United States Lines, 59. H. Vogemann, 60. White Star Line G. m. b. H., 61. C. Witt & Co., 62. Carl Wohlenberg, 63. Worms & Cie. (Roland-Linie).

Table of shipping companies and routes, including entries for 64. Für Fuhrgüter, 65. Für Fuhrgüter, 66. Für Fuhrgüter, 67. Für Fuhrgüter, 68. Für Fuhrgüter, 69. Für Fuhrgüter, 70. Für Fuhrgüter, 71. Für Fuhrgüter, 72. Für Fuhrgüter, 73. Für Fuhrgüter, 74. Für Fuhrgüter, 75. Für Fuhrgüter, 76. Für Fuhrgüter, 77. Für Fuhrgüter, 78. Für Fuhrgüter, 79. Für Fuhrgüter, 80. Für Fuhrgüter, 81. Für Fuhrgüter, 82. Für Fuhrgüter, 83. Für Fuhrgüter, 84. Für Fuhrgüter, 85. Für Fuhrgüter, 86. Für Fuhrgüter, 87. Für Fuhrgüter, 88. Für Fuhrgüter, 89. Für Fuhrgüter, 90. Für Fuhrgüter, 91. Für Fuhrgüter, 92. Für Fuhrgüter, 93. Für Fuhrgüter, 94. Für Fuhrgüter, 95. Für Fuhrgüter, 96. Für Fuhrgüter, 97. Für Fuhrgüter, 98. Für Fuhrgüter, 99. Für Fuhrgüter, 100. Für Fuhrgüter.

Schiffsverkehr an den Staatskaianlagen in der Zeit vom 19. Juni nachm. bis zum 20. Juni nachm. Table with columns for ship name, arrival, and departure.

Privat-Kais Kai- und Hafenbetrieb der Hamburg-Amerika Linie G. m. b. H. Ununterbrochene bis zur nächsten Abfahrt lagergeldfreie Güterannahme. Table with columns for destination, ship name, and agent.

Kalbetrieb Schuppen 57 Unterbrochene bis zur nächsten Abfahrt lagergeldfreie Güterannahme: nach Südamerika (Pernambuco Bahia, Rio de Janeiro, Santos usw., Montevideo, Buenos Aires, Rosario usw.). Table with columns for ship, arrival, departure, and agent.

Beginn der Lagergeldpflicht oder Anzahl der Lagergeldtage am 21. Juni 1930. Table with columns for ship, agent, and date.

G. Beginn der Lagergeldpflicht Sonnabend, 21. Juni 1930

Für die ersten 6 Werkstage werden 3 Rpf., für die folgenden Kalendertage 8 Rpf., für 100kg und für den Tag erhoben. Mindestgebühr 50 Rpf.

Abkürzungen: Fruchtschuppen A = FA, Fruchtschuppen B = FB, Fruchtschuppen C = FC, Kran bei = Kr. B., Ausfuhrschuppen = AS, Sammelschuppen = SS.

Table with columns for ship names, dates, and agents. Includes entries like '1 Alster', '2 Auk', '3 Adolph Kirsten'.

Table with columns for ship names, dates, and agents. Includes entries like '3 Chateau Latour', '4 Cano', '5 Casablanca'.

Table with columns for ship names, dates, and agents. Includes entries like '3 Ibis', '4 Iris', '1 Jessee'.

Table with columns for ship names, dates, and agents. Includes entries like '1 Petrol', '2 Proclia', '3 Portia'.

Table with columns for ship names, dates, and agents. Includes entries like '1 Br. Kahn 124 ex', '2 Bury', '3 Balavier I'.

Table with columns for ship names, dates, and agents. Includes entries like '1 Götterberg', '2 Gannet', '3 Gertrud'.

Table with columns for ship names, dates, and agents. Includes entries like '1 Lapwing', '2 Ludwig', '3 Lindisfarne'.

Table with columns for ship names, dates, and agents. Includes entries like '1 Tvr', '2 Teal', '3 aus Touraine'.

Hafenbetrieb der Afrika Linien G. m. b. H. Verkehrsbericht vom Baaken-Hafen.

Kaibericht der Deutschen Levante-Linie. Tägliche lagergeldfreie Güterannahme.

Rückkehrende Dampfer: Lotze Meldungen. Wird eintreffen in Hamburg.

Kaibericht Hansa-Linie G. m. b. H. Theodor & F. Eimbecke.

1. Angekommene Schiffe. Schiff, Angew. Makler, losch, laden.

2. Schiffe, die erwartet werden. Tannenfels 27.6 von Houston. Lichtenfels 30.6 von Calcutta.

Table with columns: Schiff, Schuppen, Lagergeld, leer, Lagergeldtag.

United States Lines Operations Inc. Hebestelle und Bahnbüro Schuppen 84. Roßkai.

Regelmäßige ununterbrochene und lagergeldfreie Güterannahme Schuppen 84, Roßkai.

Angekommene Schiffe. Dampfer, Angew. Makler, losch, laden.

In Hamburg erwartet: Dampfer, Angew. Makler, losch, laden.

Ausgehende Schiffe: Dampfer, Angew. Makler, losch, laden.

Allgemeine Schiffs-Notizen. Bau eines Pegels bei Kollmar. Etwa 150 m oberhalb des Leuchtturms...

Zylinder und, wenn nötig, nachts durch drei Lichter in je 1,5 m Abstand senkrecht übereinander...

Schiffs-Unfälle

President Roosevelt, amer. Passagierdampfer, New York, 18. Juni, ist in der Nähe von Robbins Riff auf Grund geraten...

Schiffsbewegungen

Swinemünde, 18.-19. Juni. Angew.: MS. Merkur von Kjöge, D. Bodvilt von Hamburg, D. Fagervik von Gelle...

Liegeplätze der Schiffe

Hamburg-Altona-Harburg

Hamburg. Bezeichnet sind die Schuppen am Sandtorkai mit 1, 2/3, 4/5, 6/7, Kaiserkai mit 8, 9, 10, 11, 12, Dalmannkai mit 13, 14, 15, Hübenerkai mit 16, 17, 18, Strandkai mit 19, 20, 21, Magdeburger Hafen mit SS, AS u. FC, Versmannkai mit FA, FB u. 23, 24, 25, Zweibrückenstraße mit VS, Petersenkaai mit 26*, 27*, 28*, 29*, Kirchenpauerkai mit 30, 31, 32, 33, Asiakai mit 34, 35, 36, 37, Amerikakai mit 38, 39, 40, 41*, 42*, O'Swaldkai mit 43, 44, 45*, 46*, 47* Segelschiffkai mit 48, Hallesches Ufer mit 49, Bremerkai mit 50, 51, Australiakai mit 52, 53, Grenzkai mit 54, 59, Indiahafen mit 55, Afrikakai mit 56, 57*, Kamerunkai mit 60, 61, 62, Grovenhof-Ufer mit 69*, 70*, Auguste Victoria-Kai mit 71*, 72*, 73*, Kronprinzkai mit 74*, 75*, Ellerholzhafen mit 76*, 77* Stettiner Ufer mit 80*, 81, Roßkai mit 84*, 85.

Anmerkung: Die mit einem * versehenen Schuppen werden zu Zt. von Privatgesellschaften bewirtschaftet

Altona. Die Anlagen der Altonaer Kai- und Lagerhaus-Gesellschaft sind eingeteilt in die Schuppen A, B, C, welche in Altona liegend den Ostkai, und in D, E., welche in Neumühlen liegend den Westkai bilden.

Harburg. Bezeichnung der Liegeplätze: 1. Verkehrshafen, 2. Treidelweg, 3. Hafenkai, 4. östlicher Bahnhofskai, 5. westl. Bahnhofskai, 6. Kanthauskanal, 7. Kanalplätze, 8. neuer Kai, 9. Wiesenkanal, 10. Winterhafen, 11. Petroleumhafen, 12. östliche Binnengrft, 13. westliche Binnengrft, 14. Außenhafen. Neuer Hafen: I. Hafenbecken I. II. Hafenbecken II. III. Hafenbecken III.

A. Dampfer.

Ankunft	Schiffname	Makler	Liegeplätze
17. 12. 29	Abessinia	Hamburg-Amerika Linie	Waltershofkai
17. 6. 30	Adolf Leonhardt	Leonhardt & Blumenberg	Howaldts-Wke.
17. 6. 30	Adolph Woermann	Woermann-Linie	Blohm & Voß I
19. 6. 30	Adour	Euge. Cellier	9
16. 12. 29	Alexandria	Hbg.-Amerika Linie	Waltersh. Hafen
17. 6. 30	Alice	Mathies Reederei	Kirchenpauerhaf.
17. 6. 30	Alkmaar	Dahlström	Waltershofhafen
17. 6. 30	Albion	Hbg.-Amerika Linie	Griesenwärdh.
18. 6. 30	Algorab	Dahlström	4
9. 4. 30	Altmark	Hbg.-Amerika Linie	47
19. 6. 30	Alster	A. Kirsten	Getr.-Lagerhaus
18. 6. 30	Altona	Rob. M. Sloman Jr.	Ellerholzhafen
20. 6. 30	Amisia	Rob. M. Sloman Jr.	10
21. 4. 30	Amsterdam	Axel Dahlström	Blohm & Voß
19. 6. 30	Anatoli	Oscar Ott.	Südwesthafen
20. 6. 30	Andre Marti	Dornta	Hansahafen
19. 6. 30	Andros	D. Levante Linie	41
19. 6. 30	Angra	Euge. & Co.	38
5. 6. 30	Anni Hugo Stinnes 6	Hugo Stinnes Reed. A.-G.	How.-Wke.
5. 6. 30	Antiochia	Hamburg-Amerika Linie	Ellerholzhafen
25. 7. 30	Antonio Delino	Hamburg-Süd-Am. D. G.	Howaldtswerke
25. 7. 30	Argentina	H. S. D. G.	Waltershofhafen
26. 6. 30	Argo	Georg Berner	Altona, C.
19. 6. 30	Arnfinn Jarl	Rob. M. Sloman Jr.	18
15. 6. 30	Baltic	—	Südwesthafen
15. 6. 30	Barneveld	Axel Dahlström & Co.	Hansahafen
19. 6. 30	Bärenfels	Hansa-Linie	80
14. 6. 30	Beaverberg	Canada Pacific	Grevenhof
14. 6. 30	Breda Firth	Georg Berner	Altona F
19. 6. 30	Belle Isle	Rennia	47
16. 6. 30	Benares	Theod. & F. Eimbecke	Hansahafen
16. 6. 30	Bille	Bussier-Ges.	Harburg III
15. 6. 30	Biscaya	Atlant. Tank Rhed.	Bl. & V. Werft
18. 6. 30	Bialand	Carl Bock & Co.	Fruchtschupp. C
2. 5. 30	Bochum	Hamburg-Amerika Linie	Waltershofhafen
18. 6. 30	Braunfels	Hansa-Linie	Oderhafen
4. 6. 30	Britannia	Rob. M. Sloman Jr.	Waltershofhafen
19. 6. 30	British Beacon	E. Th. Lind	Petroleumhafen
19. 6. 30	Bury	H. C. Röver	Altona Kohlenk.
7. 6. 30	Cap Norte	Aug. Bolten	Jonas
16. 6. 30	Cartagena	Rob. M. Sloman Jr.	Segelschiffhafen
19. 6. 30	Chios	Seefracht-Kontor	41
19. 6. 30	City Carlisle	Rob. M. Sloman Jr.	Rosshafen
8. 6. 30	Clara Ranald	Carsten Rehder	Kirchenpauerhaf.
20. 6. 30	Clara Blumenfeld	Bd. Blumenfeld	Kohlenhafen
22. 5. 30	Claus	Peschkau	Kirchenpauerhaf.
19. 6. 30	Claus Rickmers	Rickmers Linie	Imperatorkai
19. 6. 30	Cleveland	Hamburg-Amerika Linie	74
20. 6. 30	Condor	W. von Essen & Jacoby	Kirchenpauerhaf.
1. 6. 30	Coldair	Behr & Mathews	Altona Kohlenk.
12. 6. 30	Cortes	Suhr & Classen	Segelschiffhafen
13. 4. 30	Danzig	Seefracht-Kontor	Segelschiffhafen
19. 6. 30	Delphin	von Essen & Jacoby	1
18. 6. 30	Derfflinger	Rob. M. Sloman Jr.	Hansahafen
8. 6. 30	Dunkwa	Elder Dempster & Co.	Blohm & Voß V
9. 6. 30	Ebro	H. M. Gehreckens	30
19. 6. 30	Edm. H. Stinnes	Stinnes	Harburg II
15. 6. 30	Edo	Goitermann Succ.	Reiherstieg
15. 6. 30	Edy Nissen	—	Harburg I
18. 6. 30	Eemland	Rettmeyer & Hessemn.	Segelschiffhaf.
16. 6. 30	Eilenau	Paul Günther	33
16. 6. 30	Elbing	Johannes Ick.	Johannisbollw.
16. 6. 30	Elmshorn	Rob. M. Sloman Jr.	Kais. Wilh. Hof
16. 6. 30	Emden	Carl Wohlenberg	Waltershofhafen
18. 6. 30	Embanet	Deruta	Petroleumhafen
19. 6. 30	Emlyan	Rettmeyer & Hessemn.	Segelschiffhaf.
19. 6. 30	Endicott	Dtsch. Amer. Sh. Co.	Rosshafen
3. 6. 30	Etha Rickmers	Rickmers Linie	Segelschiffhafen
17. 6. 30	Erfurt	Aug. Bolten	72
18. 6. 30	Eupatoria	Hamburg-Amerika Linie	Stilckens Dock
20. 6. 30	Falkeld	Georg Berner	Altona F
19. 6. 30	Falke	Rob. M. Sloman Jr.	10
10. 6. 30	Fidelfo	Knöhr & Burchard Nf.	Stilckens Werft
6. 6. 30	Fiducia	Knöhr & Burchard Nf.	Waltershofhaf.
18. 6. 30	Finland	Hugo & van Emmerik	13
19. 6. 30	Fionia	R. Ludolphs	Rosshafen
24. 5. 30	Frida Horn	Knöhr & Burchard Nf.	Blohm & Voß
18. 3. 30	Fürst Bblow	Hamburg-Amerika Linie	Waltershofhafen
12. 6. 30	Gallea	Hamburg-Amerika Linie	Kais. Wilh. Haf.
11. 6. 30	Gemma	H. W. Pott & Körner	Blohm & Voß
27. 4. 30	Genera Mitr.	Hamburg-Amerika Linie	Waltershofh.
16. 6. 30	Gertrud	Mathies Reederei	Kirchenpauerhaf.
9. 1. 30	Glaciere	Behr & Mathew	Rhstg. D. W.D
25. 4. 30	Granada	Hbg.-Amerika Linie	Waltershofhafen
19. 6. 30	Goldoni	Aug. Bolten	Segelschiffhafen
16. 6. 30	Göteborg	Aug. Bolten	Harburg I
20. 6. 30	Gretchen Müller	Müller	Altona
17. 6. 30	Hagen	Montan Transport	Hansahafen
28. 5. 30	Halle	Rob. M. Sloman Jr.	Blohm & Voß, W
6. 6. 30	Halmstad	C. E. Goitermann Succ.	Kuhwärdhafen
29. 4. 30	Hannaburg	Jepsen & Co.	Howaldts-Werke
2. 5. 30	Haparanda	H. M. Gehreckens	Hansahafen
2. 5. 30	Harburg	Hamburg-Amerika Linie	Kohlenhafen
20. 6. 30	Harlyn	Reunert & Co.	Kais. Wilh. Ha
27. 4. 30	Hecktoria	Rob. M. Sloman Jr.	Blohm & Voß 8
11. 5. 30	Heidelberg	Hbg.-Amerika Linie	K. Wilhelm-Ha
14. 6. 30	Helrid Bissmark	C. E. Goitermann Succ.	Blohm & Voß 2
13. 6. 30	Helz Horn	Knöhr & Burchard Nf.	Segelschiffhafen
15. 6. 30	Helena 2	C. Rehder	6-7
14. 6. 30	Helwan	Hbg.-Amerika Linie	Waltershofhafen
23. 6. 30	Herzmann	Ippen-Linie	Niederhafen
20. 6. 30	Hedwigshütte	Arthur Schuler	Reiherstieg
20. 6. 30	Helmdal	W. von Essen & Jacoby	Harburg II
10. 6. 30	Hernösand	H. M. Gehreckens	Hansahafen
20. 6. 30	Hever	P. Günther	33
18. 6. 30	Hilde	Sartori & Berger	Johannisbollwerk
17. 6. 30	Hinrich	Sartori & Berger	Rheinschuppen
16. 6. 30	Hona Siemens	Mentz, Decker & Co.	Segelschiffhaf.

Ankunft	Schiffname	Makler	Liegeplätze
16. 6. 30	Idis	Mathies Reed.	21
16. 6. 30	Irmsard	Mathies Reederei	Kirchenpauerhaf
20. 6. 30	Irisa	Rob. M. Sloman Jr.	15
19. 6. 30	Irmis	H. W. Pott & Körner	6-7
17. 6. 30	Jason	Axel Dahlström & Co.	Hansahafen
16. 6. 30	Jacoba	Mathies Reed.	31
8. 6. 30	Jarl	C. E. Goitermann Succ.	Hansahafen
20. 6. 30	Johs. C. Russ	Ernst Russ.	Altona Kohlkai
16. 6. 30	Jessica	Perlbach & Co.	10
16. 6. 30	Jelo	S. Stein	4/5
20. 6. 30	Kanal III	W. von Essen & Jacoby	1
8. 6. 30	Karpfänger	Carl Bock & Co.	Waltershofhafen
23. 4. 30	Kersten Miles	Carl Bock & Co.	Howaldts-Werft
10. 6. 30	Kifuku Maru	Carl Wohlenberg	Oderhafen
15. 6. 30	Kong Inse	Rob. M. Sloman Jr.	20
16. 6. 30	Kong Ring	Rob. M. Sloman Jr.	21
20. 6. 30	Kong Sigurd	Rob. M. Sloman Jr.	Hansahafen
12. 6. 30	Kulmerland	Hamburg-Amerika Linie	Fredelekai
16. 6. 30	Kräckau	Paul Günther	Kirchenpauerhaf.
20. 6. 30	Lavinia	H. M. Gehreckens	Hansahafen
19. 6. 30	Lapwing	General Steam Nav. Co.	15
17. 6. 30	Lahneck	Theod. & F. Eimbecke	87
14. 6. 30	Legie	Hamburg-Amerika Linie	Waltershofhafen
6. 6. 30	Leuna	Hbg.-Amerika Linie	Griesenw. Hafen
2. 8. 30	Liguria	Hamburg-Amerika Linie	Waltershofhafen
19. 6. 30	Lindistarne	A. Kirsten	1
18. 6. 30	Lisbeth	Mathies Reederei	1
3. 6. 30	Lumneach	Turnbull & Jacobs	40
15. 6. 30	Mallin	Schlidt & Co.	16
15. 6. 30	Marfaia	Mathies Reederei	53
15. 6. 30	Marina Amelia	Seetransp.	38
30. 5. 30	Marianne	Carl F. Peters	Petroleumhafen
19. 6. 30	Marie Mathilde	C. Rehder	1
12. 6. 30	Marsala	Rob. M. Sloman Jr.	Segelschiffhafen
18. 6. 30	Martha	Sartori & Berger	Johannisbollw.
18. 6. 30	Max Albrecht	Albrecht	Strandhafen
19. 6. 30	Mercur	Johs. Thode	Kirchenpauerhaf.
23. 1. 30	Meffa	Continental Rhederei	Kirchenpauerhaf.
19. 6. 30	Nickola	Dtsch. Seefracht-Kont.	Reiherstieg
20. 6. 30	Milos	Dtsch. Seefrachten-Kont	41
22. 5. 30	Mito Maru	Phs. van Ommeren	83
15. 6. 30	Monte Olivia	Aug. Bolten	Jonas
29. 5. 30	Münsterland	Hamburg-Amerika Linie	Ellerholzhafen
17. 6. 30	Norderney	Ernst Russ.	Hansahafen
19. 6. 30	Nitokris	C. Witt & Co.	8
16. 6. 30	Nitokris	Hamburg-Amerika Linie	77
25. 5. 30	Njassa	Rob. M. Sloman Jr.	28
1. 6. 30	Nisse	Goitermann Succ.	31
6. 6. 30	N. T. Nielsen Alonso	—	Blohm & Voß 7
14. 6. 30	Nordland	D. Fuhrmann	32
20. 6. 30	Oakman	Dtsch.-Amer. Shipp. Co.	Grevenhof
22. 5. 30	Odenwald	Hamburg-Amerika Linie	Waltershofhafen
24. 3. 30	Oldenburg	Hamburg-Amerika Linie	Diestekai
18. 6. 30	Orlando	Euge. Cellier	37
7. 6. 30	Orioco	Hbg.-Amerika Linie	74
11. 6. 30	Ossag	Tank-Ges. Ossag	Reiherstieg 6
19. 6. 30	Palca	Oscar Ott.	37
12. 6. 30	Paraguay	Paul Günther	Kais. Wilh. Haf.
19. 6. 30	Peles	Orient H. & Fr. K.	Waltershof Haf.
19. 6. 30	Pernambuco	Aug. Bolten	45
16. 6. 30	Peru	R. Ludolphs	Reihafen
18. 6. 30	Phyllis	E. Russ	Holtshusenka
18. 6. 30	Phyllis	D. Fuhrmann	40
17. 6. 30	Phönix	Hamburg-Amerika Linie	Grevenhof
19. 6. 30	Phönix	C. Rehder	2-3
15. 6. 30	Poelau Laut	Pott & Körner	Indiahafen
13. 6. 30	Poerlant	Hamburg-Amerika Linie	Reiherstieg
32. 5. 30	Poseidon	Hamburg-Amerika Linie	Howaldts Werke
15. 6. 30	Ramses	Hbg.-Amerika Linie	73
2. 6. 30	Raul Soraa	D. Fuhrmann	35
13. 6. 30	Resolute	Hamburg-Amerika Linie	Kais. Wilh. Haf.
10. 6. 30	Rhein	H. J. Perlbach & Co. Nf.	14
10. 6. 30	Rheinland	Jepsen & Co.	Kirchenpauerhaf.
20. 6. 30	Rhein	H. J. Perlbach & Co. Nf.	17
17. 6. 30	Rhineland	H. C. Röver	85
16. 6. 30	Rio Parauco	Theod. & F. Eimbecke	85
17. 6. 30	Rival	Johannes Ick.	71
18. 6. 30	Rotenfels	Hansa-Linie	—
12. 6. 30	Ruy Barbosa	D. Fuhrmann	Segelschiffhafen
10. 4. 30	Saalfeld	Vega-Rhederei	Waltershofhafen
13. 6. 30	Sachsenwald	Knöhr & Burchard Nf.	Blohm & Voß, W
15. 6. 30	Saga	Theod. & F. Eimbecke	Diestekai
9. 5. 30	Salaga	Elder Dempster & Co.	Hansahafen
8. 6. 30	Sauerland	Hamburg-Amerika Linie	Segelschiffhafen
11. 5. 30	Scheer	E. Th. Lind	Kais. Wilh. Haf.
18. 6. 30	Schwaben	Wohlenberg	Ellerholzhafen
18. 6. 30	Schwaben	Kais. Wilh. Haf.	—
18. 6. 30	Schwaben	Paul Günther	14
20. 6. 30	Seamew	Gen. Steam Nav. Co.	Reihafen
18. 6. 30	Seary	Rob. M. Sloman Jr.	Waltershofhafen
19. 6. 30	Sebarly	Hamburg-Amerika Linie	Waltershofhafen
19. 6. 30	Selsoos	Theod. & F. Eimbecke	Holtshusenka
16. 6. 30	Selby	Ellerman Wilson Line	4-5
27. 3. 30	Sesostri	Hamburg-Amerika Linie	69
15. 6. 30	Sierra Morena	Nordd. Lloyd	Südwesthafen
16. 6. 30	Simon von Utrecht	Carl Bock & Co.	Waltershofhafen
10. 6. 30	Siracusa	Rob. M. Sloman Jr.	Holtshusenka
17. 6. 30	Stockport	H. M. Gehreckens	3
16. 6. 30	Smolny	Deruta	34
14. 6. 30	Smyrna	Rob. M. Sloman Jr.	42
19. 6. 30	Sonnenfels	Hansa-Linie	Oderhafen
18. 4. 30	Sophie Rickmers	Rickmers Linie	Ellerholzhafen
17. 6. 30	Stella	Mathies Reed.	Altona E
16. 6. 30	Stettin	Hugo & van Emmerik	Blohm & Voß W
2. 6. 30	Stelvio	Spencer & Co.	32
17. 6. 30	Stromboli	Georg Berner	Altona F
17. 6. 30	Stromboli	H. M. Gehreckens	3
17. 6. 30	Stubbhuk	H. M. Gehreckens	Niederhafen
16. 6. 30	Straburg	S. Stein	Niederhafen
17. 6. 30	Swandale	C. Witt & Co.	8
19. 6. 30	Syra	Dtsch. Seefr. Kontor	41
20. 6. 30	Sylt	Ernst Russ.	Baakenhafen
20. 6. 30	Tatti	Mathies Reederei	Kirchenpauerhaf.
14. 6. 30	Tangra	Oscar Ott.	Reiherstieg 1
11. 6. 30	Tanus	Hamburg-Amerika Linie	Waltershofhafen
20. 6. 30	Thyland	Dr. Stephenson	Kirchenpauerhaf.
20. 6. 30	Trapani	Rob. M. Sloman Jr.	Fruchtschupp. C
19. 6. 30	Triton	Dahlström	Hansahafen
6. 6. 30	Touraine	Aug. Bolten	D. W./R.-Wert
20. 6. 30	Ty	Schoonbeck	Altona
Neubau	Uckermark	Bl. & V. 250t Kran	—
17. 6. 30	Uruguay	Hamburg-Amerika Linie	Waltershofhafen
17. 6. 30	Uranus	Mathies Reederei	Kirchenpauerhaf
3. 5. 30	Vaterland	D. Seefr. Kontor	Segelschiffhafen
15. 6. 30	Venezuela	Dahlström	Blohm & Voß
20. 6. 30	Volos	Levante-Linie	41
19. 6. 30	Warnow	Kohlenimport	Altona, Kohl.-K.
19. 6. 30	Waggon	Woermann-Linie	Baakenhafen
19. 6. 30	Walter L. M. Russ	E. Russ	25
18. 6. 30	Warwickshire	Gellatly, Hankey & Co.	Waltershofhafen
19. 6. 30	Weimar	Hugo & van Emmerik	17
13. 6. 30	Weisenfels	Hansa-Linie	Hansahafen
14. 6. 30	Westport	Dtsch. Amer. Sh. Co.	Kuhwärdhafen
18. 6. 30	West Tacook	Dtsch.-Amer. Shipp. Co.	70
15. 9. 29	Zmal	—	D. W. Fkward
7. 5. 30	Zulia	Horn	Ellerholzhafen

Autoleus (engl.) Ostasien
+10/8 in Rotterdam, in Hbg. 24/8
Makler: Meyer & Co.'s Schiff-Ges.

Espana, Recknagel ... La Plata
5/8 in Buenos Aires, in Hbg. 18/7
Makler: Hambg.-Südamer. D.-G.

Iserlohn, Jürgens ... La Plata
10/8 in Bahia Blanca
Makler: Hbg.-Amerika Linie

Merop (holl.) ... Westindien
9/8 von Sanchez
Makler: Axel Dahlström & Co.

Rheinfels, Strüfung ... Kalkutta
3/8 in Kalkutta
Makler: Hansa-Linie

Trafford Hall (engl.) ... Südafrika
5/8 von Teneriffa
Makler: Hoyman & Schuurman

Ehrenfels, Köhler ... Rangoon
+18/8 in Rangoon, in Hbg. ca. 21/7
Makler: Hansa-Linie

Idarwald, Krüger ... Westk. S.-A.
14/8 in Valparaiso
Makler: Hamburg-Amerika Linie

Melampus (holl.) ... Niederl. Indien
10/8 in Amsterdam
Makler: Meyer & Co.'s Schiff-Ges.

Rhein (dtseh.) ... Südafrika
12/8 von Batavia
Makler: Hbg.-Amerika Linie

Touregang (norw.) ... Ostasien
5/8 von Colombo
Makler: R. Ludolphs

Werner Vinnen (dt. Mot. 5M. Scho.)
+10/8 von Fernandine
Makler: F. A. Vinnen & Co.

Schiffahrt-Zeitung der Hamburger Börsenhalle

Beilage zum Hamburgischen Correspondenten.

Nr. 283

Sonnabend, 21. Juni 1930

200. Jahrgang

Interessenverein der Bugsierdampfer-Besitzer

Der Interessenverein der Bugsierdampfer-Besitzer e. V. veröffentlicht seinen Tätigkeitsbericht für das Jahr 1929 und sagt in der Einleitung:

Entsprechend der allgemeinen wirtschaftlichen Depression kann das Berichtsjahr auch für unsere Mitglieder nur als recht unbefriedigend bezeichnet werden. Die Hafenschiffahrtbetriebe dürften allgemein eine nicht unbeträchtliche Minderbeschäftigung im Jahre 1929 gegenüber 1928 aufweisen. Auch die prekäre Lage der oberelbischen Schiffahrt, die während vieler Wochen unter den ungünstigen Wasserstandsverhältnissen der Elbe sehr zu leiden hatte, konnte nicht ohne Einfluß auf die Beschäftigung unserer Mitglieder bleiben. So zeigen denn auch die statistischen Nachweise, daß die Zahlen der in der Hafenschiffahrt beschäftigten Arbeiter im Berichtsjahr nicht unerheblich hinter denen des Jahres 1928 und der Vorjahre zurückgeblieben sind. Nebengemäß weisen die beiden Wintermonate Januar und Februar noch die stärkste Beschäftigung auf, da zur Überwindung der ungewöhnlichen Eisschwierigkeiten die Bugsierschlepper stark beansprucht werden mußten. Während sich der Bedarf an Arbeitskräften in der Hafenschleppschiffahrt in diesen beiden Monaten noch ungefähr im Rahmen der gleichen Monate des Vorjahres hielt, zeigen alle übrigen Monate des Berichtsjahres gegenüber denen der Vorjahre ein starkes Abflauen und als Endergebnis einen in den letzten Jahren nicht bekannten Tiefstand der im Monatsdurchschnitt werktätig Beschäftigten von nur 1197 Mann, gegenüber einem Monatsdurchschnitt von 1245 Mann in den Vorjahren.

Dem interessanten Bericht, der sich mit der neuen Hafenerordnung für den Hafen Hamburg, Löhnen und Lohnstarif, Bugsierlohnsätzen, Zoll- und Hafengebühren, Durchlaßscheinverkehr, Flußamt, Pontonagen usw. beschäftigt, entnehmen wir den die Schiffahrt allgemein interessierenden Abschnitt:

Beschränkung der Schleppzuggröße

Hierzu führt der Bericht folgendes aus:

Unter der Überschrift Beschränkung der Schleppzuggröße hatten wir bereits in unserem Jahresbericht für 1928 seinerzeit von Wasserbauamt Harburg ausgehende Bestrebungen in gedachter Richtung erwähnt bezw. bekämpft und am Schlusse des betreffenden Abschnittes die Vermutung ausgesprochen, daß durch die Schaffung der Hamburgisch-Preußischen Hafengemeinschaft diese Frage in ein neues Stadium treten würde. In der Tat wurde uns dann am 28. Mai 1929 vom Preußischen Wasserbauamt Harburg-Wilhelmsburg mitgeteilt, daß die Frage der Schleppzuggröße im Rahmen der neuen gemeinschaftlichen Hafenerordnung für Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg einheitlich geregelt werden solle. Im Juni ging uns dann der Entwurf der neuen Hafenerordnung für den Hafen Hamburg von der Handelskammer zur Stellungnahme zu. Der § 29 des 1. Entwurfes enthielt die seit langem befürchtete Beschränkung der Schleppzuggröße für das Fahrwasser der Süderelbe, des Köhlbrands, des Reihersstiegs und der Rethel. Zunächst schriftlich in einer Eingabe an die hiesige Handelskammer und später in den bei der Deputation für Handel, Schiffahrt und Gewerbe stattfindenden Beratungen der neuen Hafenerordnung, zu denen uns Einladungen zuzugingen, haben wir diese die gesamte Fluß- und Hafenschiffahrt schwerstens schädigende Absicht bekämpft. Auch in einer am 26. September 1929 bei der Industrie- und Handelskammer Harburg-Wilhelmsburg stattgefundenen Besprechung mit Vertretern des dortigen Wasserbauamts, an der wir teilnahmen, konnten wir unsere Bedenken gegen die beabsichtigte Beschränkung der Schleppzuggröße zur Geltung bringen. Von den uns nahestehenden übrigen Wirtschaftsverbänden wurden unsere Bestrebungen nachdrücklich unterstützt, so daß wir erfreulicherweise berichten können, daß auch die beteiligten Behörden sich den schwerwiegenden Bedenken gegen die weitgehende Beschränkung der Schleppzuggröße speziell im Verkehr nach Harburg nicht verschlossen haben. In dem am 1. April 1930 in Kraft getretenen Gesetz zur Aenderung des Hafengesetzes, mit dem auch die neue Hafenerordnung zur Geltung gelangt ist, ist die Schleppzuggröße im § 31 der Hafenerordnung für den Hafen Hamburg wie folgt geregelt:

- „Für Schleppzüge im Verkehr mit der Oberelbe gelten oberhalb der Elbbrücke die Bestimmungen der Schiffahrts-Polizeiverordnung für die Oberelbe, (Verordnung für die Schiffahrt und Flußbefreiung auf der Elbe vom 16. 2. 1894, Amtsblatt der Freien und Hansestadt Hamburg 1894, S. 59 ff.; Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Schleswig 1894, S. 107.)
- Alle übrigen Schleppzüge, soweit sie außer dem Schlepper aus zwei oder mehr geschleppten Fahrzeugen bestehen, dürfen insgesamt höchstens die folgende Länge und Breite haben:
- im Hauptfahrwasser der Unterelbe: 450 m Länge und 30 m Breite,
 - im Hauptfahrwasser der Norderelbe, sowie im Reihersstieg nördlich der Freihafengrenze und in der Rethel:
 - wenn die geschleppten Fahrzeuge kein Steuer haben: 100 m Länge und 22 m Breite,
 - wenn die geschleppten Fahrzeuge ein Steuer haben: 120 m Länge und 22 m Breite,
 - im Hauptfahrwasser der Süderelbe und des Köhlbrands: 200 m Länge und 24 m Breite,
 - im Reihersstieg südlich der Freihafengrenze: 150 m Länge und 22 m Breite,
 - in den übrigen Teilen des Hafens: 80 m Länge und 14 m Breite.“

Ende November 1929 wurden wir durch ein Schreiben der hiesigen Handelskammer erneut mit dem Entwurf der neuen Hafenerordnung befaßt. Der Zentralverband der Maschinen- und Heizer, Wirtschaftsbezirk Unterelbe und der Deutsche Verkehrsbund, Verwaltungsbezirk Groß-Hamburg, wünschten die Aufnahme besonderer Bestimmungen über die Bemanning von Schlepp- und Fährdampfern sowie von Motorbarkassen in die neue Hafenerordnung. In einer Eingabe vom 17. Dezember 1929 sowie mündlich in einer hiernach bei der Deputation für Handel, Schiffahrt und Gewerbe stattgefundenen Sitzung, an der von unserer Seite auch Herr Jacob Fahje teilnahm, haben wir unter Hinweis auf die bereits bestehende gesetzliche Regelung der Bemanningfrage und das mangelnde Bedürfnis eines weitergehenden gesetzlichen Zwanges in dieser Richtung gegen diese Bestrebungen erfolgreich protestiert.

Bugsierlohnsätze

Angesichts dieser neuerlichen schweren Belastung der Betriebe mußte eine uns von der Handelskammer zur Stellungnahme übermittelte Anregung der Deputation für Handel, Schiffahrt und Gewerbe, für alle, also auch die westlich des Köhlbrands gelegenen Hafenteile einheitliche Tarifsätze festzusetzen, abgelehnt werden. Ganz abgesehen davon, daß sich unsere Bugsierlohnsätze naturgemäß nach der jeweiligen Entfernung der Schlepperstrecken staffeln müssen, sprechen gegen die Möglichkeit einer Vereinheitlichung unserer Bugsierlohnsätze noch zahlreiche andere Gründe, von denen nur einige kurz gestreift werden sollen. Von Seiten der Fluß- und Hafenschiffahrt wird seit langem darum gekämpft, daß für Schleppzüge, die den Freihafen in Richtung Entenwärd-Altonaer Kohlenhafen oder umgekehrt durchfahren müssen, ein besonderes Zollzeichen geschaffen werden möge, um ihnen auf diese Weise das Passieren des breiten Elbstromes zu ermöglichen, statt sie zu der Fahrt durch den engen Oberhafenkanal-Oberhafen-Zollkanal-Binnen- und Niederhafen zu zwingen. Mit der ständig wachsenden Ausdehnung des Gemüsemarktes am Meißberg sowie durch die Errichtung der neuen Kräne am Dovenfleth und beim Cremon wird das Fahrwasser hier ohnehin stark von den dort arbeitenden Fahrzeugen in Anspruch genommen. Die Entwicklung im Fluß- und Hafenzugbau führt zu ständig wachsender Größe der Schuten und Kähne. Die Fahrt durch den engen Oberhafenkanal usw. bedeutet deshalb eine Erschwerung und Verlangsamung und damit eine Verteuerung des Bugsiergeschäfts. Bisher ist den berechtigten Wünschen der Interessenten nicht Rechnung getragen. Im Gegenteil, statt durch geeignete Maßnahmen der Behörden den seit dem Kriege schwer ringenden Betrieben ein einigermaßen rationelles Arbeiten zu ermöglichen, wird die Betriebsführung durch Eingriffe der Behörden fortgesetzt erschwert und verteuert. Es sei nur an die berüchtigten Pontonagen, sowie an die zollseitig geschaffenen Behinderungen und Belastungen (Bewachungsgeld bei den langen Brücken, Einschränkung des Durchlaßscheinverkehrs u. a. m.) erinnert sowie an die noch immer nicht spruchreife Schaffung eines Zollamtes bei den Rugenberger Schleusen, bei welcher letzterer die maßgeblichen Stellen offenbar noch immer auf dem Standpunkt stehen, daß erst der Verkehr so groß sein muß, daß ein Zollamt unentbehrlich ist, statt der Erwägung Raum zu geben, daß erst nach der Errichtung eines Zollamtes dort der Verkehr sich in dieser Richtung stark entwickeln muß und wird.

Daß schließlich auch die noch immer teilweise bestehende Belastung der Bugsierbetriebe mit der im übrigen fast für alle See-

Hafenbetriebe gefallenen Umsatzsteuer einer tarifpolitischen Aenderung entgegensteht, sei der Vollständigkeit halber noch zum Schluß dieses Abschnittes erwähnt.

Flußamt

In unserem Bericht für 1928 hatten wir bereits eine unter dem 19. Oktober 1928 von der Firma Hamburg-Stade Altländer Linie Albert Aust an den Herrn Regierungspräsidenten in Stade gerichtete Eingabe erwähnt, in der die Schaffung eines besonderen Flußamtes neben dem Seeamt angeregt wurde. Aus allbekannten Gründen hatten wir diese unterstützt, jedoch die Bildung einer Sonderkammer für die Untersuchung solcher Fälle, bei denen Fluß- oder Hafenzugfahrzeuge beteiligt sind, zur Erwägung gestellt. Auch die Stellungnahme des hiesigen Nautischen Vereins haben wir bereits wiedergegeben. Sie ist — wie einer Pressemitteilung in der Abendausgabe des Hamburgischen Correspondenten vom 8. Februar 1929 zu entnehmen ist — auch von der Generalversammlung des Verbandes Deutscher Seeschiffer und Seesteuerleute auf kleiner Fahrt gebilligt worden. Einer weiteren Pressemitteilung vom 27. August 1929 entnehmen wir, daß auch der Verband Deutscher Seeschiffer-Vereine sich mit dieser Frage befaßt hat, wobei darauf hingewiesen wurde, daß das Recht der Flußschiffer, als Beisitzer an Seeamtsverhandlungen teilzunehmen, schon jetzt bestehe, sofern die Verhandlungen Fluß- und Seeschiffe betreffen.

Von dem bereits erwähnten Verband Deutscher Seeschiffer und Seesteuerleute auf kleiner Fahrt wurden, offenbar in Würdigung dieser fraglos richtigen Tatsache, in der Mitgliederversammlung im September 1929 zu Seeamtsbeisitzern für 1930 zehn Mitglieder benannt, wovon fünf in der Hafen- und Flußschiffahrt praktisch tätig sein sollen. Hiermit soll in Zukunft die Gewähr gegeben sein, daß das Seeamt Hamburg bei Untersuchungen von Unfällen zwischen See- und Flußschiffen auch mit Praktikern aus der Hafen- und Flußschiffahrt besetzt ist. Wir bezweifeln allerdings nicht ohne Grund, daß diese fünf Hafen- und Flußschiffahrtspraktiker in die Liste der Seeamtsbeisitzer für 1930 aufgenommen sind, erwähnen Vorstehendes aber, um darzutun, daß auch von Seiten Deutscher Seeschiffer das Bedürfnis nach Zuziehung von Vertretern der Fluß- und Hafenschiffahrt zu gewissen Seeamtsverhandlungen anerkannt wird.

Gestützt auf einen Bescheid des Herrn Regierungspräsidenten in Stade vom 30. April 1929, der gleichfalls auf die schon jetzt bestehende Möglichkeit hinwies, Vertreter der Fluß- und Hafenschiffahrt in die Liste der für das Amt eines Seeamtsbeisitzers geeigneten Personen aufzunehmen, haben wir unter dem 12. September 1929 die Landesjustizverwaltung als Aufsichtsbehörde des Seeamts Hamburg gebeten, in die für das Jahr 1930 aufzustellende Liste der Seeamtsbeisitzer die Herren Jacob Fahje, Gustav Hahn, Wilhelm Westphal und Julius Behrens aufzunehmen. Die Antwort der Landesjustizverwaltung vom 27. Dezember 1929 möge hier wörtlich wiedergegeben werden:

„Die mit Ihrem Schreiben vom 12. September 1929 — Journ.-Nr. 147/29 — eingereichte Vorschlagsliste für Seeamtsbeisitzer hat keine Berücksichtigung finden können, da eine genügende Anzahl von Beisitzern vorhanden ist.“

Daß eine „genügende“ Anzahl von Beisitzern vorhanden ist, haben wir allerdings niemals bezweifelt, was natürlich der Landesjustizverwaltung genau bekannt war. Nicht um die Anzahl der Beisitzer noch zu vermehren, sondern um für gewisse Fälle auch Sachverständige aus der Fluß- und Hafenschiffahrt in den Reihen der Seeamtsbeisitzer zu finden, haben wir unsere Vorschläge gemacht. Die Antwort der Landesjustizverwaltung mußte deshalb zum mindesten seltsam berühren, und es ist bedauerlich, daß die Landesjustizverwaltung trotz der vorerwähnten Stimmen selbst aus Seeschiffkreisen unseren Vorschlag mißachten zu können glaubt. Das letzte Wort dürfte hierüber jedenfalls noch nicht gesprochen sein.

Radioverkehr über Norddeich

am 21. und 22. Juni.

Ueber Norddeich-Radio können die nachstehenden Seeschiffe an diesen beiden Tagen erreicht werden:

- Alcantara, Albert Ballin, Albertic, Almanzora, Andania, Adriatic, America, Aquitania, Arabic, Arianza, Arucas, Aurania, Baden, Belvedere, Bremen, Cap Arcona, Cap Polonio, Caronia, Cedric, Conte Verde, Conte Rosso, Darro, Derfflinger, De Grasse, Doric, Duilio, Espana, Europa, France, Flandria, Gelria, General Artigas, General Belgrano, General Osorio, George Washington, Hamburg, Ile de France, Karlsruhe, Kenilworth Castle, Köln, Laconia, Lapland, Leviathan, Lutetia, Majestic, Milwaukee, Monte Olivia, New York, Nordfrisland, Oceana, Olympic, Orania, Orinoco, Orotava, Paris, Pennland, President Harding, Refiance, Samaria, Saxon, Seydlitz, Sierra Cordoba, Stalendam, Stuttgart, Ubera, Vigo, Villacarcia, Wadai, Wahehe, Welmer Castle, Wangoni, Watusei, Werra, Württemberg. — York. — Zealandia.

Von und nach Uebersee

Zur Ankunft des Hapagdampfers Tanganjika. Entgegen der in der gestrigen Abend-Ausgabe gebrachten Meldung wird, wie uns die Reederei mitteilt, Dampfer Tanganjika der Hamburg-Amerika Linie (Afrika-Dienst) von Süd- und Ostafrika kommend, bereits am Sonnabend, 21. Juni, vormittags 10 Uhr, in Hamburg zurückerwartet. Nähere Auskunft erteilt die Passage-Abteilung der Woermann-Linie und Deutschen Ost-Afrika-Linie, Gr. Reichenstr. 27 (Afrikahaus). Fernsprecher: Roland 3200/13.)

Schiffs-Unfälle

- Aberdonian**, engl. D., Staines, 18. Juni, von Aberdeen mit Passagieren und Stückgut nach London, ist in der Nähe des hiesigen Hafens auf Felsen gelaufen. Die Passagiere sind gelandet worden, das Schiff ist noch dicht, Schlepperhilfe ist eingetroffen.
- Aisne**, frz. D., Lissabon, 17. Juni, von Port Gentil nach Havre, ist zwecks Reparatur von Kesselschäden hier eingelaufen.
- Buenos**, Halifax, 17. Juni, brit. Schoner, ist von dem Regierungsschlepper Arras flotgebrect worden. Die Schäden sind unerheblich. (S. Nr. 279.)
- Dimitrios M. Diacakis**, griech. D., Kanak Kale, 17. Juni, ist in der Nähe von Bergaez Alto gestrandet, die Bergungsdampfer Belos und La Nina sind an der Unfallstelle eingetroffen.
- John N. Stewart**. Siehe Thurland Castle.

Cuxhaven

Antifische telegraphische Schiffmeldungen

Angekommen 20. Juni.

Uhr	von
12,30	Deutschland, D., Hapag New York
12,55	Inslerburg, dtisch. D.
13,25	E. Ruß, D., Ernst Ruß
14,10	Kaiser, D., Hapag Helgoland
14,40	City of Athens, engl. D.
15,15	Bromsgrove, engl. D.
15,45	Jade, D., Paul Günther England
16, —	Nordenham 3. Sd., m. 1 Leht.
16,15	Maashaven, D., Carl Bock & Co. Westafrika
Ferner auf: 15,15 Uhr Sd. Parnaß.	
Von hier auf: 15,15 Uhr D. John Olbers 2, 16,10 Uhr D. Deutschland.	
Eingekommen: 14,20 Uhr Fd. Herrlichkeit.	
Wind: WSW, leicht. Wetter: bedeckt.	
In See gegangen 20. Juni.	
Uhr	nach
11,45	New York, D. New York
12, —	Cobra, D. Hörnum
13,40	Margam Abby, D.
13,50	Direktor Schwarz, Fd. Nordsee
13,55	Bartava, D.
14, —	Albert Ballin, Fd. Nordsee

14,40 Spondilus, D.

14,45 Fernando, D.

15,10 Cap Polonio, D.

16, — Seemöwe, Sd., m. 2 Leht.

Buenos Aires

Kaiser Wilhelm-Kanal-Verkehr

Holttau, 20. Juni.

Uhr von

11,50 Cooperatia, D., Böttner Leningrad

11,55 Dorothea, d. MSel., Dammann Neustadt

Telegraphische Schiffmeldungen.

Atlantico-Rhederer G. m. b. H., Hamburg.

Winnetou, TD., 20/6 in Curacao.

Altenfelde, D., 17/6 von Archangelsk n. Grimsby.

Orion, D., 18/6 von Kotka nach Dourenenez.

Ivers-Linie, Kiel.

Naval, D., 19/6 von Königsberg in Rotterdam.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. (Nordd. Lloyd Fracht-

kantor Hamburg G. m. b. H. Lloyd-Passage-

Büro Wilh. Lazarus G. m. b. H. Hanseatische

Dampfschiffahrts-Gesellschaft.)

Adler, D., 19/6 in London.

Albatros, D., 19/6 in Hull.

Alda, D., 19/6 von Colon nach Buenaventura.

Amasis, D., ausg., 18/6 in Boston.

Amisia, D., 18/6 von London nach Hamburg.

Amstel, D., 20/6 in Rotterdam.

Attika, D., rückk., 19/6 in Ceare.

Berlin, D., rückk., 19/6 von New York.

Bremen, D., ausg., 20/6 Dover passiert.

Butt, D., n. Antwerpen, 20/6 Vlissingen passiert.

Coblentz, D., 19/6 von Tsingtau nach Shanghai.

Condor, D., 18/6 in Norrköping.

Donau, D., 19/6 von Los Angeles nach Hamburg.

Elster, D., 19/6 in London.

Franken, D., 19/6 von Hongkong nach Keelung.

Greif, D., 20/6 in Bremen.

Henner, D., ausg., 17/6 in Grand Bassam.

Lippe, D., 19/6 von Perth nach Suaz.

Minden, D., ausg., 19/6 Ouessant passiert.

Necker, D., ausg., 19/6 in Brisbane.

Nürnberg, D., rückk., 19/6 Fernando de Noronha p.

Oceana, D., 20/6 in Danzig.

Orion, D., ausg., 19/6 in Antwerpen.

Oliva, D., 20/6 in Walkom.

Olympia, D., 19/6 von Helsingfors nach Raumo.

Raimund, D., 19/6 von New Orleans nach Bremen.

Reiher, D., 19/6 von Bremen nach London.

Schwalbe, D., 17/6 in Lulea.

Schwan, D., 19/6 in Bremen.

Star, D., 19/6 von Kotka nach Bremen.

Trave, D., ausg., 18/6 in San Francisco.

Wiegand, D., 19/6 in Bremen.

Wigbert, D., 17/6 von Benito nach Libreville.

Winfried, D., rückk., 18/6 in Havre.

Wolfram, D., 16/6 von Freetown nach Bubaque.

Zander, D., 19/6 in Bremen.

Anhalt, D., 20/6 von Rotterdam nach Barcelona.

Fulda, D., 20/6 von Belawan nach Singapore.

Hecht, D., 19/6 in Dünkirchen.

Stoomvaart Mij. Nederland. (Hies. Vertr.: H. W. Pott

& Körner.)

Kangean, D., 18/6 von Djeddah in Orust.

Koningin der Nederlanden, D., ausg., 18/6 in

Southampton.

Mapia, D., rückk., 17/6 Perim passiert.

P. C. Hooft, D., ausg., 18/6 in Port Said.

Poolau Bras, D., rückk., 17/6 von Colombo.

Riouw, D., ausg., 18/6 in Antwerpen.

Kon. Paketvaart-Mij.

Tinombo, D., ausg., 19/6 in Port Said.

Toba, D., ausg., 18/6 Bevezier passiert.

Torajia, D., ausg., 18/6 14.5 Gr. N. 42,43 Gr. O.

Nieuw Holland, D., 17/6 v. Melbourne n. Singao.

Sigli, D., 17/6 in Belawan.

Van Spilbergen, D., 17/6 v. Adelaide n. Java.

Kon. Holl. Lloyd. (Gen.-Vertr.: Rettmever & Hessen-

müller Hamburg.)

Drechterland, D., rückk., 17/6 von Bahia.

Flandria, D., ausg., 17/6 von Santos.

Gelria, D., rückk., 18/6 Fernando de Noronha pass.

Orania, D., rückk., 18/6 von Coruna.

Zeelandia, D., ausg., 18/6 von Las Palmas.

Holland-Oost-Asie-Lijn.

Oldekerk, D., ausg., 18/6 von Genoa.

Zosma, D., rückk., 18/6 von Port Said.

Berliner Börse vom 20. Juni 1930

Terminverkehr, fortlaufende und Einheitsnotierungen

Notierung in % für je 100 M. 1. Rubrik nach Text enthält kleinste Stückung (1=100, 2=200 usw., 10=1000, 0=20 M.) Dividende: 2. Rubrik vorletzte, 3. Rubrik letzte Dividende.

Terminverkehr, Handel in Einheiten v. 6000 M., Abweichungen in Vorjahr (2=2000, 3=3000, 7=7000, 10=10000, 25=25000 Mark.)
a=20, b=25, c=100 Stk., d=10 Stk., e=5000 Paent., f=500 Pfund Sterling, g=2000 Dollar, h=20000 Kron., i=10000 Gulden, j=6000 Zloty, k=25000 Zloty, l=2500 Zloty, m=20000 Fm. (ohne Gewähr.)

Verkehrswerte

	Portf. Not.	Einb.-Kurse	heut. vorig.
A.G. Verkehr	11 11	90.50a89.75	153.0 152.00
Allg. Lok. u. Krrt.	6 12	151.0	153.0 152.00
Dr. Reichsb. Vrz.	2 7	94.50a94.62	94.37 94.37
Hamb. Hochb. A.	5 6	6	72.00
Hamb.-Am.-Pak.	3 8	7 105.5a103.0	104.2 103.50
Hamb.-Süd.-Pak.	3 8	8	170.0 170.00
Hansa Dampf	1 10	140.7	140.0 140.00
Nordl. Lloyd	1 10	105.5a103.0	105.0 104.12
a Baltimore			
a Canada		26.50	28.25 26.50
3 Oshanting		0.7825	78.00 78.25
Te (Ostl. Min. u. E.)	1 12	106.75a5.47	47.00 45.00

Bank-Aktien

	heut. vorig.	
Allg. Dt. Cred.-A.	0.2 10 114.2a114.2	113.5 113.50
Bank ekt. Werte	0.2 10 110	123.2 124.00
B. Braund.	0.2 11 149.2a147.0	146.5 146.50
Barmer Bankver.	0.1 10 125.0a124.0	124.0 123.50
Bayer. Hyp. u. W.	0.2 10 138.0a138.0	138.2 138.00
Bay. Ver.-Bank	0.1 10 142.0	142.0 142.00

Einheitskurse

Banken		Industrie		Verkehr	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
BadischeBank	150.0 149.75	Liegnitz Lit. B.	0 0	Aachn. Kleinb.	6 6
Bk. elekt. Wert.	125.25 124.00	Lübeck-Böhl.	4 4	Bach. Geseh.	0 0
do. Vorz. Ak.	4 4	Magn. Bergb.	4 4	Bdb. St. E. A.	6 6
Bank Danzig	7 7	Marienberg. G.	8 8	Bdb. St. E. B.	6 6
Bk. Sch. Hoi.	125.50 125.50	Messing. Fr. W.	6 6	Bsch. L. A. 4.	6 6
Barm. Kreditb.	0 0	Möln. Lokalb.	7 7	Bsch. L. A. 5.	6 6
Berg. Mark. J.	0 0	Möln. Lokalb.	7 7	Bsch. L. A. 6.	6 6
Ber. Hyp.-Bk.	225.00 220.00	Neptun Dampf.	0 0	Bsch. L. A. 7.	6 6
da. Kass.-V.	8 102.00 102.09	Niederl. Eisen.	0 0	Bsch. L. A. 8.	6 6
Br.-Han. Hypok.	10 163.25 164.50	Nordh.-Wern.	3 3	Bsch. L. A. 9.	6 6
Danz. Hypok.	136.00 136.00	Ordnitz. W.	3 3	Bsch. L. A. 10.	6 6
Danz. Privat.	105.50 105.50	Prignitz. E.	7 7	Bsch. L. A. 11.	6 6
Dess. Landb.	100.00 100.00	Rheinl.-St. A.	6 6	Bsch. L. A. 12.	6 6
Di.-Asiat. Bk.	5 48.00 48.00	Rostock. Strb.	0 0	Bsch. L. A. 13.	6 6
Di.-Landsch.	111.25 111.25	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 14.	6 6
Di.-L. Wk.	112.25 111.25	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 15.	6 6
Di.-Hyp.-Bk.	142.00 142.75	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 16.	6 6
Di. Oberb.-Bk.	100.00 100.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 17.	6 6
Getreid.-Krd.	8 8	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 18.	6 6
Gotha Grndkrd.	120.00 120.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 19.	6 6
Haa. Bk.-Ver.	115.50 115.60	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 20.	6 6
Hamb. Hypok.	143.00 143.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 21.	6 6
Hannov. Bdkrd.	209.00 209.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 22.	6 6
Lübeck. Ckm.	107.00 107.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 23.	6 6
Meck. Bk.	10 5.40 5.50	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 24.	6 6
Mueb. Bank	10 10	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 25.	6 6
do. D. u. W.	135.50 135.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 26.	6 6
do. Hyp.-Bk.	10 130.25 130.50	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 27.	6 6
do. Str.-Hk.	10 159.00 159.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 28.	6 6
Mein. Hyp.-Bk.	10 153.00 153.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 29.	6 6
Mittd. Bdkrd.	120.00 120.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 30.	6 6
Nied. An. Bk.	100.50 100.50	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 31.	6 6
Nordd. Bdkrd.	137.50 137.50	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 32.	6 6
Odb. Ldkb.	115.50 115.50	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 33.	6 6
do. Spar-Lb.	122.00 122.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 34.	6 6
Pauserbank	117.00 117.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 35.	6 6
Pr. Bdkrd.	145.00 145.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 36.	6 6
Pr. Centr.-Bdkrd.	182.00 182.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 37.	6 6
Pr. Pfälz. Bk.	181.00 182.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 38.	6 6
Rheinl. H.-B.	135.50 135.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 39.	6 6
Rh. Westf. Bk.	153.50 154.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 40.	6 6
Rostock. Bank	120.00 120.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 41.	6 6
Sachsen. Bank	154.50 154.50	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 42.	6 6
do. Bd. K. A.	152.00 152.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 43.	6 6
Schl. Bdkrd.	130.25 130.25	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 44.	6 6
Schl.-Hochb. B.	130.00 130.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 45.	6 6
Südd. Bdkrd.	140.00 140.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 46.	6 6
Ungar. Kreditb.	11 51.75 51.75	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 47.	6 6
Verens. Hbg.	125.00 125.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 48.	6 6
Westf. Bdkrd.	138.00 138.00	Stett. Dampf.	4 4	Bsch. L. A. 49.	6 6

Com. u. Privk.		Industrie-Aktien	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
Com. u. Privk.	1 11 114.2a143.0	Accumul.-Fab.	8 8
Darmst. u. Natb.	1 12 214.2a211.5	Alig. Elektr. Ges.	0.5 8
DLB. u. Disc.-O.	1 10 136.5a135.2	Aschaff. Zellstoff	3 12
Dresdner Bank	0.2 10 135.2	2 Ausg.-Nbg. M. Basalt	0.2 6
Oester. Kredit	0.4 10 27.87	Bayer. Motoren	10 14
Reichsbank	1 12 163.0a261.5	J. P. Bernberg	2 14
Wiener Bankver.	7 5 17	Berger Tiefbau	2 20

Industrie-Aktien		Industrie-Aktien	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
Accumul.-Fab.	8 8	Alig. Elektr. Ges.	0.5 8
Alig. Elektr. Ges.	0.5 8	Aschaff. Zellstoff	3 12
Aschaff. Zellstoff	3 12	2 Ausg.-Nbg. M. Basalt	0.2 6
Bayer. Motoren	10 14	Bayer. Motoren	10 14
J. P. Bernberg	2 14	Berger Tiefbau	2 20
Berger Tiefbau	2 20	Bergmann-Elektr.	2 9
Bergmann-Elektr.	2 9	Berl. Karier.-Ind.	10 10
Berl. Karier.-Ind.	10 10	Berl. Maschinenb.	10 10
Berl. Maschinenb.	10 10	Bismarck-Werke	10 10
Bismarck-Werke	10 10	Brau. Narnb.	12 12
Brau. Narnb.	12 12	Braun. u. Brik.	10 10
Braun. u. Brik.	10 10	Brosch. Kohle	10 10
Brosch. Kohle	10 10	Brosch. Kohle	10 10
Brosch. Kohle	10 10	Brosch. Kohle	10 10

Dynamit A. Nobel		Dynamit A. Nobel	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
Dynamit A. Nobel	6 6	Dynamit A. Nobel	6 6
Dynamit A. Nobel	6 6	Dynamit A. Nobel	6 6
Dynamit A. Nobel	6 6	Dynamit A. Nobel	6 6
Dynamit A. Nobel	6 6	Dynamit A. Nobel	6 6

Dynamit A. Nobel		Dynamit A. Nobel	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
Dynamit A. Nobel	6 6	Dynamit A. Nobel	6 6
Dynamit A. Nobel	6 6	Dynamit A. Nobel	6 6
Dynamit A. Nobel	6 6	Dynamit A. Nobel	6 6
Dynamit A. Nobel	6 6	Dynamit A. Nobel	6 6

Dynamit A. Nobel		Dynamit A. Nobel	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
Dynamit A. Nobel	6 6	Dynamit A. Nobel	6 6
Dynamit A. Nobel	6 6	Dynamit A. Nobel	6 6
Dynamit A. Nobel	6 6	Dynamit A. Nobel	6 6
Dynamit A. Nobel	6 6	Dynamit A. Nobel	6 6

Dynamit A. Nobel		Dynamit A. Nobel	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
Dynamit A. Nobel	6 6	Dynamit A. Nobel	6 6
Dynamit A. Nobel	6 6	Dynamit A. Nobel	6 6
Dynamit A. Nobel	6 6	Dynamit A. Nobel	6 6
Dynamit A. Nobel	6 6	Dynamit A. Nobel	6 6

Deutsche Anleihen		Deutsche Anleihen	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
Deutsche Anleihen	10 10	Deutsche Anleihen	10 10
Deutsche Anleihen	10 10	Deutsche Anleihen	10 10
Deutsche Anleihen	10 10	Deutsche Anleihen	10 10
Deutsche Anleihen	10 10	Deutsche Anleihen	10 10

Deutsche Anleihen		Deutsche Anleihen	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
Deutsche Anleihen	10 10	Deutsche Anleihen	10 10
Deutsche Anleihen	10 10	Deutsche Anleihen	10 10
Deutsche Anleihen	10 10	Deutsche Anleihen	10 10
Deutsche Anleihen	10 10	Deutsche Anleihen	10 10

Industrie-Aktien		Industrie-Aktien	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10

Industrie-Aktien		Industrie-Aktien	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10

Industrie-Aktien		Industrie-Aktien	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10

Industrie-Aktien		Industrie-Aktien	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10

Industrie-Aktien		Industrie-Aktien	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10

Industrie-Aktien		Industrie-Aktien	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10
Industrie-Aktien	10 10	Industrie-Aktien	10 10

Devisenkurse (in Reichsmark)

Reichsbank-Diskont seit 20. 5. 30: 4%, Lombard 5%		Reichsbank-Diskont seit 20. 5. 30: 4%, Lombard 5%	
Teleg.-Auszahlung	20. 6. Brief	Teleg.-Auszahlung	20. 6. Brief
Boen.-Alres	1.549	Jugoslaw.	7.398
Canada	4.186	Kan. 100 Kr.	112.29
Tokio	2.069	Lissabon	18.79
Latamba	1.741	Paris	16.435
Lond.	20.35	Prag	12.42
Kairo	20.86	Prag	12.42
London	20.35	Prag	12.42
Rio de Jan.	4.186	Schweiz	80.78
Bruxelles	1.549	Schweiz	80.78
Amsterdam	1.549	Schweiz	80.78
Alban.	5.43	Stockholm	112.50
Bruxelles	1.549	Tailin	111.41
Oslo	112.09	Budapest	73.255
Danzig	81.38	Wien	59.7
Helsingfor.	10.54	Bucarest	24.97
italien	21.945	Konstantinopel	41.88

Festverzinsliche Papiere

Reichs- u. Staatsanleihen		Landesanleihen		Hypothek. Pfandbriefe	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
Reichs- u. Staatsanleihen	10 10	Landesanleihen	10 10	Hypothek. Pfandbriefe	10 10
Reichs- u. Staatsanleihen	10 10	Landesanleihen	10 10	Hypothek. Pfandbriefe	10 10
Reichs- u. Staatsanleihen	10 10	Landesanleihen	10 10	Hypothek. Pfandbriefe	10 10
Reichs- u. Staatsanleihen	10 10	Landesanleihen	10 10	Hypothek. Pfandbriefe	10 10

Ind.-Schuld.

Ind.-Schuld.		Ind.-Schuld.	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
Ind.-Schuld.	10 10	Ind.-Schuld.	10 10
Ind.-Schuld.	10 10	Ind.-Schuld.	10 10
Ind.-Schuld.	10 10	Ind.-Schuld.	10 10
Ind.-Schuld.	10 10	Ind.-Schuld.	10 10

Ind. Aktien konv.

Ind. Aktien konv.		Ind. Aktien konv.	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
Ind. Aktien konv.	10 10	Ind. Aktien konv.	10 10
Ind. Aktien konv.	10 10	Ind. Aktien konv.	10 10
Ind. Aktien konv.	10 10	Ind. Aktien konv.	10 10
Ind. Aktien konv.	10 10	Ind. Aktien konv.	10 10

Ausländische Anleihen

Ausländische Anleihen		Ausländische Anleihen	
heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.	heut. vorig.
Ausländische Anleihen	10 10	Ausländische Anleihen	10 10
Ausländische Anleihen	10 10	Ausländische Anleihen	10 10
Ausländische Anleihen	10 10	Ausländische Anleihen	10 10
Ausländische Anleihen	10 10	Ausländische Anleihen	10 10